

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 Kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Budapest, 8. Mai.

Macht mir gute Finanzpolitik und ich werde Euch die andere Politik gut machen, sagte einmal Fürst Bismarck. Bei unszulande, wo so Vieles auf dem Kopf steht, muß auch dieser Satz umgestülpt werden und lauten: Macht mir gute andere Politik und ich werde Euch gute Finanzpolitik machen. Was nützt es Herrn Weferle, daß er ein geschickter Finanzier ist? Gewiß, es verdient alle Anerkennung, daß er bisher ohne Kreditoperationen die Staatsmaschinerie über Wasser gehalten. Aber wie lange wird das noch gehen? Vorläufig mögen ja die Staatseinnahmen, wie man es hochhoffizios verlauten läßt, zufriedenstellend sein, so daß für eine Zeit lang noch die Gebahrung ohne ansehnliche Inanspruchnahme des Kredits ihr Auskommen finden wird. Wer aber mit solchen nur die Oberfläche streifenden Versicherungen sich nicht begnügt, sondern den Verhältnissen ein wenig tiefer auf den Grund geht, wird sich der Einsicht nicht verschließen, daß unsere finanziellen Zukunftsaussichten keineswegs besonders rosig sind.

Vorerst dürfen wir nicht vergessen, daß die bisherigen Einnahmen durch die nachträglichen Steuereingänge aus der Exlex-Zeit, sowie durch die guten Ernten der Jahre 1905 und 1906 sehr günstig beeinflusst waren. Die nun kommenden Einnahmen werden aber unter dem Einflusse der sehr mittelmäßigen vorjährigen Ernte, sowie der seit dem Sommer vorigen Jahres währenden wirtschaftlichen Stagnation stehen. Mangels statistischer Veröffentlichungen wissen wir allerdings nicht, ob sich der ungünstige Einfluß dieser beiden Erscheinungen auf die Staatsfinanzen jetzt schon fühlbar macht und ob die Kündigung der bei den hauptstädtischen Geldinstituten placiert gewesenen staatlichen hundert Millionen Kronen schon darauf hinweist; daß er aber nicht ausbleiben wird, ist gewiß. Vergeblich verweist man darauf, daß die Konsumsteuern auch im letzten Quartal noch gestiegen sind. Ganz abgesehen davon, daß bei den

Konsumsteuern in Folge des Verrechnungsmodus Steuern aus früherer Zeit erst später unter den Einnahmen erscheinen, gibt es viel verlässlichere Barometer für die Konsumfähigkeit und die damit verbundene Steuerfähigkeit des ungarländischen Publikums. Der eine dieser Barometer ist die Zwischenverkehrsstatistik zwischen Oesterreich und Ungarn, und der andere der Brod-, beziehungsweise Mehlkonsum. Beide aber zeigen eine große Depression und kündigen damit wirtschaftlichen Sturm an.

Unsere Ausfuhr ist 1907 wohl in Folge der gestiegenen Preise bezüglich des Wertes so ziemlich dieselbe geblieben wie 1906, aber quantitativ ist sie stark zurückgegangen. Man möge ja nicht meinen, daß für das Land der quantitative Rückgang durch die Preissteigerung ausgeglichen würde. Das gilt nur für die größeren Produzenten. Die große Masse der Kleinproduzenten aber, die in Folge der schlechten Ernte wenig oder gar nichts verkaufen kann, findet in den hohen Preisen hierfür keinen Ersatz. Das zeigt sich auch am klarsten in der Thatfache, daß vom August vorigen Jahres ab der Import von industriellen Massenkonsumartikeln aus Oesterreich sehr beträchtlich zurückgeht. Neben diesem überaus empfindlichen Maßstab für das wirtschaftliche Wohlbefinden des Gros unserer Bevölkerung ist auch überaus kennzeichnend der große Rückgang des inländischen Mehlkonsums, der am klarsten darin seinen Ausdruck findet, daß die Mühlen noch immer gezwungen sind, auf halbem Betrieb zu bleiben und daß dabei ihre Lagerräume nach wie vor überfüllt sind. Nimmt man hierzu noch den Umstand, daß in Folge der starken Rückwanderung und des großen Arbeitsmangels jenseits des Ozeans die amerikanischen Geldsendungen unserer Auswanderer in nächster Zeit wahrscheinlich sehr abnehmen werden, so bedarf es nicht gerade eines übertriebenen Pessimismus, um sich deshalb Sorgen um unsere zukünftige Finanzpolitik zu machen.

Unter solchen Verhältnissen wäre es nun doch dringend notwendig, intensive Wirtschaftspolitik

zu treiben, um die Bevölkerung nach allen Richtungen hin wirtschaftlich zu kräftigen und damit einer etwaigen Depression der Steuerfähigkeit prophylaktisch vorzugreifen. Wohl ist, wie nicht geleugnet werden kann, Manches nach dieser Richtung hin versucht worden, wie zum Beispiel mit der Industrieförderung. Leider hat aber diese Aktion bisher keinen allzu großen Erfolg gehabt, da, theilweise abgeschreckt durch die Mäßen unserer Verwaltung, theilweise in Folge der mangelhaften Kreditverhältnisse in der ganzen Welt, seit vielen Monaten schon diese Aktion fast vollständig stagniert. Sinegen hat aber jenes Moment, das hierzulande stets am kräftigsten wirkt, nämlich eine große Investitionsaktion, schon seit Jahren gefehlt, und ist überdies eine ganze Reihe Industrie und Handel geradezu schädigender Maßnahmen zu verzeichnen. So wird durch die übermäßige Forcierung der staatlichen Fabriksbetriebe, die ja allemal unter günstigeren Verhältnissen arbeiten, der Privatindustrie schwere Konkurrenz gemacht, sind durch die neueste Spirituspolitik der Regierung die großen gewerblichen Spiritusfabriken stark gefährdet und werden durch die neuen Steuerpläne aller Handel und alle Industrie ernstlich bedroht.

Unter solchen Umständen ist natürlich kaum daran zu denken, daß unser Wirtschaftsleben kräftigen Widerstand wird leisten können gegen jenen Druck, der durch die schlechten internationalen ökonomischen Verhältnisse auf uns lastet, geschweige denn, daß es im Stande sein wird, den während der Krise des letzten Halbjahres erlittenen Schaden wettzumachen. Wohl plant jetzt die Regierung für die Staatsbahnen größere Investitionen von etwa 200 Millionen, und werden auch bei der Kassa-Oderberger Bahn Investitionen von über 46 Millionen erfolgen. Abgesehen aber davon, daß ein ganz ansehnlicher Theil dieser Investitionen wieder nur dem Staatsbetriebe und ausländischen Fabriken zugute kommen wird, werden diese Investitionen überhaupt nicht die Suppe fett machen, da sie sich auf drei Jahre

## Das Zauberwort.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Ein schönes Sprüchlein von Eichendorf lautet: „Schläft ein Lied in allen Dingen, — Die da träumen fort und fort, — Doch sie heben an zu singen. — Findest Du das Zauberwort.“ Man braucht gerade nicht Poet zu sein, um dieses Zauberwort zu finden. Wie oft spielt das Leben selbst die Rolle des Poeten! Es dichtet vor unseren Augen mit packender Unmittelbarkeit allerhand Geschichten und zwingt uns zur Theilnahme, zwingt uns etwaige Lücken auszufüllen und zu den schattenhaften Ereignissen, die wie eine Pantomime vor uns sich abrollen, das Zauberwort aufzuspüren. So erleben wir oft Schicksale von Leuten, die uns sonst völlig gleichgültig sind, deren Kreise wir nicht berühren und mit denen wir bloß eine örtliche Gemeinschaft haben: sie wohnen mit uns unter einem Dach. Es sind unsere Nachbarn, wie sie der Zufall neben, über und unter uns in der Zinskaserne der Großstadt aufgestapelt, oder jene Nachbarn, denen wir über die Breite der Straße in die Fenster gucken. Diese Leute, die wir kaum mit dem Ellenbogen streifen, gehen uns nichts an. Jeder lebt ja abgeschlossenen für sich. Und gleichwohl bildet sich allmählig zwischen ihnen und uns ein Zusammenhang, dem wir nicht entrinnen können. Kleine Thatfachen fliegen uns zu, Gerüchte schlagen an unser Ohr, wir werden unwillkürlich stumm beobachtende Zeugen trauriger oder fröhlicher Ereignisse, die aus den vier Wänden eines benachbarten

Heims lachend oder wehklagend hinausdringen. So empfangen wir nach und nach kleine Bruchstücke zu fremden Lebensläufen, über die wir nachsinnen und zu denen wir das lösende Zauberwort suchen.

Ich zum Beispiel wohne seit zwanzig Jahren in demselben Hause. Wie viel Erfahrung ist mir während dieser zwei Jahrzehnte von Menschen zugeflattert, mit denen ich nie ein Wort gewechselt habe. Wie oft hing ich Ereignissen nach, von denen ich bloß einige vorübergehende Daten, ein leises Weinen, ein stilles Lachen auffing. Aber aus der Fülle von Geschichten, die auf diese Weise an mir vorüberzogen, hebt sich eine Pantomime mit besonderer Leuchtkraft ab, eine alltägliche Geschichte und die mich doch tief ergriff. Ich erblickte eines Tages ein reizendes Gegenüber: ein anmutiges Backfischlein, höchstens siebzehn Jahr alt. Sie lag am offenen Fenster, schlürfte mit einem Glasröhrchen aus einer mit Seifenwasser gefüllten Schale und ließ Seifenblasen in die Morgensonne fliegen, eine Fülle kleiner, buntglänzender Kugeln, die sich aufbauchten, schimmernd tanzten und funkelnd gaulelten, bis sie sprühend zerstoßen. All das zum höchsten Ergötzen eines blondlockigen Buben, der jauchzend im Schoße seiner Mutter saß, einer frischen, rosigen, noch jugendlichen Frau. Einige Schritte tiefer stand ein bereits angegrauter Mann, offenbar der Vater. Sein ganzes Gesicht lachte. Die Sonne umleuchtete das anheimelnde Genrebild, sie strahlte auch in die Stube hinein, in der eine ärmliche Eleganz prunkte, sie umstimmte die geschlitzten Goldrahmen einiger

Bilder an den Wänden und allerhand Nippachen auf einem Tischchen, lauter Dinge, die darauf hindeuteten, daß sie aus einer verschollenen Pracht herübergerettet waren.

Ich sah in der Folge gar oft dieses glückseligmende Familienbild. Durch meine Köchin erfuhr ich, daß der Mann drüben ein kleiner Privatbeamter war, nebenbei auch Musiker, Trommler in einem Theaterorchester, und daß sein schönes Töchterlein Flora hieß. Das war Alles — den Rest deutete ich mir selbst. Flora hatte ihr eigenes Kabinett, ein schmales Stübchen mit einem Fenster nach der Straße und mit Blumentöpfen auf dem Fensterbrett. Sie pflegte sorgsam die Blumen — Pelargonien und Furia — und begoß sie jeden Morgen. Und bei dieser Verrichtung klang gar oft ihre lachende Stimme zu mir herüber. Aber ihre überstrahlende Fröhlichkeit fiel mir doch stets schwer aufs Herz. Wie wird sich das Schicksal dieses armen Mädchens gestalten? Diese sorgende Frage, die mich im Grunde in keiner Weise berührte, tauchte zuweilen in mir auf, und sie gewann einen tieferen Sinn, als ich drüben eines Abends einen eleganten jungen Mann mit einem schwarzen Spitzbärtchen bemerkte. Er stand hinter dem Lehnstuhl, in dem Flora saß und plauderte lebhaft. Ab und zu neigte er sich und raunte ihr etwas ins Ohr, worauf sie jedesmal den Kopf in den Nacken zurückwarf, zu ihm emporblickte und aufschaute. Ihre Mutter war auch im Zimmer. Sie saß am Tisch, eine Zeitung in der Hand und las. Hin und wieder streifte sie mit einem lauernden Blick das junge Paar. Und

vertheilen, also sich im Rahmen der letzten investitionsarmen Jahre halten werden.

So müssen wir denn nach reiflicher Umsicht neuerlich zu dem Schlusse kommen, daß wir uns bezüglich der Entwicklung unserer Staatsfinanzen vom Besimismus nicht freihalten können. Und die Aussichten werden sich auch nicht ändern, bis nicht wieder gute Politik gemacht wird. Auf der einen Seite geschieht Alles unter agrarischem Hochdruck, auf der anderen Seite ist keinerlei finanzielle Entfaltung möglich, weil unsere gesammte Politik derzeit nur ein Provisorium bedeutet und ihr in Folge dessen von den wirtschaftlichen Faktoren kein Vertrauen entgegengebracht wird. Deshalb wäre es dringend nöthig, das sich vorbrängende Agrarierthum wieder in die ihm gebührenden Schranken zu weisen und unserer Politik durch endliche Erledigung des Paktes Stabilität zu geben. So lange dies nicht geschieht, und nicht wieder gute Politik gemacht werden kann, wird auch der beste und kühnste Rechnungsführer keine gute Finanzpolitik in Ungarn machen können.

Budapest, 8. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Samstag, den 9. d., 10 Uhr Vormittags eine Sitzung. Auf deren Tagesordnung stehen: die Fortsetzung der Budgetdebatte und Interpellationen. Der Abgeordnete Dusan Popovics beabsichtigt, über die kroatische Politik eine Interpellation einzubringen.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der Minister des Innern Graf Julius Andrássy einen Gesetzentwurf über die Auswanderung unterbreiten. Diese Vorlage soll vom Hause noch vor Beginn der Sommerferien erledigt werden.

Bisherigen Dispositionen gemäß wird der vom Abgeordnetenhaus entsendete Bankauschuß am 14. d. zu einer Sitzung zusammentreten. Die Konfultation der Fachexperten dürfte jedoch mit Rücksicht darauf, daß während der Budgetdebatte die Abhaltung von Nachmittagsitzungen des Hauses unvermeidlich sein wird, einen kurzen Aufschub erleiden. Die Gutachten der Fachexperten werden vollinhaltlich der Offenlichkeit mitgetheilt werden. Präsident Julius Fuß hat das reichstädtige Stenographenbureau bereits angewiesen, für die wortgetreue Aufnahme und Reproduktion der Auslagen der Bankexperten Sorge zu tragen.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Mittags 12 Uhr unter dem Vorsitz Ludwig Holló's eine Sitzung, in welcher folgende Referenten gewählt wurden: für die Gesetvorlage über die Besitzregelung Géza Ferenczy; für den Gesetzentwurf über das Advokatenpensionsinstitut Desider Nagy; für die Angelegenheit Perczel Csavossy Andreas Eszmqzja; für die Civilprozessordnung Alós Bizony; für die Modifizierung des Exekutionsgesetzes Emil Nagy; für die Modifizierung des Strafgesetzbuches Alexander Bakonyi.

Ministerpräsident Dr. Wekerle, der heute Morgens aus Wien hier anlangte, hatte im Abgeordnetenhaus eine Konferenz mit dem Vizebanus Crnkovicz, die drei Viertelstunden währte. In der Konferenz, an welcher auch Minister v. Josipovich theilnahm, wurden laufende administrative Angelegenheiten besprochen. Nach der Konferenz machte Vizebanus Crnkovicz beim Minister a latere Grafen Jichy eine Antrittsvisite. Vizebanus Crnkovicz, der Nachmittags noch mit dem Minister des Innern Grafen Andrássy konferirte, tritt morgen die Rückreise nach Agram an.

Zum Sprachenstreit in Böhmen wird aus Prag berichtet:

Das Bezirksgericht von Joachimsthal hatte einem Auftrage des Prager Oberlandesgerichtes, eine czechische Eingabe czechisch zu erledigen, keine Folge geleistet. Erst als dem betreffenden Bezirksrichter vom Oberlandesgerichte mit der Disziplinirung gedroht worden war, wurde die czechische Eingabe angenommen, die Erledigung derselben erfolgte aber in deutscher Sprache. Aus Brünn wird gemeldet: Der hiesige Stadtrath beschloß, von nun an alle czechischen Zuschriften an städtische Behörden als nicht verständlich zurückzuweisen. Weiter wurde beschlossen, bei der Finanzlandesdirektion, bei dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister gegen die neuerliche Einschlebung eines Czechen als Leiter des hiesigen Steuerreferats energisch zu protestiren und darauf zu beharren, daß zwei deutsche Finanzbeamte beim hiesigen Steueramte angestellt werden. Falls diesem Verlangen nicht Rechnung getragen werden sollte, werden die deutschen Abgeordneten aufgefordert, mit den schärfsten Mitteln gegen die fortwährende Einschlebung des deutschen Sprachgebietes Front zu machen. Der „Bohemia“ zufolge wurde bei den Postambulanzen noch immer nicht der status quo hergestellt. Gestern wurden neuerlich drei czechische Briefbündel von der Postambulanz Prag I der hiesigen Postdirektion mit einem Protest der Deutschen vorgelegt.

Ein Kompromiß in der Offiziersgagenfrage.

Verhandlung der Vorlage im Herbst.

Aus Wien übermittelt uns der Telegraph eine Nachricht, welcher eine große politische Bedeutung beigemessen werden muß. Nach monatelangen Verhandlungen soll es nämlich gelungen sein, in der strittigen Frage der Offiziersgagen-erhöhung ein Kompromiß zu schaffen, welches nicht nur von den beiden Regierungen zur Annahme gelangte, sondern auch geeignet ist, die in dieser Angelegenheit vorhandenen Schwierigkeiten, die sich fast bis zu einer Krise zugespitzt hatten, wenn auch nicht vollständig zu beheben, so doch auf ein Minimum zu reduzieren. Dem Wesen nach geht dieses Kompromiß dahin, daß das gemeinsame Budget pro 1909, in welches die erhöhten Offiziersgagen eingestellt sind, wohl im Juni den Delegationen zu unterbreiten, seine Verhandlungen jedoch auf den Herbst zu verschieben seien. Ueber das Kompromiß wird uns aus Wien telegraphisch berichtet: Wien, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie die „Neue Freie Presse“ in ihrer morgigen Nummer meldet, werden in Angelegenheit der Erhöhung der Offiziersgagen die Verhandlungen schon demnächst, und zwar gleichzeitig mit dem Heeresbudget pro 1909 fortgesetzt werden. In eingeweihten politischen Kreisen wird erzählt, daß der Umfang der Differenzen zwischen den beiderseitigen Regierungen auf ein Minimum reduziert ist. Es besteht zwischen den beiden Regierungen in der Richtung keine Differenz, daß die Erhöhung der Offiziersgagen für das Jahr 1909 eine dringliche Nothwendigkeit ist, und die Abweichung zwischen den beiderseitigen Auffassungen besteht nur darin, für welche Zeitdauer die Gagen-erhöhung rückwirkende Kraft haben soll. Es verlautet, daß die ungarische Regierung bereit ist, die Erhöhung der Offiziersgagen mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober ab einzuführen, über diesen Zeitpunkt hinaus aber nicht gehen will. Eine Schwierigkeit besteht auch in der Richtung, ob die Delegationen jetzt im Frühjahr, im Sommer oder erst im Herbst einberufen werden sollen. Da die beiden Gesetzgebungen mit der Verhandlung des Budgets beschäftigt sein werden, könnten die Delegationen ohne Unterbrechung der Budgetberatung vor Mitte Juni nicht zusammentreten. Es ist daher die Idee aufgelaucht, daß die Delegationen für den Monat Juni einberufen werden, denselben die Vorlage über die Erhöhung der Offiziersgagen unterbreitet wird, die Delegationen sich auch konstituiren, dann aber bis zum Herbst vertagen würden. In österreichischen politischen Kreisen glaubt man, daß die österreichische Delegation bereit wäre, diese Lösung zu acceptiren, wenn sie Garantien dafür erhält, daß die ungarische Delegation anlässlich der Herbsttagung mit einer gewissen rückwirkenden Kraft die Erhöhung der Offiziersgagen votiren werde.

Dienstentlassung des Regierungsraths Martin.

Berlin, 8. Mai. Regierungsrath Martin,

der Verfasser des Buches über die russischen Finanzen, hatte sich gestern vor der kaiserlichen Disziplinarkammer in Potsdam wegen Bergehens gegen die Beamtendisziplin zu verantworten, weil er in einem an die „Germania“ gerichteten Schreiben über seinen früheren dienstlichen Vorgesetzten, den ehemaligen Staatssekretär des Innern Grafen Posadowsky, in einer Weise sich ausgelassen hat, die mit der Amtsdisciplin unvereinbar ist. Regierungsrath Martin wurde nach durch-

als sich der junge Mann mit dem schwarzen Spitzbärtchen verabschiedete, da flüsterte ihm Flora einige Worte zu. Sie bat ihn sicherlich, sie recht bald wieder zu besuchen. Und er kam wieder, anfangs zweimal wöchentlich, dann Tag für Tag. Was hatte er für Absichten? War dieser Mann ein ernstlicher Heirathskandidat? Wird das Verhältniß, das sich drüben entspann, mit einer Verlobung eines fröhlichen Abschlusses finden? Ich durfte diese Fragen wohl bejahen. Flora schien ein kluges Mädchen zu sein, ihr Vater machte den Eindruck eines rechtschaffenen Mannes, und seine Frau, deren Aussehen mir in der letzten Zeit etwas leidend dünkte, wird doch nicht zugeben, daß so ein junges Kind in ein aussichtsloses Verhältniß sich verstrickt. Diese Erwägungen beruhigten mich. Wochen vergingen. Da bemerkte ich einmal um die Mittagsstunde, daß die Jalousien an den beiden Fenstern der Stube drüben herabgelassen waren. Es lag wohl Jemand krank. Wer? Die Frage bligte einen Moment in mir auf und verschwand wieder. Da stand eines Tages drüben vor der Hausthüre ein Leichenwagen. Die Jalousien waren wieder heraufgezogen. Am offenen Fenster stand Flora bleich, verträumt, verweint, im Arm den blondlockigen Buben, der mit großen, stamenden Augen hinabstarrte auf das ungewohnte Gewimmel in der Straße. Die Mutter war gestorben. Ein tragisches Alltagsvorkommniß. Aber ich hatte das somnige Lebensspiel drüben zu oft in stillem Behagen mitempfunden, ich hatte zu oft in das stille, fremde Glück eine Weile hineingeträumt —

und so hatte auch das fremde Leid in mir nach Monate vergingen. Da tauchte drüben ein junges Weib auf. Offenbar die zweite Frau. Der Musikus hatte also wieder geheirathet! Dem Manne deshalb grollen? Warum? Der Bub brauchte Pflege, das Hauswesen eine Wirthin. Freilich, lachen hörte ich drüben nicht mehr. Auch Flora, die sich inzwischen stark entwickelt hatte, ließ keine Seifenblasen mehr gackeln. In ihr anmuthiges Gesicht war ein herber, trotziger Zug gekommen. Sie lebte offenbar in Unfrieden mit ihrer Stiefmutter, die ich dann und wann keifen hörte, und die sich mir für ihr Alter zu sehr zu pugen schien. Flora's Beziehungen zu dem eleganten jungen Mann mit dem schwarzen Spitzbärtchen mußten sich inzwischen recht innig gestaltet haben. Das schloß ich aus einem kleinen Vorkommniß, das ich eines Abends gewahrte. Er stand neben ihr am offenen Fenster, hielt den Arm um ihren Nacken und küßte ihr den Mund, einmal, und dann wieder. Er hat sie geküßt, ist also ihr Bräutigam. Das war die naheliegende Folgerung aus dieser kleinen Thatfache. Und ich vermochte mich doch nicht damit abzufinden. Der junge Mann mit dem schwarzen Spitzbärtchen gefiel mir nicht. Er sah verlobt aus. Er dünkte mir auch zu vornehm für dieses ärmliche Heim. Und auch Flora machte nicht den Eindruck einer glückstrahlenden Braut. Es lag eine stille Trauer auf ihrem bleichen Gesicht. Und ihr Lachen, das plötzlich erklang, hörte sich so felsam an. Man spürte, daß dieses Lachen nicht aus einem echten, ehrlichen Glück emporquoll. Ein Gefühl des Mit-

leids stieg in mir auf und eine dunkle Ahnung, als ob drüben irgend ein Unheil langsam heranreife. Ich begann einen abenteuerlichen Plan zu spinnen, wie ich das junge Mädchen vor der ihr drohenden Gefahr retten könnte. Mich drängte es, hinüberzu rennen und ihrem Vater ins Gewissen zu reden. Ich verscheuchte diesen Gedanken. Der Alte würde mich schön ansahen, wenn ich plötzlich wie Gregor Werle in Ibsen's „Wildente“ mit meiner sittlichen Forderung vor ihn treten würde. Was socht mich, einen wildfremden Menschen, das Schicksal seiner Tochter an? Er würde dem ungeladenen Gast mit Recht die Thüre zeigen. Und so verblieb ich in meiner Rolle eines still betrachtenden Zaungastes. Ich war tags darauf sehr früh wach. Ich rüstete zu einer Vergnügungsfahrt. Ich trat zum Fenster und spähte gegen Osten, wo eine rosige Gluth das Aufsteigen der Sonne verkündete. Der Tag versprach schön, aber sehr heiß zu werden. Auf einmal wich ich einige Schritte zurück. Ich hatte die Wohnung drüben mit einem Blick gestreift. Dort stand am Fenster ihres Stübchens Flora, das Haupt tief zur Brust gesenkt, die hoch erhobene Rechte an das Fenstereck gelehnt. Der junge Leib des Mädchens bebte, wie von einem Fieberfchauer geschüttelt. Da hob sie das Haupt und starrte zu mir herüber. Sie fuhr zusammen. Eine heiße Röthe huschte über ihr bleiches Gesicht. Sie wendete sich hastig um und slog in die Tiefe des Stübchens, wo ich ein schwarzes Spitzbärtchen erblickte. Nun war mir Alles klar. Bald darauf sah ihr Vater am offenen Fenster der Wohnstube. Er starrte düster vor sich,

geführter Verhandlung zur Entlassung aus dem Reichsdienste und zur Erstattung der Prozesskosten verurtheilt. Regierungsrath Martin wird gegen das Urtheil Berufung an den Reichsdisziplinarhof in Leipzig einlegen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 8. Mai.

**Der Hafner als Schlosser.** Um die auf die materielle Schädigung der Hauptstadt abzielenden Machinationen der städtischen Unternehmer und Lieferanten zu hintertreiben, müssen die kommunalen Organe oft zur List Zuflucht nehmen, wie es auch bei folgender Sache der Fall war. Das hauptstädtische Ingenieuramt hielt dieser Tage die Offertverhandlung auf Effektivierung mehrerer Arbeiten an einem städtischen Bau ab. Unter anderen sollten auch Schlosserarbeiten vergeben werden, und zwar eine Anzahl von eisernen Schornsteinaufsätzen, hinsichtlich welcher das Ingenieuramt sechs Schlossermeister zur Einbringung von Offerten aufgefordert hatte. Der amtschandelnde Ingenieur hatte Wind bekommen, daß die Schlossermeister in einer vertraulichen Zusammenkunft ein Kartell geschlossen und im Vorhinein fixirt hatten, welcher von ihnen die Arbeit erhalten werde, und zu welchem Preise, und traf im Geheimen Vorkehrungen, um die Uebervortheilungen der Kommune zu hintertreiben. Er berief einen Hafner zu sich, den er aufforderte, unmittelbar vor Beginn der Offertverhandlung ein Anbot zu stellen und das Kartell zu sprengen. Wie gedacht, so gethan. Der Hafner, in dem die Schlosser keinen Konkurrenten vermutheten, kam zur Offertverhandlung, und fünf Minuten vor Beginn der Amtshandlung legte er sein Anbot vor, das auch, da es um 22 Prozent billiger war als das der verbündeten Schlosser, acceptirt wurde. So wird nun bei der Stadt zum ersten Mal ein Hafner Schlosserarbeiten ausführen. Möglich ist es nun, daß die auf Nachse sinnenden Schlosser bei nächster Gelegenheit auf ähnliche Weise den kartellirten Hafnern werden unangenehm werden.

**Neue Schulen.** Einer Weisung des hauptstädtischen Magistrats entsprechend hat das Ingenieuramt die Pläne einer neuen Elementarschule an der Ecke der Lehel- und Tarkonigasse im VI. Bezirk ausgearbeitet, welche Schule in dreißig Sälen etwa 1800 Kinder beherbergen soll. Das Gebäude, das auf einem Theile des Territoriums des alten Wajner Friedhofs errichtet wird, weicht in seiner Anlage von dem gewöhnlichen Typus der Schulbauten insofern ab, als sich auf der Lehelgassenfront ein ebenerdiger Turnsaal befindet, während das zweistöckige eigentliche Schulgebäude im Hofraume rückwärts placirt sein wird. Man wählte diese Bauart, um staubfreie und vom Straßenlärm entrückte Lehrsäle zu erhalten. In dem Schulgebäude werden auch entsprechende Räume für Schülertagesheime und eine Mädchen-Haushaltungsschule enthalten sein. Für das nächste Schuljahr mietete die Unterrichtssektion des Magistrats das Haus Damjanichgasse Nr. 43, in welchem eine neue Schule untergebracht werden soll.

Dann und wann sog er an dem Mundstück einer langen Pfeife, die er in der Hand hielt, und blies dicke Dampfwolken in den frischen Sommermorgen. Die Sache ist erledigt. So sagte ich mir. Aber sie war doch nicht abgethan. Mich trieb es immer wieder, die Mienen des Schicksals zu deuten, das sich drüben gestaltete. Nach einigen Wochen verschwand der elegante junge Mann mit dem schwarzen Spitzbärtchen. Seither drang die Stimme der Stiefmutter immer schriller und keifender zu mir herüber. Flora bekam ich selten zu Gesichte. Einmal noch traf ich sie nach der Thorherre in einem Gewisser mit einem Mann, der mir für einen Bräutigam zu alt dünkt, für einen nahen Verwandten zu zärtlich that. Nach einiger Zeit fiel es mir auf, daß ich sie überhaupt nicht mehr sah. Wo war sie hingerrathen? Von der Stiefmutter verdrängt, vertrieben? Verdorben? Von den häßlichen Niederungen der Großstadt verschlungen? Diese Fragen summtete jedesmal in mir, so oft ich ihren Vater erblickte, der jetzt sehr bleich aussah, sehr verdüstert dreinblickte und den Kopf tief hängen ließ. Aus diesem verhärmten Gesicht las ich das lösende Raubwort zu diesen Fragen. Und dabei begann das Schattenspiel, das sich wie eine stumme Pantomime vor mir abgerollt hatte, sich zu beleben. Mir war auch, als schlug er mein Ohr jenes Lied, von dem der Dichter singt, ein seltsam Lied, düster, traurig und todesbang...

Marco Brociner.

**Eine Armee der Liebe.** Der hauptstädtische Magistrat ertheilte heute dem Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein für Lungenkranke die Erlaubniß, am 6., respektive 7. Juni d. J. einen Aufzug von Elementarschülern zu veranstalten, bei welcher Gelegenheit für die armen Lungenkranke milde Gaben gesammelt werden sollen.

**Der hauptstädtische Municipalausschuß** wird in seiner am nächsten Mittwoch, den 13. d., stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Berathung ziehen:

Wahl eines Mitgliedes der Gerichtskommision. — Verwendung der zur Refonstruktion des Thiergartens votirten Summe. — Anschaffung von Maschinen zur Schneeaussfuhr. — Provisorische Placierung des Nationaltheaters. — Umstrukturierung eines Lehrstuhls an der Oberrealschule. — Entsendung der Jurie für die zur Befügung stehenden Preise der Franz-Joseph-Kronungs-Jubiläumstiftung. — Ueberlassung eines Terrains für das Kronprinz-Rudolf-Denkmal. — Feststellung des Honorars der Mitglieder der Schätzungskommision der Gaswerke. — Expropriationen. — Reformen. — Pensionirungen.

**Volkstüde im Volkstheater.** Die hauptstädtische Volkstheaterkommission beschloß heute auf Antrag Mar Markus, den Direktor des Volkstheaters Raoul Mader anzuweisen, die Volkstüde intensiver zu kultiviren.

**Neue Staatsbürger.** Heute legten der Arzt Dr. Julius Habermann und der Spengler Koloman Doltsch vor dem Bürgermeister Dr. Stephan Barcz den ungarischen Staatsbürgereid ab.

**Zigunerkonzert im Volkstheater.** Die Volkstheaterkommission gestattete in ihrer heute Vormittags unter dem Präsidium des Bürgermeisters Dr. Stephan Barcz gehaltenen Sitzung dem Direktor und Pächter des Volkstheaters Raoul Mader, am 18., 20., beziehungsweise 22. Mai Nachmittags im Volkstheater Monstrekonzerte unter der Theilnahme von 500 Ziguernmusikern zu veranstalten. Der Reinertrag fließt dem Hilfsfonds der Ziguernmusikern zu. Ein Theil des Reinertrages wird dem Pensionsfonds der Journalisten zugewendet.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus, Typhus exanthemat., Malaria, Malaria 11, Scharlach 6, Keuchhusten 2, Diphtheritis und Group 3, Infuenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 4, Mumps 5, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin., Trachoma 1, Ysja —, Anthrax —, Malleus humidus —, Krankentand im Krankenhaus 2351 und im St. Johannes-Spital 1170. — Im Laufe des besagten Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 52, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, Wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 8, Lungenschwindsucht 9, Lungentuberkulose 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Cirkulationskrankheiten 12, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Malaria 1, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Infuenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Ysja —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 7.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 8. Mai.

**Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, den Wasserstand, die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Wiener Fürstenzusammenkunft, „Merke!“ und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenvase“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

**Vom König.** Trotz der Anstrengungen, die der Fürstenbesuch dem Monarchen verursachte, hat Se. Majestät heute nur eine Stunde länger als sonst der Ruhe gepflogen. Nach Entgegennahme der üblichen Vorträge der Hoffunktionäre empfing Se. Majestät gegen 11 Uhr einen kurzen Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand und begab sich sodann zu einem einstündigen Spaziergange in den Kammergarten.

**Prinz Georg von Bayern.** Prinz Georg von Bayern ist gestern, aus Konstantinopel kommend, in Budapest eingetroffen, um seine Schwester, Erzherzogin Auguste, zu besuchen. Heute Vormittags besichtigte der Prinz in Begleitung des preussischen Rittmeisters Baron Feilich und des Honvédhufaren-Rittmeisters Géza v. Mihailovich die Frühjahrsausstellung im Künstlerhause.

**Prinz Ludwig Bonaparte.** Die Schwieger-tochter des verstorbenen Generals Dürr, Frau Raoul Dürr, erschien heute mit ihrer Tochter und dem Prinzen Ludwig Bonaparte im Abgeordnetenhaus, um dem Handelsminister Franz Kossuth

für die Veranstaltung des Leichenbegängnisses des Generals Dürr zu danken. Da jedoch Handelsminister Franz Kossuth noch nicht anwesend war, empfing Präsidialrath Reissdeweff die Besucher und diente ihnen im Parlamentsgebäude als Führer. Sie besichtigten dasselbe und erschienen auch auf der Galerie des Abgeordnetenhauses, wo sie eine zeitlang den Reden aufmerksam folgten.

**Abt Graf Peter Bay.** Se. Majestät hat dem apostolischen Protonotar und Priester der Eßtergomer Erzdiözese Grafen Peter Bay die vom heiligen Martin benannte Kaszauer Benefizialabtei verliehen.

**Uebernahme der Abschiedscertifikate.** Die Militärsektion des hauptstädtischen Magistrats fordert alle Diejenigen auf, die im Jahre 1885 geboren sind und derzeit der gemeinsamen Armee, der Landwehr oder der Ersatzreserve angehören, inzwischen bei den Superarbitrirungen nicht entlassen wurden und in Folge dessen ihrer Landsturmpflicht Genüge geleistet haben, zum Zwecke der Uebernahme ihrer Abschiedscertifikate sich zu melden. Die Betroffenen können sich in der Landsturmabtheilung der hauptstädtischen Militärsektion (Centralstadthaus, Karlring, II. Stock, Thür 39) auch an Sonn- und Feiertagen zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags melden.

**Ludovic Halévy.** Die französische Literatur und Kunst hat einen empfindlichen Verlust zu beklagen: der französische Bühnendichter und Schriftsteller Ludovic Halévy, ein Neffe des berühmten Komponisten gleichen Namens, ist — wie uns ein Telegramm aus Paris meldet — dort heute gestorben. Halévy, der zu den erfolgreichsten und beliebtesten Bühnendichtern des modernen Frankreich gehörte, wurde am 1. Januar 1834 in Paris geboren und hat sonach ein Alter von 74 Jahren erreicht. Er erwarb sich zuerst als Verfasser der Texte der Offenbach'schen Operetten (zum Theile in Gemeinschaft mit Meilhac), wie „Orpheus in der Unterwelt“, „Die schöne Helena“, „Pariser Leben“, „Die Großherzogin von Gerolstein“ einen guten Namen, den größten und nachhaltigsten Erfolg aber fand das erste Pariser Sittenstück „Frou-Frou“, das er im Jahre 1874 schrieb und das auf zahlreichen französischen Bühnen aufgeführt wurde. Diesem Stücke folgten die Posse „Tricoche und Cacolet“, das Lustspiel „Le mari de la débutante“ und viele andere. Sein humoristisches Talent fand vielleicht den glücklichsten Ausdruck in den pikanten Skizzen des Pariser Theaterlebens: „Madame et Monsieur Cardinal“ und „Les petites Cardinal“, die ihn als überaus feinen und geistreichen Beobachter und Schilderer der Pariser Sitten zeigten. Noch sind zu erwähnen „L'invasion“, eine Sammlung von Revueletons, die hochinteressante persönliche Erinnerungen aus dem deutsch-französischen Kriege enthalten. Außerordentlich groß war der Erfolg des gemüthvollen Familienromans „L'abbé Constantin“, der nahezu 150 Auflagen erlebte und auch in einer Bearbeitung auf der Bühne ein Zugluft ersten Ranges wurde. Das Stück wurde auch auf der Bühne des Nationaltheaters, mit Eduard Ujász in der Titelrolle, aufgeführt. Im Jahre 1881 wurde Halévy Mitglied der französischen Akademie, 1882 Vizepräsident der Gesellschaft der Autoren und 1890 Offizier der Ehrenlegion.

**Ein doppeltes Familienfest.** In der St. Anna-Kirche wurde heute im Beisein eines zahlreichen vornehmen Publikums ein doppeltes Familienfest gefeiert. Um 10 Uhr Vormittags fand die Trauung des Maschineningenieurs Richard Walter mit Fräulein Valerie Szekula statt; gleichzeitig feierten die Eltern der Braut, der Oberinspektor der Kassa-Derberger Bahn, kön. Rath Julius Szekula und dessen Gemahlin Julie Wessperger, ihre silberne Hochzeit. Nachdem Pfarrer Alexander Bana den Ehebund des jungen Paares gesegnet hatte, wobei Generalinspektor Alfons Szekula und Oberingenieur Ludwig Szekula als Trauzeugen fungirten, wurden die Brauteltern eingeseget. Zu der erhabenen Feier war korporativ unter Führung des Generaldirektors Hofrathes Peter v. Káth der Beamtenkörper der Kassa-Derberger Bahn erschienen; ferner waren anwesend: Staatsbahndirektor Hofrath Koloman Szajvely, die Ministerialräthe Franz Mentzik und Arpad Dörök, Direktor Ignaz Trebitsch, die Magistratsräthe Pósis und Bödy, Bezirksvorsteher Csiklary und zahlreiche Stadtrepräsentanten.

**Frühjahrsfest.** Das vom Wohlthätigkeits- und Kinderchulskomité des VII. Bezirks am 16. d. im Redoutenpark und auf dem angrenzenden Terrain zu veranstaltende Frühjahrsfest verspricht einen vollen Erfolg. Die Damen der vornehmsten Gesellschaft werden sich an dieser Veranstaltung betheiligen. Für das Amusement

des Publikums wird auf die mannigfaltige Weise Sorge getragen. Der Reingewinn wird der im VII. Bezirk zu errichtenden Volksküche zugeführt.

\* **Polonyi-Lengyel.** Jeder vernünftige Mensch hätte gemeint, daß mit dem durch Urtheil erledigten Prozesse die Affaire Polonyi-Lengyel, die solch garstige Leidenschaften aufgepeitscht und so viel Schmutz auf die Oberfläche gebracht hat, erledigt sein wird, oder daß die Gegner wenigstens die Entscheidung der obersten Instanz abwarten würden. Zu unserem Leidwesen müssen wir erfahren, daß dies nicht der Fall ist. Beide Herren setzen die Campagne mit ungeschwächter Vehemenz und Rücksichtslosigkeit fort, und man gewinnt den Eindruck, als sollte die eigentliche Hege erst jetzt beginnen. In seiner gestrigen ebenso taftlosen wie von aufgeblähtem Selbstbewußtsein erfüllten Rede im Saalclub spricht Geza Polonyi von dem konfessionellen Hass, dessen Opfer er sei; er stellt eine große Bürgervereinigung als konfessionelle Partei, als eine jüdische Mafia hin und reißt recht geschmacklose Witze, die ihm absolut nicht gut stehen. Lengyel ist ihm die Antwort nicht schuldig geblieben. In einem Artikel, den er heute im „Nap“ veröffentlicht, übertrumpft er noch seinen vielberufenen J'accuse-Artikel, wegen dessen er verurtheilt worden ist; zu den alten Anklagen gegen Polonyi häuft er neue, und er giebt über seinen Gegner eine förmliche Kloake aus. Text und Inhalt dieses Artikels sind derartig, daß ein Blatt, welches dem Geschmack und dem Anstandesgefühl seiner Leser Rechnung tragen will, aus demselben nichts reproduzieren kann. Wir glauben, die beiden Herren thäten in ihrem eigenen Interesse sowohl als in dem der Allgemeinheit gut daran, dem häßlichen Spiele ein Ende zu bereiten. Das große Publikum ist der Sache überdrüssig geworden; der Schlachtruf: Hie Polonyi — hie Lengyel! hat seine Anziehungskraft längst verloren; weder der eine noch der andere der Helden kann durch die Fortsetzung des Hefekampfes gewinnen, am wenigstens aber der Ruf unserer Justiz und unserer Sitten, der geradezu zum Gespött der europäischen Presse geworden ist. Je eher die „Affaire“ aus der Welt geschafft ist, desto besser, in allererster Reihe für Polonyi und Lengyel selbst, für die es keine größere Wohlthat gäbe, als daß über ihre Batachomnomachie ehestens Gras wachsen würde.

\* **Aufstellung von Festungsartillerie-Brigadecommanden.** Se. Majestät hat die Formirung von fünf Festungsartilleriebrigaden mit den Commanden in Wien, Arad, Trient, Pola und Cattaro angeordnet. Die Formirung besonderer Brigadecommanden bei der Festungsartillerie stellt sich als logische Folge des zu Beginn des Jahres begonnenen Ausbaues der Festungsartillerie dar. Für die drei großen festen Plätze Serajewo, Mostar und Trebinje wurde je ein Festungskommando errichtet. Bisher fungirten die Militärstationskommanden als Festungskommandanten. Dem gegenwärtigen Festungskommandanten von Trient wurden die Befugnisse eines „Inspezierenden der Befestigungen von Trient“ verliehen. Diese organisatorischen Maßnahmen stehen mit der Erweiterung der Fortifikationen und der Vermehrung der Festungsartillerie in diesen Orten im Zusammenhang.

\* **Budapester Frühjahrsrennen.** Für das morgen, Samstag, stattfindende vierte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Kette nördlichen Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 15 Unterschriften.
2. „Meltingrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterschriften.
3. „Damen-Preis.“ (Ehrenpreis und 5000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 7 Unterschriften.
4. „Maidandicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 17 Unterschriften.
5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 15 Unterschriften.
6. „Verkaufsrennen zweiter Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 13 Unterschriften.
7. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 20 Unterschriften.

\* **Der Tausend Guinea-Preis.** Aus Newmarket meldet man uns telegraphisch: Der heute absolvierte Tausend Guinea-Preis gestaltete sich abermals zu einem Sieg der amerikanischen Zucht. Den Preis holte sich der Amerikaner N. Crocker Fuchshute „Rhodora“, eine Halbgeschwister „Drbys“, der bekanntlich im vergangenen Jahre das englische Derby gewonnen hat, Zweites Capt. Forester's „Bracelet“, Drittes J. Houldsworth's „Ardenrive“. Es liefen noch „Historie“, „Courtesy“, „Keine Claude“, „Lesbia“, „Signorinetta“, „Roß Crystal“, „Jits“, „Volga River“, „Verdy“, „French Baitridge“, „Duegna“. Wettten: I. 100: 8, II. 5: 1, III. 100: 6.

\* **Gottesdienste.** In der St. Stephanus-Basilika gelangen Sonntag um 10 Uhr Vormittags, während der großen Messe, Mozarts „Königsmesse“, Graduale: Redemptioem misit; Offertorium: Lauda anima mea zum Vortrage. Die Solopartien wer-

den von Frau Witwe Franz Kemor, Margerethe Wensler, Elemer Pichler und Karl Tornya gesungen. — Sonntag, 10. d., Vormittags 10 1/4 Uhr, findet englischer Gottesdienst in der Kirche der deutschen reformirten Filialgemeinde (Hold-uteza 20) statt.

\* **Hochwasser.** Aus Felsővíssó wird gemeldet: In Folge des seit 24 Stunden strömenden Regens sind die Flüsse Bissó und Tza aus den Ufern getreten und haben die umliegenden Acker und Gärten überfluthet. Auch die Landstraßen stehen unter Wasser. — Aus Bágújely wird telegraphirt: In Folge Anschwellens der Gebirgsbäche haben sich im Waagflusse riesige Wassermengen angesammelt. Das Wasser ist ausgetreten und hat große Gebiete überschwemmt. An mehreren Stellen steht auch das Eisenbahngleise unter Wasser, doch ist der Bahnverkehr noch nicht unterbrochen. Aus der oberen Gegend der Waag wird gleichfalls ein rapides Anschwellen des Flusses gemeldet. Die von der Landstraße links liegenden Dörfer sind vom Verkehr abgeschnitten. — Aus Jászbrud wird uns telegraphirt: Im Gebiete der Großaache ging ein Wolkenbruch nieder. In Folge dessen ist der Fluß bei St. Johann ausgetreten. Die Gegend ist in einen See verwandelt. Der Ort Kirchdorf ist so arg überschwemmt, daß er geräumt werden mußte.

\* **Ein Mißgriff einer deutschen Behörde.** Ein unglaublicher Akt behördlichen Mißgriffs kam heute der Budapester Polizei zur Kenntniß. Es wurde wieder einmal der Beweis erbracht, daß einzelne Behörden in leichtfertiger Weise gesunde Menschen für geisteskrank erklären und gewaltsam isoliren. Der Fall, mit welchem sich unsere Polizei beschäftigt muß, ist folgender:

Heute erschien bei der Polizei ein subalterner Beamter der Gemeinde Bodenbach (Böhmen) in Begleitung eines Mannes, der in eine Zwangsjacke gesteckt war. Der Gemeindebeamte theilte mit, daß der Mann, den er bisher begleitet hatte, auf der Eisenbahnstation plötzlich wahnsinnig geworden sei. Nachdem der Gemeindevater amtlich festgestellt hatte, daß der Mann ein gemeinschaftlicher Geisteskranker ist, wurde derselbe, da aus seinen Dokumenten ersichtlich war, daß er nach Ungarn zuständig ist, hierher eskortirt. Der angeblich irrsinnige Mann wurde hier von dem Polizeiarzt Dr. Tirsler untersucht. Als man ihm die Zwangsjacke abgenommen hatte, athmete er erleichtert auf und theilte folgendes mit: Er heiße Paul Hornya und ist nach der Békéser Drückhaft Esorväs zuständig. Hornya war vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert und hatte in den Kohlenruben Pennsylvaniens lohnende Beschäftigung gefunden. Nachdem er einige tausend Kronen erspart hatte, faßte er den Entschluß, nach seiner Heimath zurückzukehren und hier einen kleineren Grundbesitz zu erwerben. Vor einigen Wochen reiste er in Gesellschaft seines Kindes und seines Schwagers Paul Betóczy von Amerika ab. Am 2. d. traf er in Rotterdam ein und fuhr über Leipzig, Dresden der Heimath zu. In Bodenbach war er mit seinem Schwager in Streit gerathen. In seiner Aufregung prügelte er diesen durch. Er wurde von Polizeimännern gefaßt und im Gemeindefotter untergebracht. Da er weder deutsch noch czechisch zu sprechen vermag, konnte er sich mit den behördlichen Organen absolut nicht verständigen. Er fluchte in ungarischer Sprache wie er nur konnte, und es scheint, daß die Bodenbacher Behörde des Glaubens war, daß er wirres Zeug zusammenrede. Er wurde von einem Mann, er glaubt, es war ein Arzt, untersucht und trotz heftigen Protestes in eine Zwangsjacke gesteckt. Man gestattete nicht einmal, daß er mit seinem Schwager oder seinem Kinde spreche. Es wurde ihm sein Baargeld, beläufig 150 Kronen, sowie sein Koffer, welcher ein auf 2500 K. lautendes Sparbüchlein, ferner mehrere Juwelen enthielt, abgenommen. Mit dem nächsten Eisenbahnzuge reiste er in Begleitung eines Mannes, mit dem er sich nicht verständigen konnte, nach der Heimath. Auf dem ganzen Wege bis hierher mußte er in der Zwangsjacke bleiben. Er litt während der Reise Hunger, da sein Begleiter, der im Auftrage der Bodenbacher Gemeinde ihn hierher eskortirt hatte, für Hornya nur geringe Ausgaben machte. Der Budapester Polizeiarzt konstatierte, daß Hornya absolut geistig normal ist und nichts im Wege steht, ihm die Freiheit zurückzugeben. Da Hornya aller Geldmittel entblößt und vollständig erschöpft war, wurde er auf Kosten der Polizei bewirthet. Außerdem erhielt er die Reisepesenen, um nach Esorväs abfahren zu können. Die Budapester Polizei hat sich zugleich an die Bodenbacher Behörde mit dem Ansuchen gewendet, das Baargeld und die Effecten, welche dem Hornya abgenommen wurden, diesem wieder zurückzustellen.

\* **Selbstmord eines Kaufmanns.** Aus Simony wird telegraphirt: In der Gemeinde Sid im Komitat Szymien hat sich der bekannte Kaufmann Moriz Lustig erschossen. Er soll den Selbstmord angeblich wegen unheilbarer Krankheit begangen haben, doch spricht man auch von mißlichen materiellen Verhältnissen.

\* **Opfer der Elektrischen.** In der unmittelbaren Nähe des Kaiserbades wurde heute Nachmittags der 14jährige Ludwig Durzell von dem Straßenbahnwagen Nr. 429 überfahren und schwer verletzt.

\* **Duell.** Im Fodor'schen Fechtsaale hat gestern zwischen dem Arzt Dr. Ludwig Dékány und dem Advokaten Dr. Thomas Burján, Beide in Tisapolgár ansässig, ein Säbelduell stattgefunden, das mit der Kampfunfähigkeit Dr. Burján's endete. Das Motiv des Zweikampfes war ein Wortwechsel.

\* **Spende.** Für die Witwe Frau Abraham Hüß (Máramarosziget) sind uns heute von Albert Spiz (Brassó) 10 Kronen zugekommen. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* **Ermordung eines Ehepaars.** Aus Sopron telegraphirt man uns: In Nemesd (Komitat Somogy) wurde der Dekonom Johann Pef sammt seiner jungen Gattin des Nachts ermordet. Es scheint dies der Racheakt eines verführten Freiers zu sein.

\* **Die Rache des Verführten.** Aus Jászbrud wird uns telegraphirt: In der Nähe von Kuffein wurden die Brautleute Johann Hedenberger und Magdalena Baumgarten auf dem Heimwege von einem Besuche überfallen. Die Braut wurde ermordet und der Bräutigam schwer verletzt. Der Thäter flüchtete, wurde jedoch verhaftet. Es stellte sich heraus, daß er ein früherer Verehrer der Braut war. Er heißt Buchbauer.

\* **Zusammenstoß elektrischer Wagen.** Gestern stießen auf dem Museumring zwei elektrische Wagen zusammen. Beide Waggons wurden bedeutend beschädigt; einer der Passagiere, Stephan Raczik und der Kondukteur Anton Bajtli erlitten leichte Verletzungen. Der Zusammenstoß wurde durch die Unachtsamkeit des Motorführers Ludwig Szabadi verursacht.

\* **Strike.** Sämmtliche Arbeiter der Ersten österreichischen Jutespinnerei und Webefabrik (Waisenstraße 189) sind heute Nachmittags wegen Lohnindifferenzen in den Strike getreten. Die Forderung der Arbeiter, die Löhne um 25 Prozent zu erhöhen, wurde von der Direktion abgelehnt. Die Strikenden, deren Zahl 1200 beträgt, haben in Neupest ihr Lager aufgeschlagen.

\* **Selbstmord bei der Polizei.** Heute Vormittags gegen 10 Uhr wurde der Gembetriebeinde Joseph Kapitányák in total trunkenem Zustande zur Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks gebracht. Er wurde in eine Zelle gebracht, damit er seinen Rausch ausschläge. Als der Polizeikontrolleur Mittags in die Zelle trat, um nachzusehen, ob Kapitányák schon erwacht sei, fand er ihn an einem Riemen erhängt auf. Der herbeigerufene Polizeiarzt vermochte nur noch den bereits eingetretenen Tod zu konstatiren. Die Untersuchung stellte fest, daß Kapitányák einen Selbstmord verübt hat. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

\* **Ueberfahren.** Gestern wurden auf dem Rákóczy Rangirbahnhofs die Arbeiter Alexander Dravai und Paul Molnár von einem im Rangiren begriffenen Zuge überfahren. Ersterer erlitt schwere, letzterer leichtere Verletzungen. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus überführt. — Im Steinbrucher unteren Bahnhof wurde der Landmann Johann Mészáros, der das Geleise passieren wollte, von der Lokomotive des heranbrausenden Lastzuges Nr. 784 erfaßt und zu Tode gerädert.

\* **Feuer.** Im Hofe des Hauses Bisegrádergasse 98 gerieth heute Nachmittags das Lager des Papierhändlers Moriz Sár aus bisher unbekannter Ursache in Brand. Die V. Bezirksfeuerwehr löschte das Feuer. Der Schaden beträgt 800 Kronen.

„**Schritt mit dem heutigen Zeitgeist.**“ Mit einer einfachen ordnungsmäßigen Bekleidung begnügt sich der moderne Zeitgeist nicht, er erfordert vielmehr, daß wir der Saison entsprechend neueste moderne Kleider mit elegantem Schnitt tragen sollen. Große Verdienste erwarb sich auf diesem Gebiete die F. u. F. Hoflieferantenfirma M. Neumann (Budapest, Museum-kürt 1-3), welche seit ihrem Jahrzehnte langen Bestande von den neuesten modernsten, aus feinsten Stoffen angefertigten Herren-, Knaben- und Mädchenkleidern ständiges großes Lager hält und in Folge ihrer vertrauenswürdigen Erzeugnisse, festgesetzten und mäßigen Preise nicht nur den ersten Rang dieser Branche in unserem Lande einnimmt, sondern auch das wohlverdiente Vertrauen des großen, kaufkräftigen Publikums genießt.

**Familien-Nachricht.**

Herr Lazar Friedmann, Mitbesitzer der Firma Moriz Friedmann's Söhne, Semlin, verlobte sich mit Fräulein Szelená, Tochter des Herrn Ray Reichenthal aus Szeged.

**Haut- und Modestrümpfe** in reizendster Auswahl bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-uteza 3.

**Gegen Einfluß der Sonne,** des Windes schützt bestens die wunderwirkende Földes' Margit-Creme. I u. 2 K.

**Modestrümpfe** in exquisitester Auswahl bei Joseph Sigmund, Bpest, IV., Váci-uteza 28 (Városház-tér).

**Der Fortschritt** heimischer Industrie weist neuere Erfolge auf. Die in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Firma Joseph Hutter hat das Erzeugungsverfahren der berühmten Schichtseife erworben und die Bewilligung zur Führung der Schutzmarke „Hirsch“ erlangt. Demzufolge beabsichtigt die Joseph Hutter Aktiengesellschaft ihren Betrieb zu erweitern und in denselben die Erzeugung der in Ungarn benötigten Schichtseife aufzunehmen.

**Bob-Abföhrmittel,** das angenehmste, 10 Heller.

Badekostüme und Frottirartikel bei Rösler, Budapest, V., Harmineczad-utca és József-tér sarkán. Englische Damenkostüme. Erstklassiger Schnitt, erstklassige Arbeit. Berger, k. u. k. Hofliefer., Pest, Vigadó-tér 1.

Die Affaire Eulenburg. Fürst Eulenburg in Untersuchungshaft.

Berlin, 8. Mai. Gestern Abends wurde über den Fürsten Eulenburg die gerichtliche Untersuchungshaft verhängt. Fürst Eulenburg wurde Nachmittags im Krankenautomobil als gerichtlicher Untersuchungsgefangener dem Charité-Krankenhaus zugeführt.

Berlin, 8. Mai. Die gestrige Konfrontation des Fürsten Eulenburg mit den beiden Zeugen Niedeck und Ernst aus Starnberg dauerte vier Stunden und zog sich bis gegen 10 Uhr Abends hin, so daß die Kommission nur mit knapper Noth den letzten fahrplanmäßigen Zug nach Berlin erreichen konnte. Als hervorstechendstes Ereigniß der Gegenüberstellung ist die Thatsache zu verzeichnen, daß Fürst Eulenburg bestritt, die Zeugen zu kennen.

Bereits am Mittwoch war dem Fürsten mitgeteilt worden, daß die Vernehmung am Donnerstag stattfinden werde. Es war angefragt worden, ob der Fürst vernehmungsfähig sei. Auf die bejahende Antwort begab sich dann also die gestrige Kommission mit den beiden Zeugen nach Liebenberg. Der Fürst hatte eine leidlich gute Nacht gehabt und gestern Vormittags eine Weile außerhalb des Bettes zugebracht. Er hatte seinen Arzt, Sanitätsrath Dr. Generich, kommen lassen, während der Untersuchungsrichter den Gerichtsarzt, Medizinalrath Dr. Hofmann mitbrachte. Von dem Schlosse ist seit Sonntag die fürstliche Standard niedergeholt. Sämmtliche Zugänge zum Schlosse tragen ein weithin sichtbares Schild, das den Eintritt verbietet. Seit Mittwoch Abends befinden sich acht Berliner Kriminalbeamte in Liebenberg zur Bewachung des Schlosses, welches sie aber selbst nicht betreten dürfen.

Die Gegenüberstellung des Fürsten mit dem Starnberger Zeugen erfolgte im Schlaßzimmer des Fürsten, während die Vernehmung der Zeugen und die Protokollierung ihrer Aussagen im Speiseaal stattfand. Im Laufe der Vernehmung soll Fürst Eulenburg einmal zusammengebrochen sein, so daß eine Pause eintreten mußte, nach welcher die Konfrontation fortgesetzt wurde. Kriminalkommissär Rasse blieb nach der Rückkehr des Landgerichtsrathes Schmiedt und der Zeugen nach Berlin in Liebenberg, wo er seinen Kriminalbeamten besondere Weisungen gab, aus denen zu schließen war, daß Fürst Eulenburg als verhaftet gelten muß, daß aber die Bewachung einstweilen im Schlosse stattfindet, weil der Fürst nicht transportfähig ist.

Ein Mitarbeiter des „Lokalanzeiger“ hatte noch gestern Abends Gelegenheit, den Zeugen Niedeck nach seiner Rückkehr nach Berlin zu sprechen.

Niedeck erzählte, daß er hier am Mittwoch vom Landgerichtsrath Schmiedt und gestern, am Donnerstag, von 8 Uhr Früh bis 1/2 Uhr Nachmittags eingehend vernommen worden sei, worauf die Reise nach Liebenberg angetreten wurde. In Schloß Liebenberg waren zugegen: der Fürst im Bette liegend, der Landgerichtsrath Schmiedt, der Gerichtsarzt und der Hausarzt des Fürsten, sowie ein Gerichtsschreiber und die beiden Zeugen. Zeuge Niedeck erzählte im unverfälschten oberbairischen Dialekt und in großer Erregung, daß Fürst Eulenburg Alles leugne, was er und Ernst in München ausgesagt und was sie am Mittwoch und Donnerstag in aller Ausführlichkeit in Berlin wiederholt hätten. Fürst Eulenburg behauptete, die beiden Zeugen gar nicht zu kennen, sie nie gesehen zu haben. Niedeck sagte zu ihm: „Aber, Herr Fürst, ich kenne Sie doch so gut. Ich habe das, was ich heute hier sage, schon achtmal wiederholt. Da ist doch nichts daran zu ändern; ich kann dies doch nicht aus der Luft greifen.“ Darauf habe der Untersuchungsrichter dem Fürsten ebenfalls vorgehalten, daß Niedeck am Mittwoch und heute, am Donnerstag, jedesmal das Gleiche gesagt habe, und daß er ihm unbedingt glauben schenken müsse.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Von gestern Abends wird aus Schloß Liebenberg gemeldet: Der Fürst lag unter Bewachung zweier Kriminalbeamten im Schlosse. Die Leute lösten sich alle paar Stunden ab, so daß immer zwei Beamte im Vorzimmer des Schlafgemachs des Fürsten Wache hielten. Selbstverständlich wurde der Zutritt zu dem Schlosse Niemandem gestattet. Der Fürst verbrachte den gestrigen Abend nach der Vernehmung im Gespräch mit seinen Familienangehörigen und seinem Leibjäger. Wiederholt äußerte sich der Fürst: „Ich verstehe nicht, wie man mir so etwas an den Hals hängen kann.“ Gegen Mitternacht schlief der Fürst ruhig ein. Heute Morgens

ging die Fürstenstandarte, die seit Sonntag nicht gesehen wurde, wieder in die Höhe. Mit dem Zuge um 6 1/2 Uhr Früh begab sich Kriminalkommissär Rasse nach Berlin, um noch eine Besprechung mit dem Landesgerichtsrath Schmidt zu pflegen. Sodann bestellte Rasse ein gedecktes Automobil, das für den Transport des Fürsten vom Schloß Liebenberg nach Berlin bestimmt war. Im Schlosse herrschte großes Erstaunen, als die Beamten mit dem Automobil herankamen und in den Hauptweg einbogen. Unter dessen war der Hausarzt des Fürsten, Generich, im Schlosse eingetroffen. Heute Früh begab sich auch der Haushofmeister des Fürsten, Gerick, nach Berlin, angeblich um die Kaution für den Fürsten zu erlegen, über deren Höhe verschiedene Angaben im Umlaufe sind, die zwischen hunderttausend und einer Million Mark schwanken. Der älteste Sohn des Fürsten, Graf Fritz Eulenburg, befand sich gestern und heute fortgesetzt bei seinem Vater. Der Fürst befand sich heute Vormittags verhältnismäßig wohl, nur ist er nervöser als sonst. Da er sein Schicksal voraussah, traf er rechtzeitig Vorbereitungen zum Verlassen des Schlosses.

Die Reise des Fürsten Eulenburg von Liebenberg nach Berlin sollte schon um 1 Uhr stattfinden. Der Fürst bat aber den Kriminalkommissär Rasse, noch kurze Zeit verweilen zu dürfen, bis er seine Dispositionen getroffen hat. Dieser Wunsch wurde ihm, wenn auch nach einigem Zögern, erfüllt. So dauerte es bis nach drei Uhr, bis es zum Abschied kam, wobei sich herzzerreißende Auftritte im Schloß abspielten. Der Fürst nahm herzlichen Abschied von den Seinigen, seinem Sohne Fritz und seinen Töchtern. Er tröstete die Weinenden und sagte: „Es wird noch Alles gut werden.“ Seinem ältesten Sohne übergab er die Güterverwaltung und traf auch sonst noch eine Reihe von geschäftlichen Anordnungen. Zum Abschied hatten sich auch die Bewohner des Nachbarorts Löwenberg, sowie auch die Liebenberger Arbeiter von den Gütern des Fürsten, ferner Freunde und Bekannte des Fürstenhauses zusammengefunden, die das tragische Schicksal des Fürsten wie den Tod eines lieben Angehörigen betrauert. Besonders erschütternd war der Augenblick, als die Fürstenstandarte vom Schloß herabgeholt wurde. Die Menge brach in lautes Wehklagen aus, als der Fürst auf einer Bahre vor das Schloß getragen wurde. Hier wurde er auf das Automobil gehoben, wo auch die Fürstin, ein Arzt und der Leibdiener des Fürsten, der ihn in den letzten Wochen pflegte, platznahmen. Kriminalkommissär Rasse setzte sich, um die Bequemlichkeit des Fürsten nicht zu stören, zu dem Chauffeur.

Das Auto bewegte sich zunächst nur in äußerst langsamem Tempo vorwärts, so daß die Menge eine Strecke das Geleite geben konnte. Die Liebe und Verehrung der Bevölkerung kam in rührender Weise zum Ausdruck. Die langsame Fahrt war mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Fürsten geboten. Wiederholt mußte angehalten werden, weil der Fürst über Schmerzen klagte. Der Arzt verabreichte ihm mehreremale Beruhigungsmittel. Im Ganzen verlief die Fahrt leidlich. Um 1/4 Uhr langte das Automobil in der Charité an. Hier wurde er von den Aufnahmsärzten in Empfang genommen und von den Wärtern in ein Zimmer gebracht. Der Leibdiener bekam einen Raum unmittelbar neben dem Zimmer des Fürsten angewiesen, um jederzeit bei seinem Herrn sein zu können.

Der „Lokalanzeiger“ meldet: Der Vertreter des Fürsten hat dem Untersuchungsrichter eine Kaution von einer halben Million angeboten, damit Fürst Eulenburg auf freiem Fuß belassen werde. Der Untersuchungsrichter lehnte dieses Ansuchen ab. Hierauf wandte sich der Vertreter an die Beschlusssammer des Gerichtes, wo er aber Lenfalls abgewiesen wurde.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. Oper.) Man hat heute Frau Sigrid Arnoldson, die immer wiederkehrende Frühlingsschwabe, mit gewohnter Liebe, die in reichen Beifallsstundgebungen Ausdruck gewann, empfangen. Es ist insbesondere ihre Mignon, die solcherlei Herzlichkeit auszulösen weiß. Charme des Vortrags und eine feingeschliffene Gesangskunst entzückten auch heute, mußten aber auch zugleich für den Mangel an Glanz und Ausdrucksfähigkeit des rein stimmlichen Elements einschädigen. Das Publikum hielt sich an die bekannten Vorzüge der ausgezeichnet administrirten Künstlerin und überschätzte sie förmlich mit Beifall. Um die Vorstellung machten sich noch Frau Sándor als Pauline, der prächtige Lothario Takáts und Herr Gábor, ein darstellerisch liebenswürdiger und auch gesanglich angenehmer Wilhelm Meister, verdient. — do.

(Volkstheater.) „Tausend und Eine Nacht“ (1001 év) ist eine Operette, die aus der Kippe des schlafenden „Indigo“ geschaffen worden ist. Die textliche Neubeschaffung war eigentlich überflüssig, denn so langweilig, wie das neue Libretto, war auch schon das alte gewesen, das wir in ganz jungen Jahren im Hermintheater und später sogar im Volkstheater des Gova'schen Regimes durchgeschlafen haben. Der Sultan, der mit dem Fischergelesen Rasse die Gestalt und mit Leila heiße Kisse tauscht, ist nicht um das Mindeste amüsanter als der gute Ali Baba gewesen, der mit den vierzig Räubern seine gruseligsten Abenteuer bestanden hat. Aber der große Umbildungsprozeß geschah ja wegen der Partitur, die aus der ersten Schaffensperiode Johann Strauß stammt und die ganze Fülle seiner quellenden Melodien offenbart. Die neue Bearbeitung hat einige pikante Polkas und zwei bezaubernde Walzer aus später folgenden Zeiten in die alte Partitur eingeschmolzen, so daß das Ganze mit der reizenden Ouvertüre und dem Intermezzo zwischen dem ersten und zweiten Akt musikalisch ebenso imponant wie in seinem reichhaltigen Melodienreichtum entzückend ist. Freilich, die Genießbarkeit der von musikalischen Perlen durchwirkten Partitur wird durch die unerträglichen Längen und die schwere, echt orientalischesumpfnunige Langweile des Buches beeinträchtigt, was umso peinlicher empfunden wird, als die Darstellung auch nicht den geringsten Bruchtheil eines erheiternenden Einfalles in das Stück hineinzutragen vermag. So war man eigentlich auf die vorzüglichen Leistungen des Orchesters angewiesen, das, vom Direktor Mader trefflich geleitet, bloß durch die Tempoverzerrungen der leichtbeschwingten Nummern das Mitgehen der Zuhörer etwas erschwerte. Man kam auch bei den mit beträchtlichem Stimmenaufwand vorgetragenen Piecen der Frau Leona Ney und des Herrn Környe auf keine Rechnung, und auch die in ihrer herben Unreife dennoch charmante Soubrettenrolle des jugendlichen Frl. Della Donna, sowie der orientalische Tanz des Frl. Lang er brachten einige erquickende Momente. Der traurige Humor der verzweifelt arbeitenden Komiker ließ jedoch die Schwere mancher Minute in dieser nahezu vierstündigen Aufführung empfinden. Eine sehr reiche Ausstattung, die ein besseres Menschenmaterial verdient hätte, und ein prächtiger Dekorationsrahmen machen die Operette für den geduldigeren Theil unseres Publikums immerhin zu einer sehenswerthen Darbietung des Volkstheaters. f. r.

(Konzert.) Im Prunksaal der Landes-Musikakademie fand heute Abends das erste öffentliche Schlüßprüfungskonzert dieses Schuljahres statt. Obwohl es ersichtlich nicht die vorgeschrittensten Jöglinge der Anstalt waren, die heute zu Worte kamen, ließen doch auch schon die Darbietungen dieses Aufgebotes viel schöne, edle Begabung und den künstlerischen Ernst, die Gewissenhaftigkeit des ertheilten Unterrichts erkennen. Die Klavierklassen waren durch Herrn Alexander Albrecht (Professor Bartók) und Frl. Alice Dóth (Professor Chován) vertreten. Der Erstgenannte brachte den ersten Satz von Beethoven's B dur-Sonate op. 106 mit künstlerischem Verständniß zum Vortrage, das Fräulein zeigte in der Wiedergabe eines Satzes von Chopin's H moll-Sonate rühmlichstes technisches Können. Als ganz ausgezeichnete Cellistin erwies sich Frl. Domaničeky (Professor Pöpper) in der temperamentvollen Interpretation eines Konzertsatzes ihres Meisters, und von Talent und gebogener Schulung gaben die Violinisten Margit Bátky und Bela Deveseri (Professor Kemény) in der stillschönen Wiedergabe eines Spohr'schen Doppelkonzerts Kunde. Ueber vorzügliche Technik und einen fast durchwegs sympathischen Ton verfügt der Klavierschüler Ludwig Demeter (Professor Burso). Von den Jöglingen der Gesangsklassen überraschte Frl. Dora Bader durch den Wohlklang eines schönen, pastosen Alt, dem die Meisterrin, Frau Professor Macekly, wohl liebevolle Pflege wird zu theil werden lassen; eine zweite Maleczky-Schülerin, Frl. Klona Sebel, zeigte in der Wiedergabe eines Verdi'schen Boleros einen hübschen hellen Sopran und leichtanspruchende, wenn schon noch der Bildung bedürftige Koloratur. Frl. Margit Kiss (Professor Sif), die eine Arie aus „Figaro's Hochzeit“ sang, besaß einen klugvollen Mezzosopran, ihr Vortrag, wohl noch steif und bewegungslos, zeigt doch von musikalischer Intelligenz. Die Produktionen fanden durchwegs den lebhaften Beifall des zahlreichen Auditoriums.

(Urania.) Universitätsprofessor Ludwig Löczy hielt heute Abends im Saale des Urania Theaters einen Vortrag mit Projektionsbildern über den Plattensee, in welchem er die geologischen Eigenschaften und die geographischen Schönheiten des ungarischen Binnensees vorführte. Der Vortrag, der über zwei Stunden dauerte, schilderte auch die vorgezeichnete Zeit des Plattensees, als noch auf dem Badacsony Meer die Vulkanen in Thätigkeit waren. Ueberhaupt, so schloß Löczy seinen Vortrag, „ist es nicht ausgeschlossen, daß einer der Vulkanen noch einmal funktionieren wird, da die Erde noch nicht ganz ausgekühlt ist.“ Das zahlreiche Auditorium spendete dem genussreichen und interessanten Vortrag des Gelehrten lebhaften Beifall. Im f. o. n. u. g. Opernhaus findet morgen, Samstag, die Erstaufführung des zweiaktigen

Ballets „A csodaváza“ (Die Wundervase) Musik von Juan Hüvös, Text vom Balletmeister Nikolaus Guerra, statt. Der kurze Inhalt des Ballets ist der folgende: Die Tochter eines japanischen Kunsthändlers ist dem Mitado in schwärmerischer Liebe zugethan. Um in seine Nähe gelangen zu können, verbirgt sie sich in das Innere einer Vase. Des Nachts wird eine Verschwörung gegen den Mitado angezettelt und das liebende Mädchen rettet dem Geliebten das Leben. Der junge Mitado erwidert die Liebe des Mädchens und macht es zu seiner Gattin. Den Inhalt des Ballets hat die bekannte Schriftstellerin Szikra (Gräfin Teleki) in hübsche Verse gefasst; das geschmackvoll ausgestattete Libretto wird bei der Premiere dem Publikum vertheilt werden. In den Hauptrollen sind die Damen Emilie Kirshy und Klona Kranner, und Herr Császár Sereida beschäftigt. Das Orchester dirigirt Kapellmeister Adolf Szikla, die Regie führt Balletmeister Guerra. Die vollständig neuen, erotischen Dekorationen sind von August Spannraß gemalt, die Kostüme nach den Angaben Eugen Kemény's hergestellt. Vor der Novität geht „Die Nürnberger Puppe“ und nach dem Ballet „Cavalleria rusticana“ in Szene. Die Santuzza singt zum ersten Male Fräulein Verts, die Lola Fräulein Bendiner.

Der Landesrat für bildende Künste hat in einer dieser Tage stattgefundenen Sitzung über die Zuerkennung der vom Bischof Wilhelm Frañkó gestifteten großen römischen Künstlerpreise entschieden. Der Preis für Skulptur wurde dem aus Bosnien stammenden Bildhauer Alois Kiegele, die beiden Preise für Malerei den Malern Oskar Samigelsky und Arthur Coulin zuerkannt. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat die Entscheidung des Senats gutgeheißen. Die betreffenden Künstler werden im Herbst dieses Jahres ihre Ateliers in der ungarischen Künstlerkolonie in Rom beziehen.

**Geschichten vom Theater.**

(Der Anfang vom Ende. — Haufe und Baiffe in Theaterwerthen. — Der Kampf um die Sommeraison. — Spezialitätenabende. — Die Berliner kommen. — Das Rendezvous auf dem Hortobágy. — Beregi im Volkstheater. — Die Schwestern Wiesenthal. — Die Carmen der Bellincioni. — Lehár zählt Sperrgeld. — Man muß sich gegenseitig kennen.)

Es nützt kein Leugnen mehr, daß Theater ist beim Ende seiner diesjährigen Herrschaft angelangt. Ganz aus ist es noch nicht, denn so wie ein frostiger Abend da ist, laufen die Leute ins Theater wie die Frierenden in die Wärmestuben. Wenn man beispielsweise gestern einen Rundgang durch die Theater gemacht hätte, glaubte man in der Hochsaison zu sein, so stattlich sah es in allen Zuschauerräumen aus. Das glückliche Lustspieltheater hatte sogar einen Ausverkauf seiner Bilette veranstalten können, so stark war der Andrang vor Beginn der Vorstellung. Aber der Mensch versucht nicht zu schauen, wie es an einem warmen Abend aussieht. Als vor drei Tagen der erste Anlauf des Sommers fühlbar war, da trat in den Theaterwerthen eine Baiffe ein, als hätte die letzte Stunde der Saison geschlagen. Am nächsten Tage stiegen zwar die bunten Papierschnigel wieder im Preise, aber wie lange sie sich behaupten können, das hängt lediglich von des Wettergottes Gnaden ab.

Damit soll den Direktoren freilich die Lust nicht genommen und die Hoffnung nicht geschmälert werden in Bezug auf die Arbeit und die Ausichten der letzten Wochen der Saison. Das Interesse erregt selbstverständlich nur an den Normalerscheinungen des Theaters. Das Außerordentliche zieht auch in der Zeit, da man für die Theaterfreunden anderen Ersatz sucht. Und dieses Außerordentliche zu finden ist jetzt die einzige Sorge der Theaterdirektoren, und da werden nun ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, um in dem Kampf, der der Eroberung der Nachsaison gilt, die Oberhand zu gewinnen. Früher hatte in der Regel nur ein Theater seine Sommerspezialität. Diesmal ist jedes Privattheater mit Ähnlichem versehen. Es wird in den Theatern wahre Spezialitätenabende geben.

Die Oper und das Nationaltheater beteiligen sich nur wenig oder gar nicht an diesem Wettbewerb. Die Oper strengt sich noch einigermaßen mit einem neuen Ballet und ihren Arnoldson-Gastspielen an, dann schließt sie und ist aller Sorgen ledig. Das Nationaltheater aber wurzelt fort und sieht ohnmächtig zu, wie sich die Privattheater in sein Publikum theilen, das einmal eins und untheilbar gewesen ist.

Das Lustspieltheater hat noch zwei Eijen im Feuer. Gegen den 22. d. fängt Reinhardt mit dem Deutschen Theater sein zehntägiges Gastspiel an. Ein klassischer Enklus mit seinen Szenenwundern wird den größten Theil der Campagne bilden. Zwanzig Waggons werden die Dekorationen, Kostüme und Requisiten herbeischaffen. Zur Erholung und dem Lachbedürfnis entgegenkommend, wird die Berliner Truppe zwischen den hochernsten Abenden Adolf Arronge's Schwank „Der Rompagnon“ geben. Für den letzten Monat bleibt dann eine Gelegenheitsposse Eugen Heitla's, der

man den im Juni nicht unzeitgemäßen Titel „Naphthalin“ zugebacht hat.

Das Königstheater wird den heißen Tagen mit einer Jahresrevue beizukommen suchen. Diese wird eigentlich eine modernisirte Version des „Poleskei notarius“ sein. In einer Szene auf der Hortobágyer Pusta wird sich unter Anderem auch das Zusammentreffen der drei Auswanderer der ungarischen Bühne: Fedák, Beck und Beregi vollziehen.

Der echte Beregi wird sich jedoch im Volkstheater hören und sehen lassen. Das Theater wird nämlich den Versuch wagen, Madách' „Die Tragödie des Menschen“ mit der Esterházy'schen Ausstattung aufzuführen, und der Star dieser Vorstellungen wird Beregi sein, der es verschmäht hat, mit Reinhardt's deutsch zu spielen, da er fürchtete, daß man ein solches Auftreten provokant finden würde. Vor der Tragödie aber wird sich noch das Gastspiel der so rasch berühmt gewordenen Wiener Phantasietänzerinnen, der Geschwister Wiesenthal, vollziehen. Von den anmuthigen Schwestern, besonders von Greil Wiesenthal, erwartet die Direktion nichts Geringeres, als daß sie alle Erinnerungen an Madara Duncan und an Ruth St. Denis einfach über den Haufen tanzen werden. Mit der Carmen der Bellincioni, die diese Partie an drei Abenden singen wird (mit Körnei als José), werden die Spezialitätenabende im Volkstheater abgeschlossen.

Bald beginnen die Sommerforgen der Theaterleute. Die großen Gagisten denken nach, wo, die kleinen, wie sie den Sommer verbringen werden. Die größeren Sorgen haben freilich die kleinen, und es ist nicht zu verwundern, wenn diese Sorgen sie erfinderisch machen. Ein Chorist des Sommertheaters in Ofen hatte angefaßt dieser Sorgen den Einfall gehabt, Franz Lehár für seine Fertiengage sorgen zu lassen. Er schrieb dem Meister einen Brief, in dem er klagte, daß er im Winter in Kolozsvár engagirt war, wo die „Lustige Witwe“ dreißigmal nacheinander gegeben wurde. Die Vorstellungen dauerten immer lange, und da er jeden Abend Sperrgeld zahlen mußte, sind seine Finanzen durch diese unermwarteten Ausgaben sehr herabgekommen. Offenbar glaubte der erfinderische Chorist, daß der reiche Lehár nun tief in die Tasche greifen und ihm einen ausgiebigen Nothpfennig senden werde. Er täuschte sich aber. Lehár verschloß sich zwar den geheimen Wünschen des Bittstellers nicht, aber er war dabei praktisch und vorsichtig, um durch derlei Anliegen nicht ein gros behelligt zu werden. Der Chorist erhielt dieser Tage eine Postanweisung mit der schriftlichen Mittheilung:

„Anbei dreißig Sperrgelder à 20 Heller, zusammen 6 Kronen. Gruß Lehár.“

Wleiben wir heute bei den kleinen Leuten des Theaters. Ein Agent empfahl dem Direktor Kresáányi einen tüchtigen Choristen aus der Provinz. Der Direktor schrieb kurz:

„Schicken Sie mir Ihre Bedingungen und Ihr Repertoire, da ich, ohne diese zu kennen, Sie nicht engagiren kann.“

Der Chorist antwortete ebenso kurz:

„Danke für Ihr liebenswürdiges Schreiben, doch bitte ich Sie, mir Ihr Porträt einzusenden, da ich meinen Direktor ungesehen nicht acceptiren kann.“

**F. R-a.**

**Wiener Coullissen-Geschichten.**

(Ein Glückskind. — Der entdeckte Sonnenthal. — Spottnamen. — Der einzige Fakze. — Das Gewerbe des Theaterstückschreibens.)

Herr Hans Müller, der jüngste Wiener Bühnenautor, ist ein Glückskind des Glückes. Er verfügt über das Vermögen eines reichen Vaters, über Jugend, Talent und Glück. Mit diesen vier Eigenschaften ausgestattet, erobert man in jeder Berufssphäre die Welt. Zumal beim Theater. Hier siegt man jäh oder unterliegt jäh. Herr Müller ließ vorerst eine feste Novelle, die er geschrieben hat, zu einem Libretto benützen. Es war „Der Walzertraum“. Die Sache war gemacht. Dann kam er persönlich mit einigen Cinaktern. Sie gefielen. Und nun schrieb er eine abendfüllende Komödie „Die Puppenschule“. Sie basiert eigentlich auf unmöglichen Voraussetzungen. Der Vortragsmeister bedarf nur menschlicher Puppen. Seine Kunst ist es, aus ihnen Künstler zu machen. Und er thut es nach einer Pädagogik, die jedem Theatermenschen haarsträubend scheint. Der junge Mensch wird im Leben zu dem Fache erzogen, das er auf der Bühne darstellen soll. Er soll im Leben komisch werden, im Leben ein Versüßter sein, im Leben Naisonneur, naiv, schüchtern, tragisch sein. Der junge Dichter bleibt uns nur die Antwort schuldig, ob Franz Moor und Richard III. auch im Leben Schurken sein müssen.

Kurz, der greise Meister bildet nach seiner bewährten Methode die Talente aus. Sein Lieblings-schüler wird zum hinreißenden Liebhaber im Leben erzogen. Er treibt seine Vorstudien gründlich. Unheimlich gründlich. Er verführt das junge Weib des greisen Meisters. Und hier setzt die Tragödie dieser Komödie mit starkem Talent ein.

Aber es war vorher ausgemacht, daß das Stück an feinen Prämiffen scheitern muß. Und was noch dazu kommt. Man bringt es im Mai heraus. Schon faul! Sonnenthal spielt die tragende Rolle. Neben der gibt es nur Episoden. Man unterschätzt Sonnenthal nicht. Aber der Altmeister zählt 76 Jahre. Wenn der eine neue Rolle beistellen soll, die sechzehn Bogen umfaßt, rüstet man schon zur Pielai, verabredet stillschweigend, daß man dem alten Mann freundlich Beifall klaischen wird.

Und es kam ganz anders. Der Sechszundsechzig-jährige schien ein Junger zu sein, der sich mit großer Kunst in den Altten hineinlebt. Er wuchs künstlerisch zu einem Riesen empor, er hatte einen Erfolg, der die größten Erfolge übertrifft, die Sonnenthal je hatte. Und er riß das Stück mit sich empor. Der Beifall steigerte sich von Szene zu Szene, wuchs von Akt zu Akt, artete zu einem Paroxysmus aus. Man hatte Sonnenthal entdeckt, und Herr Müller war ein gemachter Mann. Dem jungen Dichter wurde gratulirt. „Die Puppenschule“ wird das größte Jugitück des Burgtheaters werden. Ein Aufseher hat das große Rennen gemacht.

Dieses Wien ist doch eine merkwürdige Theaterstadt. Man hat die Marotte, ab und zu Ausgrabungen vorzunehmen. Feuer wurde Girardi ausgegraben, der schon abgethan schien. Nun kam an Sonnenthal die Reihe. Nächstens wird man vielleicht Baumeister entdecken, oder Martinelli, oder Blafel, oder sonst einen aus der Achtziger-Serie. Diese Freude, seine Altten neu zu entdecken, die künstlerischen Johannistriebe der Theaterveteranen zu bejubeln, ist einer der liebenswürdigsten Züge des Wieners. Er hat das mit dem Franzosen gemein, der es als Sakrilegium betrachtet, einem alten Schauspieler sein Alter zum Vorwurf zu machen. Die Schauspieler folgen der Neigung ihres Publikums. Sie hegen unbegrenzte Verehrung für die Altten, während sonst Spottlust die hervorstechendste Eigenschaft des Schauspielers ist. Was finden sie da für drollige Bezeichnungen! Gimnig, der pers noble des Burgtheaters, der rollengemäß immer wohlwollend die Hand auf die Schulter des jungen Schauspielers zu legen hat, ist „der Schulterklopper“, die kleingewachsenen Schauspieler Ballenberg und Böhm, die sich mit hohen Stöckeln ausstatten, um höher zu erscheinen, sind „die Absatzkomiker“, die treffliche Günther, welche sich neuestens große Posen zurechtlegt, ist „die Operetten-Dufe“, und Dreumann, der immer in der Operette Tragödie spielt, ist „der hebräische Salvini“. Es sind aber immer nur Diejenigen Gegenstand des Spottes, die etwas können.

In engerem Kreise wurde dieser Tage noch einmal die Erinnerung wach an Stanislaus Laffer, den letzten deutschen Theaterdirektor von Budapest. Frau Laffer hat jetzt ihre Wohnungseinrichtung veräußert. Die Wenigen, welche noch hier mit Laffer Fühlung hatten, wurden gebeten, ein oder das andere Stück aus der bescheidenen Hinterlassenschaft zu erwerben. Und Keiner hat Nein gesagt. Frau Laffer überfiedelt nach Warschau, wo sie noch Verwandte findet, die der armen Frau zur Seite stehen werden.

Und die Wenigen haben wieder einmal von Laffer gesprochen, von seinen Schrullen und sonderbaren Ausprüchen. Man erinnerte sich, wie Sonnenthal einmal bei Laffer gastirte. Der Künstler wurde ausnehmend gefeiert. Laffer fühlte sich gedrängt, ihm ebenfalls eine Schmeichelei zu sagen. So ging er denn hinter den Coullissen auf ihn zu und sagte ihm: „Sie sind auch der Einzige von den Wiener Fakzes, die ich noch bei mir gastiren lasse.“

Eine neue Posse wurde Samstag im Josephstädter Theater mit Girardi gegeben. Sie wird vermuthlich starken Zulauf finden, trotzdem man über das Stück sehr empört schien. Den Possen-Autoren werden gerne Geschmacklosigkeiten vorgeworfen. Sie schildern eben volkstümliche Figuren. Und die Leute aus dem Volke tragen nicht immer Glacehandschuhe. Ich erinnere mich übrigens eines köstlichen Wortes des genialen Hartleben. Im Burgtheater war eben ein Stück von ihm daneben gegeben. Er saß aber veranügt in dem Bierhause neben dem Burgtheater und leerte behaglich ein Steinkrögel ums andere von dem süßigen Löwenbräu. Einer von den literarischen Feinschmeckern — „literarische Feinschmecke“ nannte sie Bauer kürzlich — saß daneben und hielt dem Dichter über einen Vortrag über die Brualitäten einzelner Szenen seines Stückes, über Ge-

schmachlosigkeiten, die er ihm nie zugetraut hätte. Und Hartleben schnitt ihm die Rede kurz ab, indem er trocken sagte:

„Was wollen Sie, mein Lieber? Das Schreiben von Theaterstücken ist mal ein schmutziges Gewerbe.“

— 8. Mai. —

### Gerichtshalle. Der Raubmord in Dános.

Fünftehnter Tag.

Im Verlaufe der heutigen Verhandlung wurde das Verhör mit dem kleinen Murza Lakatos fortgesetzt und sodann die übrigen Zigeunerkinder einvernommen, die, seit der Mordthat von ihren Angehörigen entfernt, sich derselben in einer Weise entfremdet haben, daß sie, ohne eine Wimper zu zucken, den Vater, die Schwester, den Großvater ganz ungeschont dem Galgen ausliefern. Dabei sind die Aussagen klar und deutlich, und wenn in ihren Depositionen auch manche Widersprüche vorkommen, so sind dieselben, wie es scheint, eher auf ihr mangelhaftes Verständnis für manche Dinge, auf ihre unklaren Vorstellungen zurückzuführen, als darauf, daß sie etwas ableugnen oder bemänteln wollten. Eine Konfrontation mit den Angeklagten hat auch heute nicht stattgefunden, so daß die furchtbar interessanten „Kronzeugen“ ungestört Alles erzählen konnten, was sie von dem Morde und dessen begleitenden Umständen wußten oder zu wissen vorgaben. Der Verhandlungssaal war auch heute überfüllt und es herrschte in Folge dessen eine beängstigende Schwüle in demselben.

Die heutige Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

#### Das Verhör der Zigeunerknaben.

Die Einvernahme mit Murza Lakatos wird fortgesetzt.

Präsident zeigt dem Knaben eine Uhr. Kennst Du diese Uhr?

Murza: Ja, ich habe sie bei Johann Lakatos-Pános gesehen.

Verteidiger Dr. Beigelsberg: Wie viel Revolver besaß die Bande, als sie nach Dános ging?

Murza: Zwei.

Staatsanwalt: Wer hat den Tabak und die Cigarren geraucht?

Murza: Die Mädchen.

Notar Nagy: Waren außer Dir noch andere Kinder beim Morde zugegen?

Murza: Nein, nur ich allein.

Verteidiger Dr. Gleichmann: Kannst Du mir das Wort wiederholen, dessen sich die Zigeuner bedienten, als sie von der Vergewaltigung sprachen? — Murza (mit verächtlich zu Boden gesenkten Blicken): Es war eine Schweimeret. (Weiterkeit.)

Sodann wurde ein anderer, ebenfalls zu der Szuráni-Bande gehöriger Zigeunerknabe, Pista Lakatos, einvernommen.

Präsident: Hast Du unter den Angeklagten Verwandte? — Pista: Ja; die Lulugya ist meine Mutter, die Luterna ist meine Schwester, der Luta und der Martin Szuráni sind meine Brüder.

Präsident: Ich mache Dich aufmerksam, daß Du gegen Deine Angehörigen nicht auszusagen brauchst.

Pista: Ich will auszusagen.

Präsident: Wie heißt eigentlich Deine Schwester Luterna? — Pista: Marie.

Präsident: Marie? Sie heißt doch Julcsa.

Pista (erstaunt): Julcsa? (Weiterkeit.)

Präsident: Wo wart Ihr im Winter?

Pista: In Egerfalót.

Präsident: Wovon habt Ihr dort gelebt? — Pista: Die Weiber brachten täglich Geflügel und andere Lebensmittel. (Weiterkeit.)

Pista erzählt sodann, daß die Bande im Frühjahr in das Pester Komitat zog.

Präsident: Wovon habt Ihr hier gelebt? — Pista: Von Diebstählen. (Weiterkeit.)

Pista erzählt nun die Details des Gónér-Raubes.

Präsident: Du hast vor dem Untersuchungsrichter angegeben, daß eine der Zigeunerinnen eine Banknote in einem gewissen Körperteile versteckt habe.

Pista: Ich weiß nichts davon; ich hab's nicht gesehen.

Pista erzählt nun, daß er von den Gendarmen der Marie Farkas zur Pflege übergeben wurde. Die Farkas quälte ihn so lange mit ihren Fragen, bis er ihr Alles sagte, was er von dem Morde wußte.

Präsident: Hast sie auch gefragt, wo das Geld vergraben ist? — Pista: Ja; sie wollte das Geld ausgraben. Anfangs weigerte ich mich, die Stelle zu verrathen, denn ich fürchtete, daß die Frau das ganze Geld für sich behalten und mich betrügen werde. (Schallende Weiterkeit.)

Präsident: Was haben die Zigeuner mit der Theresje gemacht? — Pista: Ich weiß nicht.

Präsident: Bei wem hast Du eine Uhr gesehen? — Pista: Bei dem Ludwig (Dolár); das war eine Zuluhr. Der Knabe agnosziert die geraubten Uhringe; er hatte sie bei seiner Schwester, der Luterna, gesehen. In einem ihm vorgewiesenen Revolver erkennt er denjenigen, den er bei Sztojsa Bajka gesehen.

Staatsanwalt Dr. Andreas Gáll: Warum hast Du Dich anfangs gefürchtet, gegen die Bande auszusagen?

Pista: Weil die Zigeuner einen Verrath fürchtbar zu rächen pflegen. Sie ermorden den Verräther und vergaben dann seinen Leichnam im Walde. (Bewegung.)

Staatsanwalt: Hast Du bei den Zigeunern blutige Kleider gesehen?

Pista: Nein.

Präsident: Da der Knabe bereits erschöpft ist... Pista (dazwischenrufend): Bitte, ich bin gar nicht müde. (Schallende Weiterkeit.)

Präsident: Du läßt trotzdem eine Pause eintreten. Nach der Pause wurde das Verhör mit Pista Lakatos fortgesetzt.

Verteidiger Dr. Batlan: Wo wurde der Dános-Raubmord bestritten?

Pista: In Matkó; die Brana (Trokár Marcsa) hat die Männer zu dem Verbrechen aufgereizt.

Verteidiger Dr. Hevesi: Warum hast Du vor dem Untersuchungsrichter nicht auch den Dolár als Theilnehmer an dem Dános-Raubmorde genannt?

Pista: Weiler damals noch nicht verhaftet war.

Verteidiger Dr. Baumfeld: Du hast vorher gesagt, daß die Zigeuner jeden Verräther mit dem Tode bestrafen? Fürchtest Du Dich nicht?

Pista: Nein, denn ich weiß, daß die Zigeuner verurtheilt werden und ich nichts mehr von ihnen zu fürchten habe. (Schallende Weiterkeit.)

Verteidiger: Wer hat Dir denn gesagt, daß man die Zigeuner verurtheilen werde?

Pista: Der Direktor der Mghs. Er hat gesagt, daß die Zigeuner in einigen Wochen Niemandem mehr werden Schaden können. (Weiterkeit.)

Verteidiger Dr. Baumfeld (zu Pista): Weißt Du, Kind, daß Du hier gegen Deine eigene Mutter ausgesagt hast?

Präsident: Ich gestatte diese Frage nicht.

Pista: Ich sehe nur dem Herrn Staatsanwalt Rede. Dem Herrn „bácsi“ antworte ich nicht. (Stimmliche Weiterkeit.)

Präsident: Kennst Du denn den Herrn Staatsanwalt?

Pista (zum Präsidenten): Sie sind's. (Schallendes Gelächter.)

Verteidiger Dr. Beigelsberg: Hat nicht ein Gendarm den Murza und Dich zu der Aussage gezwungen? Hat man Euch nicht mißhandelt?

Pista: Ein dicker Gendarm hat den Murza geprügelt und mich eingesperrt, er hat mir alles Mögliche versprochen, wenn ich aus sage, doch ich wollte anfangs nichts aussagen.

Auf eine Frage des Präsidenten erklärt Pista, die Details des Raubmordes von Murza gehört zu haben.

Es wird nun der dritte Zigeunerknabe Johann Kolompár einvernommen.

Präsident: Wie heißt Du?

Johann: Johann Kolompár.

Präsident: Man hat Dich Lakatos genannt?

Johann: Ich heiße Kolompár.

Präsident: Weisen Sohn bist Du?

Johann: Pános ist mein Vater, die Suer meine Mutter.

Präsident: Wenn Pános Dein Vater ist, wie kannst Du dann Kolompár heißen? Pános heißt ja Lakatos-Balog?

Johann schweigt.

Präsident: Was sagten die Zigeuner über das Dános-Verbrechen?

Johann erzählt die Details des Raubmordes konform den Aussagen des Murza.

Präsident: Woher weißt Du, welche Zigeuner in Dános waren? — Johann: Ich habe bei den Betreffenden blutige Kleider gesehen.

Präsident: Von wem stammt der Plan, die Csárda auszurauben? — Johann: Von der Brana (Trokár Marcsa), die ist an Allem schuld.

Präsident: Wer hat den Tabáni erschlagen?

Johann: Tabáni steckte um sein Leben, doch Luta streckte ihn mit einem Revolverkugeln nieder. (Bewegung.)

Präsident: Wer hat die Theresje getödtet?

Johann: Die Brana. Sie hat dem Mädchen den Hals durchgeschnitten.

Präsident: Wer hat das Mädchen vergewaltigt? — Johann: Luta, Anna und Sztojsa Bajka. Auch mein Vater wollte es, doch das Mädchen war bereits todt. (Große Bewegung.)

Präsident: Von wem hast Du das gehört?

Johann: Der Vater selbst hat es erzählt.

Um 1/2 Uhr wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

— (Die Affaire des Barons Valentin Uray.)

In Angelegenheit der Magnatenhausmitgliedschaft des

Barons Valentin Uray werden bei der Polizei die Recherchen durch den Stadthauptmann Dr. Ladislaus Szándor fortgesetzt. Ueber die Vorgeschichte seines Genus gab Baron Valentin Uray in einer an den Präsidenten des Magnatenhauses Grafen Aurel Dessewffy gerichteten Eingabe Folgendes an: Anfangs 1907 heirathete er seine Cousine, die Baroness Margit Uray, die ihn dazu bewog, sich in die Liste der Magnatenhausmitglieder aufnehmen zu lassen. Er ertheilte hierauf dem Bezirksrath Kreisnotar Joltán Csörghe den Auftrag, die nöthigen Papiere zu beschaffen und auch den Steuerausweis nach dem Gute beizulegen, welches seinen aus erster Ehe stammenden Söhnen gehört, da er, der in solchen Dingen gänzlich unerfahren war, glaubte, daß auch die von seinen minderjährigen Söhnen gezahlte Steuer ihm bei Feststellung der Magnatenhausmitgliedschaft eingerechnet werde. Er kümmerte sich nicht weiter um die Sache und hielt sich zur fraglichen Zeit mit seinen Söhnen in Wien auf. Die irtige Feststellung des Steuercentus sei erst dann konstatiert worden, als seine Frau, die ihn im November 1907 verlassen hatte, gegen ihn beim Bezirksrath Bezirksberichte einen Alimentationsprozeß anstregte. In diesem Prozeß, in welchem Baron Valentin Uray durch den Budapest Advokaten und Reichstagsabgeordneten Edmund Barta vertreten war, wehrte er sich mit Rücksicht auf seine bescheidenen Vermögensverhältnisse gegen die Zahlung eines allzu hohen Alimentationsbetrages. Er legte in gutem Glauben seine Steuerausweise vor, und bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, daß die als Grundlage zur Feststellung der Magnatenhausmitgliedschaft dienenden Ausweise falsch waren. — Die Polizei hat für morgen den Kreisnotar Joltán Csörghe vorgeladen.

— (Die Erpressungsaffäre Elisabeth Beck.)

Die während der Verhandlung des Prozeßes Kolonczy-Lengyel zur Sprache kam, gab dem Gerichtspräsidenten Joltán den Anlaß zu einer Bemerkung gegen den v. Notar Sigmund Rupp, der angeblich ein auf die Familienangelegenheiten der gräflichen Familie Nády, bezughabendes Dokument Kolonczy ausfolgte. Herr Rupp verlangte, daß die Notariatskammer diesen Fall untersuche. Diese hielt unter Vorsitz Dr. Philipp Weinmann am 2. d. eine Sitzung, in welcher festgestellt wurde, daß das Vorgehen Sigmund Rupp's in der v. Nády'schen Angelegenheit ganz einwandfrei und gesetzlich war.

### Offener Sprechsaal.\*)

## Strengste Diskretion,

bei Auszahlung von Gewinnen, contante und prompte Bezahlung, das sind die Prinzipien, durch welche sich unsere seit 11 Jahre bestehende Firma in Budapest und ganz Ungarn beliebt und populär machte. In der nun schon am 21. Mai beginnenden Ziehung der I. Klasse der XXII. kgl. ungar. Klassenlotterie erziehen wir die Befehlungen an unser Centralbureau: **Lukács Vilmos, Bankhaus, Hauptkollektur der kgl. ungar. priv. Klassenlotterie, Budapest, V., Badgasse 10,** zu richten. Preise der Lose: 1/1 K 12, 1/2 K 6, 1/4 K 3, 1/8 K 1.50. Postparafacheque gratis. Versandt der Lose auch gegen Nachnahme.

### Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

## SALVATOR

bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen.

Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

### MATTONI'S

## GISSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

## Tapeten

Telephon 81-04.

Vaterländisches Produkt! Vaterländisches Produkt!

## Die Mohaer ÁGNES-Quelle

ist ein erfrischendes, natürliches, kohlen-saures, natriumhaltiges Mineralwasser.

Wird mit vorzüglichem Erfolg bei nervösen Magenleiden, Infreschen, Lung-, Nieren- und Darmkatarrhen, Knochenweichung, Nieren- und Blasenleiden gebraucht, angenehmes Mineralwasser. In 1/2 Literflaschen 42 Heller. Für die leeren Flaschen werden 8 Heller zurückbezahlt.

Zu haben überall. Die Quellenleitung. Hauptdepot in Budapest: **EDESKUTY L.** K. u. k. Hoflieferant. Telefon 16-32. Erzsebet-ter 2. Telefon 16-32.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant
Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz.
In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabriksgebäudes
ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigst
bemessenen Original-Fabrikspreisen.

Die provisorischen Bureau der ungarischen Direktion des

„ANKER“

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen
befinden sich ab heute

V., Erzsébet-tér 13. sz.

FÉRFISZABÓ-ÜZLETÜNKET mátol fogva

IV., Gerlóczy-utca 1. sz.

helyeztük át. Vajda és Társa.

Hygien. Ausstellung Wien: 1906 Staatspreis u. Ehrendiplom z. goldenen Medaille

Serravallo's China-Wein mit Eisen

Käuflich in Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter 4 K. 2.00 und 1 Liter 4 K. 4.80.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Telegramme.

Die Wiener Fürstenzusammenkunft.

Berlin, 8. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Auf Grund der vom deutschen Reichstag erteilten Ermächtigung hat der Präsident Graf zu Stolberg an Kaiser Wilhelm nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Er. Majestät dem deutschen Kaiser. Schloss Schönbrunn. Die Vertretung des deutschen Volkes, das ohne Unterschied der Partei die freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie, sowie das mitteleuropäische Bündnis als ein Unterpfeiler des Friedens und der Wohlfahrt der Völker betrachtet, vereinigt ihre Wünsche mit jenen, die Ew. Majestät Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph darbringen. Der Präsident des Reichstages Udo Graf zu Stolberg.“

Gestern Nachmittags ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: An den Präsidenten des Reichstages Grafen Udo Stolberg, Berlin. Wien-Schönbrunn. Ew. Excellenz danke ich für Ihre Mittheilung über die Kundgebung des Reichstages, die bezeugt, daß der Reichstag und das Volk mit ihren Wünschen für E. Majestät den Kaiser und König Franz Joseph hinter dem Fürsten stehen. Wilhelm, Imp. Rex.

Kaiser Wilhelm hat dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin v. Szögyény-Nagy eine goldene mit Brillanten besetzte Dose, auf welcher sich das Miniaturbild des deutschen Kaisers befindet, zum Geschenk gemacht.

Wien, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Ueber die Szene, die sich während des Galadineres abspielte, meldet die „Korrespondenz Wilhelm“: Als Kaiser-König Franz Joseph seinen Trinkspruch beendet hatte, blieb er noch einige Minuten stehen und blickte zärtlichen Auges unverwandt auf den deutschen Kaiser hin, und man merkte dem Monarchen die sichtliche Rührung an. Kaiser Wilhelm stand von seinem Sitze auf, eilte auf den Bundesgenossen zu, schüttelte ihm kräftig die Hand und küßte ihn dreimal auf die Wange. Alle Anwesenden waren von dieser Szene tief bewegt.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft richteten anlässlich des Fürstbesuches in Wien und des Regierungsjubiläums Sr. Majestät eine herzliche Depesche an die Wiener Handelskammer. Diese beantwortete in einem ebenso herzlichen Telegramm die Glückwünschdepesche, in welche sie auf die Nothwendigkeit des Bündnisses hinwies.

München, 8. Mai. Prinzregent Luitpold hat aus Anlaß der Wiener Festlichkeiten dem Erzherzog Karl Franz Joseph und dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal den Hausritterorden vom Heiligen Hubert verliehen. Ferner erhielten das Großkreuz des Verdienstordens der heiligen Krone der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle, der zweite Obersthofmeister Fürst

Montenuovo, Generaladjutant Wolfrast und der deutsche Botschafter v. Tschirschki.

Wien, 8. Mai. Der König von Spanien ließ gestern durch den spanischen Botschafter in Wien Cascajo Sr. Majestät seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln, worauf ihm eine in den freundschaftlichsten Ausdrücken gehaltene Erwiderung zutheil wurde.

Wien, 8. Mai. Wie die „Korr. Wilhelm“ erzählt, trifft König Friedrich von Dänemark in den ersten Tagen der kommenden Woche im strengsten Inkognito zu kurzem Aufenthalte in Wien ein.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Die kroatische Frage. — Das Rekrutenkontingent.

Wien, 8. Mai. Heute gelangte endlich nach zwei Obstruktionsitzungen der Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Grafen Kolowrat zur Verhandlung. Dieser Dringlichkeitsantrag bezweckt die Zumeisung des Gesetzes über die Erhöhung des Rekrutenkontingents für die Landwehr an den Wehrausschuß.

Vorerst interpellirt Biankini den Ministerpräsidenten betreffend die Ereignisse in Kroatien.

Interpellant fragt, ob dem Ministerpräsidenten bekannt ist, daß seit fast einem Jahre in Kroatien absolute Verhältnisse herrschen; daß eine verfassungswidrige und terroristische Regierung dem Lande aufgedrängt wurde; daß der neue Landtag, ohne daß er sich konstituiren konnte, willkürlich vertagt wurde, damit er nicht die gerechten Anklagen und Beschwerden des Volkes an allerhöchster Stelle vorbringe; daß auf dem Stuhle des Banus in Agram nicht mehr ein Banus, sondern ein einfacher magyarischer Exponent und Bollwerk der magyarischen Politik in Kroatien sitze, wie Ministerpräsident Dr. Wekerle Baron Raich öffentlich bezeichne; daß dieser magyarische Exponent so recht genau magyarisch schalte und walle, daß in Kroatien keine Rechtsicherheit weder für Privatpersonen noch für öffentliche Beamte vorhanden sei; daß man auch das höchste Heim der Wissenschaft durch ungerechte Maßregelung der Professoren profanire und daß die patriotische studirende Jugend in Folge dessen erbitert die Universität massenhaft verlassen mußte; daß das Ansehen der Krone dabei schwer leide und daß überhaupt in Kroatien asiatische Zustände entstanden seien, die eine evidente Gefahr für die gesamte Monarchie bilden. Es wird weiter gefragt, ob der Ministerpräsident diese Gefahr ins Auge gefaßt und darauf die maßgebenden Faktoren aufmerksam gemacht habe oder ob er wenigstens die ungarische Regierung aufgefordert habe, gemäß dem Gesetzentwurf über die gemeinsamen Angelegenheiten die Verfassungsmäßigkeit in Kroatien walten zu lassen, da die beiderseitige Verfassungsmäßigkeit die Grundlage der gemeinsamen Verhältnisse ist. Es wird endlich gefragt, ob der Ministerpräsident geneigt sei, die notwendigen Schritte zu machen, um das Ansehen und die Interessen der Monarchie zu wahren und darüber sobald als möglich das Parlament ausführlich zu informieren.

Graf Kolowrat begründet die Dringlichkeit seines Antrages mit den unzulänglichen Ständen der Landwehr, sowie damit, daß mit Einführung des Kontingents die Regierung in die Lage versetzt wird, die langersehnten Begünstigungen für die Reservisten und andere Wünsche der Bevölkerung durchzuführen.

Abgeordneter Resel betont, die Erhöhung des Landwehrkontingents bedeute eine Stärkung des Militarismus, und dadurch allein sei schon die Stellung der Sozialdemokraten gegenüber der angeprochenen Vermehrung gegeben.

Ministerpräsident Beck führt in längerer, beifällig aufgenommenen Rede aus: Die Regierung entschloß sich zur Einbringung des erhöhten Rekrutenkontingents nur auf Grund unabwiesbarer Nothwendigkeit dieses Mittels, um die unaufschiebbare Ausgestaltung der Landwehr zu ermöglichen. Die Annahme, als ob die Erhöhung des Landwehrrekrutenkontingents erfolgen würde, um hieraus die gemeinsame Armee zu dotieren, sei absolut unzutreffend, da die Landwehr ein erhöhtes Rekrutenkontingent vollständig selbst absorbire. Es ist allgemein bekannt, daß unser Heerwesen verhältnismäßig weit geringere Anforderungen stellt als das der anderen großen europäischen Mächte und daß wir unausgesetzt bestrebt sein müssen, die Knappheit der Mittel durch moralische und technische Mittel wettzumachen. Vorkriegszeiten haben uns eine gewisse Rückständigkeit in der Ausgestaltung der gemeinsamen Armee auferlegt. Umso dringender ist unsere Pflicht, auf jenem Gebiete des Heerwesens, auf dem wir autonom verfügen, nichts zu verabsäumen und unserer Landwehr das zu bewilligen, was sie zur Erfüllung ihrer Aufgabe braucht.

Die innerpolitische Lage streifend betont der Ministerpräsident, er könne die von manchen Politikern aus den jüngsten Ereignissen auf dem Gebiete der Sprachenfrage gezogenen düsteren Folgerungen nicht theilen, da in den grundlegenden und entscheidenden Thatsachen des nationalen Problems sich wesentliche Veränderungen nicht vollzogen haben. Die

Regierung ist bestrebt, innerhalb der gezogenen gesetzlichen Schranken das durch den Einfluß der politischen Anschauungen gefährdete Ansehen der Justiz aufrechtzuerhalten und dem Eindringen des nationalen Parteigeistes in die Verwaltung zu steuern. Die jüngsten Ereignisse festigten neuerlich die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer gesetzlichen Ordnung der strittigen Materie, wofür die Regierung eine geeignete Verhandlungsgrundlage schaffen werde. Sie rechne auf die patriotische Unterstützung der Parteien des Hauses, um diesem unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen und die Unsicherheit durch eine feste Ordnung des Gesetzes zu bannen. Der Ministerpräsident bittet schließlich um die dringliche Verhandlung der Vorlage. (Beifall.)

Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Abgeordneten Malik, wonach angeblich gegen die Hoffsonderzüge des Königs von Sachsen und des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin Steine geschleudert worden seien.

Die Abgeordneten Markow (Altruthene), Kiofac (czechisch-radikal), Trefics, Mandics und Bjeladimovics (radikale Kroaten) und Breiter (polnischer Demokrat) interpelliren den Ministerpräsidenten, ob ihm bekannt sei, daß die reichsdeutschen halbamtlichen Blätter dem Huldigungsakte der deutschen Bundesfürsten eine politische und demonstrative Bedeutung beimessen, was die nichtdeutsche, insbesondere die slavische Bevölkerung mit großer Beunruhigung zu erfüllen im Stande wäre, und ob er bereit sei, Erklärungen abzugeben, welche diese Beunruhigung zu bannen geeignet wären.

Nächste Sitzung Dienstag um 11 Uhr Vormittags.

München, 8. Mai. Der österreichische Forschungsreisende Eduard Glaser ist heute Nacht gestorben.

Paris, 8. Mai. Die Anklagekammer beschloß, Nochette gegen eine Kaution von 200,000 Francs heute Abends provisorisch in Freiheit zu setzen.

London, 8. Mai. Der Verlag Murray erzielte gegen die „Times“ ein Strafmandat wegen einer Beleidigung, die in einem in den „Times“ veröffentlichten Brief gefunden wurde. In diesem Briefe wurde der Verlag kritisiert, weil er für Briefe der Königin Victoria einen Expresspreis gefordert haben soll. Gegen das Urtheil wurde Berufung eingelegt.

Atlanta (Georgia), 8. Mai. Eine große Feuersbrunst, die hier wüthete, vernichtete sechs Geschäftshäuser und zwei Hotels im Geschäftszentrum der Stadt. Der Schaden wird auf fünf Millionen Dollars geschätzt. Das Feuer droht sich über das ganze Geschäftsviertel auszubreiten. Die Thätigkeit der Feuerwehr ist durch niedrigen Wasserdruck behindert.

Newyork, 8. Mai. (Fondsborse. Kabeltelegramm.) Der Markt verkehrte in angeregter Haltung. Leitende Papiere fanden besondere Beachtung. Später befestigten die Veröffentlichung des Regierungsberichtes über den Stand der Saaten und die Erwartung eines befriedigenden Bankausweises. Der Schluß war sehr fest. Aktienumsatz 920,000 Stück.

Newyork, 8. Mai. (Fondsborse. Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1.4%), Raageld 2% (2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.65 (484.65), Cable Transfers 487.60 (487.45), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/4 (95 3/4), Silber Bullion 52 3/4 (52 3/4), Northern Pacific 3% bond 71 1/2 (71 1/2), Atchafson Topela and Santa Fe Com. 80 1/4 (82 1/4) ex, Baltimore & Ohio Com. 88 1/4 (87 3/4), Canada Pacific 158 (155 3/4), Chesapeake and Ohio 37 1/2 (38 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 132 3/4 (130 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 1/4 (22 1/4), Erie Common Shares 19 1/4 (18 1/4), Illinois Central 135 (135), Louisville & Nashville 107 1/2 (107), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/2 (27 1/2), Missouri Pacific 49 (48 3/4), Newyork Central Railway 102 1/2 (101 1/2), Newyork Ontario and Western 37 1/4 (37 1/4), Norfolk and Western Common Shares 67 1/4 (66 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 119 1/4 (118 3/4), Philadelphia and Reading Com. 114 1/2 (111 1/4), Rodisland Company 16 1/2 (16 1/2), Southern Pacific 85 (84), Southern Railway Com. 15 1/4 (15 1/4), Union Pacific 139 3/4 (138 1/2), Wabash Preference 21 1/4 (20 3/4), Amalgamated Copper Com. 62 1/4 (62), American Sugar Ref. Com. 127 (127 3/4), Anaconda Mining Comp. 38 1/2 (38 1/2), United States Steel Corp. 36 3/4 (36 3/4), United States Steel Pref. 100 3/4 (100 1/4). Umsatz 920,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

## Der Kapitalist Streiflichter auf unsere Effektenbörse.

— Von einem Bankier. —

Die Budapester Effektenbörse wies in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Rückgang an Beteiligung, Verkehr und demnach an Bedeutung auf. Wir erinnern uns noch der Zeit, als sich die Wiener Börse nach der Budapester Tendenz richtete, als unser Platz eine kräftige Coullisse, eine angesehenere Agentenkorporation hatte; heute sind bloß Reste dieser schönen Zeit vorhanden.

Es drängt sich die Frage auf, wodurch diese Situation entstanden ist und welche Mittel eventuell zur Sanierung dienlich sein könnten. Im Interesse der Objektivität muß vor Allem konstatiert werden, daß der Verkehr im Allgemeinen, also auf sämtlichen Westbörsen, an Umfang abgenommen hat. Der Hochkonjunktur des Jahres 1895 folgte eine Depression, die noch heute wohl überall Spuren hinterläßt; während jedoch alle Börsenplätze inzwischen bloß eine zeitweilige geschäftliche Stagnation aufweisen, hat sich unser Markt nicht nur nicht erholt, sondern von Jahr zu Jahr mehr geschwächt. Wir können wohl nicht unerwähnt lassen, daß ein berechtigter Verkehr Kapitalreichtum bedingt, welcher Faktor bei uns bekanntlich bloß in geringerem Maße vorhanden ist, demnach es auch an dieser wesentlichen Grundbedingung mangelt. Das Fehlen der sogenannten Großspekulanten bewirkte auch eine nicht unbedeutende Abnahme des Verkehrs und der Spekulationshätigkeit.

Diese Umstände allein sind jedoch nicht das Motiv unserer heutigen, nahezu trostlos zu nennenden Situation. Ein Blick auf das Kursblatt zeigt uns in erster Reihe ganz bedeutende Kursverluste, die in den letzten Jahren unser effektenbesitzendes Publikum erlitten hat. Hierbei muß jedoch bemerkt werden, daß mit Ausnahme weniger Effekten — wie die Aktien der Ungarischen Bank für Industrie und Handel, der Vereinigten Ziegel und Cement, der Kassa-Somodier Kohlenbergbau-Gesellschaft — keine Nonvaleurs vorhanden waren. Dies erwähnen wir, um den Beweis der Solidität unseres Platzes zu dokumentieren. Die Kursverluste sind demnach zeitweise in Folge der sogenannten Ueberwerthung, theilweise jedoch durch die derzeitige Unterwerthung entstanden. Letzterer Grund dürfte im Mangel der Beteiligung des Publikums zu suchen sein.

Wie ist diese Situation entstanden? Diesbezüglich können unsere Bankleitungen nicht von aller Schuld freigesprochen werden. Einen nicht unwesentlichen Antheil hieran hatten die nicht gerade glücklich zu nennende Losemission der Pester Vaterländischen Sparkasse, respektive die Loskonversion der Ungarischen Hypothekbank. Der Besitz ersterer Loje wurde dem Publikum bloß zu exorbitant hohen Kursen möglich gemacht, während durch die Konversion der 4prozentigen ungarischen Hypotheklose eine plötzliche künstliche Werthsteigerung dieser Effekten bewirkt wurde, und konnte selbstredend das neugeschaffene konvertierte Los diesen Kurs nicht behaupten.

Feiner dürften folgende Umstände eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen: Unsere Bankleitungen haben in den letzten Jahren eine Geschäftspolitik betrieben, die die Umgehung der Börse zur Folge hatte, das heißt sie benützten zum Placement ihrer im Portefeuille befindlichen Aktienwerthe nicht die Börse, sondern führten diese im eigenen Wirkungskreis, durch direktes Placement bei ihren Klienten durch. Die Folge hiervon war einerseits die Abnahme des Börsenverkehrs, andererseits jedoch erwarb das Publikum Werthe, die einen äußerst begrenzten Interessentkreis haben und die daher theilweise willkürlichen Kursfluktuationen, theilweise jedoch Kursstagnationen unterworfen blieben. Die Dividendenpolitik sowohl der Bank als der Industrie-Unternehmungen lassen auch für die Spekulation wenig Spielraum. Im Ausland — früher auch theilweise bei uns — ist die Verwaltung weniger engherzig in Ausschüttung von Erträgen, falls die Verhältnisse es gestatten. Heute sollen die Dividenden bei uns Renten werden, was ja sicherlich auch gute

Seiten hat, aber dem spekulativen Anlage suchenden Publikum und der Berufsspekulation jeden Anreiz nimmt.

Schließlich kann nicht unerwähnt bleiben, daß sich als Budapester Spezialität eine Unmenge „Bankfirmen“ etablirt haben, die nach einem bewährten Muster „arbeiten“ und zur Diskreditirung unseres Platzes, respektive des Börsenverkehrs Anlaß bieten. Diese obskuren Firmen suchen ihre Opfer speziell in Deutschland, Böhmen und Mähren, und besteht ihr Kniff darin, daß sie Effekten ausgeben, deren Kursbestimmung nahezu ausschließlich in ihrer Machtsphäre liegt und so Geschäfte „in sich machen“, d. h. sie sind selbst Verkäufer und kaufen jene Aktienwerthe, die sie propagiren. In dieser Hinsicht müßte an den guten Geschmack der Bankleitungen appellirt werden, daß sie mit diesen bekannten Elementen weder direkt noch indirekt Transaktionen eingehen mögen.

Nebst oberwähnten Umständen möchten wir noch Folgendes bemerken: Die Leiter unserer ersten Institute haben sich in den letzten Jahren vom Börsenbesuch absentirt. Dies bewirkt zeitweilig bei einzelnen Effekten ganz unbegründete Kursrückgänge; das Ausgebot von ein oder zwei Schüssen genügt, um dies hervorzurufen, während die Aufnahme dieser kleinen Post, die aber nur möglich ist, wenn die Direktoren persönlich interveniren, diese häufig unmotivirten Kursabschwächungen hinkanthalten könnte. Die Folge hiervon wäre auch die, daß hiedurch eventuelle weitere exekutive Verkäufe unnötig wären. Unsere Zeiteintheilung dient auch nicht zur Belebung des Verkehrs. An sämtlichen Westbörsen ist bis 1/3 Uhr Nachmittags reguläres Geschäft, bei uns ist der Börsensaal wohl bis 1/4 Uhr geöffnet, doch um 1/2 Uhr ist Schluß der Mittagsbörse, das heißt, nach dieser Stunde kann sich mangels Beteiligung kein Verkehr mehr entwickeln.

Wir haben nun einige Umstände erwähnt, die unserer Ansicht nach Ursachen der vorherrschenden Zustände sind. Die eventuelle Behebung dieser und anderer Uebel dürfte vielleicht bei erstem Willen unsere Verhältnisse bessern.

B u d a p e s t, 8. Mai.

**(Rücktritt des Börsepräsidenten Kornfeld.)** Der Präsident der Budapester Waaren- und Effektenbörse Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld hat heute — wie wir erfahren — das Börsepräsidium in einem Briefe verständigt, daß er sich veranlaßt sehe, diese Ehrenstelle niederzulegen. Den Eingeweihten war es schon seit einiger Zeit bekannt, daß Herr Kornfeld sich mit Demissionsgedanken trage, doch gab man sich allgemein der Hoffnung hin, daß Kornfeld mit Rücksicht auf die Institution selbst deren Leitung er mit so viel Liebe, Umsicht und fachmännischem Wissen versah, seine Absicht nicht werde zur Ausführung bringen. Wenn Herr Kornfeld sich zu diesem Schritt dennoch entschlossen hat, so kann dies nur auf die große Last zurückgeführt werden, welche die gewissenhafte Erledigung der mit der Leitung der Börse verbundenen zahlreichen Aufgaben auf seine Schultern wälzte und die seine Thätigkeit als Präsident und Generaldirektor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank in mancher Hinsicht erschwerte. Mit großer Befriedigung kann Kornfeld aber auf sein zehnjährige Thätigkeit als Präsident der Budapester Waaren- und Effektenbörse zurückblicken, da es ihm gelang, das Programm, das er sich stellte, zur Ausführung zu bringen. Seiner Initiative verdankt die Hauptstadt das großartige neue Börsenpalais, dessen Bau die Mittel der Börse bedeutend weniger in Mitleidenschaft zog, als ursprünglich befürchtet wurde; unter seiner Regide gelangten die Institutionen des Check- und Clearingverkehrs, sowie des Getreide-Arrangementsbureaus zur vollen Entfaltung, er führte im Börseschiedsgericht die Dreiersekte ein, brachte die gesammte Geschäftsgebarung durch Reformen und Neuerungen auf eine Höhe, die allenthalben als musterbildig betrachtet wird, und seinem selbstbewußten und energischen Auftreten hat es die Börse zu verdanken, daß sie als Faktor anerkannt wird und sich jener Achtung und jenes Ansehens erfreut, die sie vermöge ihrer wirtschaftlichen Bedeutung verdient. Wenn Kornfeld ein Vorwurf gemacht werden kann, so ist es der, daß er das Werk, an dessen Aufbau er so emsig mitgearbeitet hat, so früh verlassen und anderen Händen anvertrauen will, und deshalb ist auch zu hoffen, daß es dem Börseprath, dem die Demission Kornfeld's in einer für morgen, Samstag,

einberufenen außerordentlichen Plenarsitzung vorliegen wird, noch gelingen werde, ihn von seinem Entschlusse abzubringen. Die Rücktrittserklärung Kornfeld's hat an der Börse sehr tiefgehende Bewegung hervorgerufen. Die Persönlichkeit des Präsidenten ist mit der Institution der Börse selbst so innig verwoben, daß man sich das Fehlen des ersten Funktionärs nicht recht vorstellen kann. Es besteht die Absicht, aus der Mitte des Börseprathes und der übrigen Börsenmitglieder eine große Deputation zu Kornfeld zu entsenden, welche ihm die Bitte vorlegen wird, weiter auf seinem Posten auszuharren und seine erspriechliche, erfolgreiche Thätigkeit auch weiterhin dem Wohle unserer Börse zu widmen.

### (Begebung österreichischer Kronrente.)

Aus Wien wird telegraphirt: Die heutige „Wiener Abendpost“ meldet: Der Finanzminister hat von dem ihm gesetzlich bewilligten Krediten hundert fünfzig Millionen 4prozentiger Kronrente zum Kurse von 96.25 an die Postsparkasse im Vereine mit der Rothschild-Gruppe begeben.

### (Für die Erhaltung des industriellen Spirituskontingents.)

Im Abgeordnetenhause wurde heute das Memorandum jener Städte vertheilt, welche Spiritusfabriken besitzen und welche sich zur Wahrung finanzieller und sozialer Interessen für die Aufrechterhaltung des den industriellen Spiritusfabriken gewährten Kontingents einsetzen. Das von den Bürgermeistern der Städte Budapest, Urad, Baja, Brassó, Győr, Kolozsvár, Nagyvárad, Szeged, Temesvár und Ujpest unterzeichnete Memorandum tritt in entschiedener Weise und mit gewichtigen Argumenten für die industriellen Spiritusfabriken ein, durch deren Verminderung oder Einschränkung ihres Betriebes die erwähnten Städte schwer geschädigt und früher oder später einen der bedeutendsten Faktoren ihrer wirtschaftlichen Wohlfahrt verlieren würden. In dem Memorandum werden die Wirkung unserer Spiritussteuergesetze auf die Entwicklung unserer Spiritusindustrie, sowie die zu erwartenden Konsequenzen für den Fall der Sistirung des industriellen Spirituskontingents in eingehender Weise erörtert. Das Memorandum hält es für unmöglich, daß gerade die nationale Regierung einen Industriezweig unterbinden sollte, welcher seinen Beruf nicht nur erfüllt, sondern einen der wichtigsten Faktoren unseres wirtschaftlichen Lebens bildet. Die Sistirung der industriellen Spiritusfabriken würde nicht nur für die Spiritusindustrie, sondern auch für unseren Export und den gesammten Staatshaushalt, wie nicht minder für das finanzielle, wirtschaftliche und soziale Leben der erwähnten Städte von nachtheiligen Konsequenzen begleitet sein.

### (Die Angelegenheit der öffentlichen Lieferungen.)

Die Fabrikindustrie des Landes-Industrievereins hielt heute unter dem Vorsitz Adolf v. Ullmann's eine Sitzung, in welcher auf Grund des vom Handelsminister übergebenen amtlichen Ausweises über den Bedarf der Artillerie des gemeinsamen Heeres eine eingehende Berathung gepflogen und deren Resultat in mehreren Punkten zusammengefaßt wurde. In der Debatte beteiligten sich Madar Kabab, Eugen Soknyai, Karl Piller, Ludwig Neschmelyi, Mencotti Athy und Stephan Balay. Die vorgelegten Ausweise wurden als lückenhaft bezeichnet und der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß im Interesse der genauen Kalkulation Quantitäten und Qualitäten, das Material, die Formen, Maße und Gewichte angegeben, ferner die genaue Beschreibung der zu liefernden Artikel nach Fachern geordnet in Heften von Zeit zu Zeit den industriellen und kommerziellen Kreisen zur Verfügung gestellt werden, daß die Modelle der zu liefernden Artikel nicht nur in Wien, sondern auch in Budapest besichtigt werden können, und daß für die Uebernahme der fertigen Artikel große Erleichterungen gewährt werden. Schließlich beantragte Rudolf Frommer die Schaffung einer besonderen Fachsektion für öffentliche Lieferungen, welche Anregung sehr beifällig aufgenommen und eingehend zu verhandeln beschlossen wurde.

### (Der Konkurs der Soproner Bau- und Bodenkreditbank.)

Aus Sopron wird gemeldet: In der gestern stattgefundenen Sitzung des Gläubigerausschusses der Bau- und Bodenkreditbank unterbreitete der Massenerwalter den dritten und letzten Verhandlungsplan, wonach auf die restliche Kapitalforderung der Konkursgläubiger zweiter Klasse im Betrage von 6.358.528 K. die Summe von 188.378 K. zur Vertheilung gelangt, was einem Prozentsatz von 2.9 Prozent entspricht. Dieser vom Gläubigerausschuß geprüfte und genehmigte Vertheilungsplan wird nun zur Genehmigung dem Konkurskommissär vorgelegt. Nach erfolgter Genehmigung wird die oberwähnte

letzte Quote am 1. Juli l. J. zur Auszahlung gelangen.

(Der Verein der hauptstädtischen Kaufleute) hielt unter dem Vorsitz Gustav Sigmond's eine Ausschussung, in welcher Moriz Hirschler über die Resultate des 3. Frühjahrsmarktes referierte...

(Jubiläumsausstellung in Prag.) Zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät veranstaltet die Handels- und Gewerbekammer in Prag eine Jubiläumsausstellung ihres Kammerbezirks...

(Vom Glasgower Rohisenmarkt.) Aus Glasgow wird uns berichtet: An der Glasgower Rohisenwarrantbörse herrschte in dieser Woche eine regere Stimmung, und schwankten die Preise in Folge Fälligkeiten und Abrechnungstage für beträchtliche à la Bailliepekulationen nicht unbedeutend...

Table with 4 columns: Year (1908, 1907, 1906, 1905), Quantity (Tonnen), and Price (per Tonne). Includes data for Standard Warrants and various types of iron.

(Jubiläum der Frankfurter Handelskammer.) Aus Frankfurt wird uns telegraphisch: Die Frankfurter Handelskammer begeht heute ihre Hundertjahrfeier...

(Insolvenz in der Modewarenbranche.) Die Modewarenfirma B. Lechner in Temesvár hat sich insolvent erklärt. Sie schuldet für Waaren 127,000 K., Geld 48,000 K. Der Werth des Waarenlagers wird mit 40,000 K., der ausstehenden Forderungen mit 50,000 K. angegeben.

(Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) Nachdem die Donau auf der oberen Strecke sehr zunimmt und daher befürchtet werden kann, daß die unteren Quattheile in Budapest unter Wasser gelangen, ersucht die Verkehrsdirection alle interessierten Parteien, die angekommenen und anstehenden Güter raschest abzuführen zu lassen...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Armin Bernat, Kaufmann in Solvadkert; Karl Wiedner u. Komp., Metallwaarenhandlung in Wien, 7. Bezirk, Lecherfeldstraße Nr. 78; Virgilio Maggini, Huthändler in Fiume; Wilhelm Polgar, nichtprot. Kaufmann in Dragovac; Michael Pajdu, nichtprot. Kaufmann in Unter-Beceva.

Paris, 8. Mai. (Fonds Börse.) Der heimische Rentenmarkt zeigte heute eine gute Behauptung, ebenso waren fremde Fonds gut veranlagt. Kupferaktien gingen im Einklang mit der Mattigkeit an dem Rohkupfermarkt herunter...

London, 8. Mai. (Fonds Börse.) Der Markt war heute ruhiger gehalten. Amerikanische Titres waren kräftig, ebenso südafrikanische Minen, hingegen zeichnen sich einzelne amerikanische Bahnaktien durch Lebhaftigkeit und Festigkeit aus...

London, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 56 3/8 per Kasse, 57 3/8 per drei Monate; Zinn 137 3/4 per Kasse, 137 3/8 per drei Monate; Blei 13, Zink 20 3/4.

New York, 8. Mai. (Schlußkurse.) Baumwolle: in New York loco 10.55 (10.55), per Juni 8.84 (8.84), per August 8.86 (8.86), in New-Orleans loco 10 3/16 (10 3/16); Petroleum: Stand White in New York 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.70 (8.70), Robe u. Brothers 8.95 (8.95), Mais per Mai 83.— (80.—), per Juli 74.— (73.50), per September —.— (—.—), rother Winterweizen loco 112.— (110.50), Weizen per Mai 110.50 (109.—), per Juli 102.25 (99.25); per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 3/16 (6 3/16), per Juni 6.10 (6.05), per August 6.15 (6.10); Mehl: Spring Wheat clears 4.20 (4.20); Zucker: 3.86 bis 3.86 (3.86 bis —.—); Zinn: 30.35 bis 30.45 (30.70 bis 31.12); Kupfer: 12.50 bis 12.75 (12.62 bis 12.75). — Mais fest, Weizen sehr fest.

Chicago, 8. Mai. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 105.75 (102 1/2), per Juli 90.50 (90 3/8); Mais per Mai 74.— (73 3/8), Schmalz per Mai 8.42 (8.45), per Juli 8.52 (8.52), Speck short clear 7.47 (7.49), Port per Juli 13.65 bis —.— (13.60 bis —.—). — Weizen sehr fest, Mais fest. Die eingetragenen Differenzen sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 8. Mai. Die Börse verkehrte zu Beginn in matter Tendenz, doch trat im weiteren Verlauf eine kleine Erholung ein. Rimamurányer blieben anhaltend schwach, nur Kronenrente wies in Folge der Zinsfußermäßigung eine Besserung auf...

An der Wochbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 741 bis 741.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 629, Ungarische Hypothekbankaktien zu 428.25 bis 429.50, Vaterländische Bankaktien zu 276, Stadtbahnaktien zu 266 bis 266.25, Staatsbahnaktien zu 693.75 bis 694.25, Rimamurányer Aktien zu 541.50 bis 543, ungarische Kronenrente zu 93.50 bis 93.55.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Danubius-Aktien zu 211 bis 213, Adria Aktien zu 494.50 bis 495.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 742 bis 742.50, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 429 bis 430.50, Ungarische Komptekbankaktien zu 468.50 bis 469, Oesterreichische Kreditaktien zu 629.25 bis 630, Rimamurányer Eisenaktien zu 543.50 bis 544, Straßenbahn-Aktien zu 543 bis 545, Elektrische Stadtbahnaktien zu 266.25 bis 266.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 693.75 bis 694.25, ungarische Kronenrente zu 93.50 bis 93.65.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 630.

Prämiengeschäft: Ausstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Mai von 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Es notierten: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 93.55, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 544, Danubius-Aktien zu 213.50.

Wiener Effektenbörse. 8. Mai. Die Aheilung der Tendenz, die bereits im gestrigen Verkehr theilweise bemerkbar war, ist an der heutigen Börse in entschiedener Weise hervorgetreten, und während die rückläufige Bewegung der Eisenindustrie-Aktien weitere, nachhaltigere Fortschritte machte, hat der übrige Markt, angegert durch den starken Eindruck der Jubiläumssfeier, sowie günstig beeinflusst durch die Zinsfußermäßigung der Oesterreichisch-ungarischen Bank, einer freundlichen Stimmung Ausdruck gegeben. Anfangs war allerdings die Aufmerksamkeit des Marktes wieder fast ausschließlich dem Rückgange der Eisenwerthe zugewendet, der sich umso empfindlicher accentuirte, als der nachhaltig ungünstige Eindruck der inländischen Eisenpreismäßigungen auch durch die neuerdings unbefriedigenden Berichte von den ausländischen Eisenmärkten verschärft wurde. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Commodity (e.g., 4p. ungar. Goldrente, Ung. Kronenrente) and Price (e.g., 111.25, 93.55).

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Commodity (e.g., 1864er Lose, Festschuldenschein) and Price (e.g., 151.—, 527.75).

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 629.25, ungarische Kreditaktien 740.25, AngloBankaktien 299.—, Banverein 521.50, Unionbank 536.50, Länderbank 433.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 694.—, Lombarden 135.—, Elbethal 441.50, Rima-Murányer 543.—, Tabakaktien 407.—, Alpine-Aktien 640.75, Mairente 97.60, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 93.55, Ruffen 94.80, Türkenlose 187.50, Marknoten 117.67 per Kasse, 117.63 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 8. Mai. Die heutige Börse eröffnete ziemlich fest, da gute amerikanische Ernteschätzungen einliefen, wodurch die dortigen Bahnen ziemlich gefragt waren. Doch konnten sich die höheren Preise im weiteren Verlauf nicht behaupten. Güttensaktien tendirten mit einer einzigen Ausnahme durchwegs niedriger. Der Bankmarkt war ruhig und fast unverändert. Renten wurden im Allgemeinen wenig gehandelt. Nur Ruffenwerthe tendirten meist höher, da die gemeldete Zahlungseinstellung einer dortigen Zuckersirma heute nicht mehr so ungünstig beurtheilt wurde. Schiffsahrtssaktien konnten sich zuerst der trüben Stimmung des Marktes auch nicht entziehen und gaben ebenfalls nach, stiegen aber gegen Schluß auf Deckungen. Lombarden zeigten auf Wiener Verkäufe einen Rückgang. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4 1/8 Prozent.

Berlin, 8. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente —.—, 4prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93.30, Elbethalbahn —.—, österreichische Kreditaktien 197.10, ungar. Kronenrente —.—, Südbahn 23.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60, Kaschau-Oberberg-Aktien —.—, russische Banknoten 214.06, Wiener Wechselkurs 84.30, 4prozentige neue russische Anleihe 74.40, ungarische Investitionsanleihe —.—, italienische Rente —.—, Diskonto-Kommandit 174.25, allg. Elektrik Edison 215.25, Dynamit-Trukt 162.30, Gelsenkirchener 192.50, Harpener 198.10, Laurahütte 206.10, Alpine Montan —.—, Tabakaktien —.—, ungarische Türken 93.10. — Unregelmäßig.

Berlin, 8. Mai. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 197.—, Südbahn 23.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60. — Still.

Frankfurt, 8. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197.10, österr.-ung. Staatsbahn 148.80, Südbahn 23.35, Deutsche Bank 231.10, Diskonto 174.20, Dresdener Bank 138.15, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 192.45, Harpener 148.40, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, Italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—. — Ruhig.

Hamburg, 8. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.75, österreichische Kreditaktien 197.10, 1860er Lose —.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 148.50, Südbahn 23.20, italienische Rente 104.—, vierprozentige österreichische Goldrente 98.30, vierprozentige ungarische Goldrente 93.10. — Fest.

Paris, 8. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.62, österreichische Goldrente 98.30, ungar. Goldrente 94.95, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 308.—, fünfprozentige Marokkaner 519.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.25, vierprozentige konf. amort. Rumänen 89.25, vierprozentige amort. Rumänen 1905 90.50, fünfprozentige Ruffen 1906 96.95, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 517.—, vierproz. Serben 1907 —.—, vierprozentige spanische Exteriorkurs 93.57, vierprozentige ungarische Türken 94.90, Türkenlose 179.—, türkische Tabakaktien —.—, österreichische Bodenkreditanstalt —.—, österreichische Länderbank 459.—, ungar. Hypothekbank 450.—, Banque de Paris 1385.—, Banque Ottomane 724.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 749.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 679.—, Orientbahnen —.—, Waggon Eits —.—, Hartmann Maschinen 503.—, Rio Tinto 14.96, Sucrerie d'Egypte 29.—, Zuka 224.—, Thomson Houston —.—, Urkäng Kohlen 154.—, Chartered 17.50, De Beers 233.50, East Rand 14.75, Jagersfontein 79.—, Transvaal Consols —.—, Transvaal Land Company 44.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/100, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/32, Check auf London 251.30, Privatdiskont 2 1/4. — Fest.

London, 8. Mai. (S. H. u. S.) Englische Consols 85 1/4, 4proz. Kupien 62 1/2, Japanische Rente 79 1/2, Spanier 92 1/2, 4proz. ungarische Goldrente 93 3/4, Plazdiskont 2 1/8, Silber 24 1/8, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103, Wiener Wechselkurs —, Chartered 12 Sh. 9 R., East Rand 3.34, Randfontein 1.15, Randmines 5.50, De Beers 9 1/2, Canada Pacific 160 1/4. — Steig.

Londoner Schlußkurse vom 8. Mai. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Bank of London, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 85 1/4, 5proz. Japaner 98 1/2, 4proz. Kupien 63, vierproz. ungarische Goldrente 94, Amerikaner: Michigan 84 1/2, Baltimore & Ohio 90, Canadian Pacific 161, Steel Common 37 1/2, Union Pacific 142 1/2. Minenwerte: Anaconda 7 1/2, Rio Tinto 59 1/2, De Beers Deferred 9 1/2, Jagersfontein Deferred 3 1/2, Premier Diamonds Deferred 5 1/2, East Rand Prop. 3 1/2, Chartered 12 Shilling 10 1/2, Pence, Kleinfontein New 1 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 5 1/2, Van Rans 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 8. Mai. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden zu 15-20 Heller höheren Preisen circa 12,000 Meterzentner aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 12,951 Mtr. — Roggen ist bei mäßigem Verkehr 10 S. höher. Per prompt ist 10 R. 10 S. bis 10 R. 20 S. per Kasse, Parität hier, machbar. — Futtergerste ist unverändert. Wir notiren per prompt 6 R. 50 S. bis 6 R. 75 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendiert ohne Veränderung. Als hier ist 7 R. bis 7 R. 40 S. per Kasse machbar. — Mais ist unverändert und notirt per prompt 6 R. 45 S. bis 6 R. 50 S. per Kasse, Parität hier.

Das wieder wenig befriedigende Wetter bewirkte auch im heutigen Termingeschäfte stärkeren Bedungsbegehrt, welcher vehemente Kurssteigerungen zur Folge hatte. Bei starker Erregung gingen besonders die Weizen- und Roggenrisiken rapid höher, dabei bedeutenden Variationen unterliegend. Auch Mais zog an, nur Hafer erhielt sich behauptet. Oktoberweizen avancierte von dem geringen Schlußkurs von 10 R. 11 S. bis 10 R. 32 S., Oktoberroggen von 8 R. 85 S. bis 8 R. 97 S., während die Maisrisiken, ebenfalls steigend, nur etwas mäßigere Avance aufwiesen. Nachmittags ist man auf mildere Prognose trotz 3/4 M. höheres Berlin entschieden matter geworden, und ein großer Theil der vormittägigen Steigerung ging wieder verloren.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 450 Mtr. 78 zu 12.20, 200 Mtr. 77.7, 300 Mtr. 75.5 und 400 Mtr. 77.7 zu 12.27 1/2, 1000 Mtr. 77 zu 12.50, 150 Mtr. 77 zu 12.05, 250 Mtr. 76.8 zu 12.17 1/2, 100 Mtr. 76.8 zu 12.05, 200 Mtr. 76.5 zu 12, 100 Mtr. 76 zu 12.05, 100 Mtr. 76 zu 12.15, 500 Mtr. 76 zu 12.25, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 300 Mtr. 78.5 zu 12.15 und 450 Mtr. 75 zu 11.80, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 76.5 zu 12, 100 Mtr. 76.5 zu 11.95, 240 Mtr. 75 zu 11.80, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mtr. 76 und 300 Mtr. 78 zu 12, Alles per drei Monate. — Banater: 200 Mtr. 76.5 zu 12.05 per drei Monate. — Diner: 5500 Mtr. 76 zu 12.05 und 300 Mtr. 75.5 zu 11.60, Beides per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 10.20, 150 Mtr. zu 10.10, per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu 7.30, 100 Mtr. zu 7, per Kasse.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.89, 11.85, 12.01, 11.93; Weizen per Oktober zu 10.11, 10.27, 10.23, 10.31, 10.20, 10.22; Roggen per Oktober zu 8.88, 8.97, 8.89, 8.94, 8.86; Mais per Mai zu 6.50, 6.57; Mais per Juli zu 6.58, 6.66, 6.64; Hafer per Oktober zu 6.65, 6.67, 6.53; Kohnkops per August zu 18.35, 18.28, 18.32 1/2. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kg.): Weizen per Mai zu 11.96 Geld, 11.97 Waare; Weizen per Oktober zu 10.21 Geld, 10.22 Waare; Roggen per Mai zu 6.53 Geld, 6.54 Waare; Mais per Juli zu 6.64 Geld, 6.65 Waare; Hafer per Oktober zu 6.63 Geld, 6.64 Waare; Kohnkops per August zu 18.25 Geld, 18.35 Waare. — Abends schlossen: Weizen per Mai zu 11.89, Weizen per Oktober zu 10.16, Roggen per Mai zu 9, Roggen per Oktober zu 8.81, Mais per Mai zu 6.52, Mais per Juli zu 6.62, Hafer per Mai zu 7, Hafer per Oktober zu 6.63, Kohnkops per August zu 18.

Gefündigt wurden 1000 Mtr. Weizen, 3500 Mtr. Roggen, 7000 Mtr. Mais und 1000 Mtr. Hafer. Heute wurden folgende Liquidationen zur je festgesetzt: Weizen . . . . . R. 11.96 Roggen . . . . . R. 10.25

Mais . . . . . R. 6.53 Hafer . . . . . R. 7.05

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Weizenburger' listing prices for various grades of wheat (74 Kg. R., 75 Kg. R., etc.) and 'Pester Boden' and 'Bacstaer' listing prices for rye and barley.

Table for 'Banater' listing prices for rye (74 Kg. R., 75 Kg. R., etc.) and 'Termin' listing prices for wheat and rye per month (per Mai, per Oktober, etc.).

Table for 'Kartoffeln' listing prices for various potato varieties (Transdanubische, Oberungarische, etc.) and 'Wiener Fruchtbörse vom 8. Mai' listing prices for wheat, rye, and barley.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table for 'Kartoffeln' listing prices for various potato varieties (Transdanubische, Oberungarische, etc.) and 'Wiener Fruchtbörse vom 8. Mai' listing prices for wheat, rye, and barley.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table for 'Kartoffeln' listing prices for various potato varieties (Transdanubische, Oberungarische, etc.) and 'Wiener Fruchtbörse vom 8. Mai' listing prices for wheat, rye, and barley.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table for 'Kartoffeln' listing prices for various potato varieties (Transdanubische, Oberungarische, etc.) and 'Wiener Fruchtbörse vom 8. Mai' listing prices for wheat, rye, and barley.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. Mai, Abends 6 Uhr, bis 7. Mai, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verwendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures, categorized by type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Kleie) and quantity.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefleisch wurde zu 138 K. per hundert Kilogramm verkauft. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu R. 138 Geld, R. 139 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger R. 110 Geld, R. 111 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger R. 115 G. R. 116 W. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Dualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Dualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker R. — Geld, R. — Waare. — Pflaumen: ungarische, 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er R. 31. — Geld, 31.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er R. 140. — Geld, 160. — Waare, Rotklee, kleinfrüher 1907er R. 150. — Geld, R. 160. — Waare, mittelfrüher 1907er R. 160. — Geld, R. 170. — Waare, großfrüher 1907er R. 170. — Geld, R. 190. — Waare.

Budapest, 8. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 8. Mai. (Spiritus.) Heute ist im prompten Rohspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 62 R. bis 62 R. 60 S. zu verzeichnen.

Prag, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuderhaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 26 R. 80 S. bis 26 R. 90 S., per Oktober-Dezember 23 R. 90 S. bis 24 R. 24 S. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 23 M. 60 Pf. bis 23 M. 65 Pf., per August 23 M. 85 Pf. bis 23 M. 85 Pf., per Oktober 21 M. 55 Pf. bis 21 M. 60 Pf., per November-Dezember 21 M. 10 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 8. Mai. (Produktenmarkt.) Rohzucker loco Am. 76.—

Viehmärkte.

Budapest, 8. Mai. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 55 Stück Schweine, 30 Stück Frischlinge, Nachtrieb 25 Stück Schweine, 70 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1316 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1396 Stück Schweine, 110 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1051 Stück Schweine, 59 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 345 Stück Schweine und 41 St. Frischlinge. Man bezahlte: Ferkel Schweine: alle, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 6 S. bis 1 R. 10 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. — S. bis 1 R. 6 S., Ausschub von 120 S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 42 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 28 S. bis 1 R. 46 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 28 S. bis 1 R. 46 S., Frischlinge von — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 40 S. bis 1 R. 50 S. Frischlinge, inländ., von — R. 86 S. bis — R. 96 S., ausländische von — R. 86 S. bis 1 R. 8 S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Köln, 8. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenhändler:

KRONDORFER SAUERBRUNN. Aertzlich empfohlen bei allen katarthischen Affektionen, schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk. Bestes Spritzer zum Wein und Champagner.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 9. Mai 1908

„Neues Wiener Journal“

Seite 13

## Nemzeti Színház.

Evl. bérlet 94.  
Először:  
**A biboros.**  
Színmű 3 felvonásban. Írta: Louis Napoleon Parker. Fordította: Mihály József.  
Giovanni Medici Gál  
Giuliano Garamszegi  
Bartholome Chigi Szacsavay  
Guido Baglioni Gyenes  
Andrea Strozzi Pethes  
Féter Ramsam Gabányi Á.  
Francesco Horváth  
Luigi Bónis  
Reppo Hajdu  
Pápai követ Mészáros  
Pietro Helényi  
Valentino Várnai I.  
Clarcia Medici S. Fái Sz.  
Filliberta Paulay F.  
Honoria Kezzeri I.  
Maddalena V. Molnárk.  
Lisa Molnár I.  
Benedita Meszényi  
Ignaria Benes I.  
Kezdete 7 órákor.

## Cornelius Kornai Domatban Gábor Miller Henrik Mihályi

Először:  
**A csodaváza.**  
Táncoköltemény 2 felvonásban (4 képben). Szövegét és koreográfiáját írta és betanította: Guerra Miklós. Zenéjét szerzte: Hürvös Irán.  
Mékó műkeresk. Smeraldi  
Tokio, leánya Nirschy  
Mókó üzletvezetője Kodolányi  
A mikadó Kranner  
A mikádó Fiai  
A mikádó miniszterei Adám  
Franziska hölgy Kós  
Egy spanyol Faludi  
Angol tiszt Brada  
Szojga Fodor  
Összeesküvők Zolnai  
Körmeudi  
**Parasztbecsület.**  
Melodráma 1 felvonásban.  
Zenéjét szerzte Mascagni P.  
Kezdete 7 órákor.

## Magy. Kir. Operaház

Evl. bérlet 77.  
**A nürnbergi baba.**  
Víg dalmű 1 felvonásban. Zenéjét szerzte: Adam Adolf. Fordította: Havy Lajos. Berta M. Szoyer

## Urania Színház.

Az Orsz. Színművészeti Akadémia előadása.  
Kezdete fél 8 órákor.

Die übrigen Theater-Programme befinden sich auf Seite 14.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.  
Heute: **HANAKO** die berühmte japanische Schauspielerin, und außerdem 15 neue Spezialitäten. — Beginn 8 Uhr.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**Cirkus BEKETOW** Stadtwaldchen  
Telefon 107-46. Telefon 107-46.  
Heute, Samstag, am 9. Mai Abends 7/8 Uhr  
**II. grosser High-Life-Abend**  
Rendezvous der feinen Welt!  
Pracht-Kostüme! Pracht-Uniformen! Pracht-Programm!

**Royal-Szálloda**  
kerti étkezője  
a legszebb és legkellemesebb tavaszi étterem.  
**TOLL JANCSI** zenekara.

**JÓ-ÉTVÁGYAT!**  
A gyomorerosító és étvágygerjesztő likörök **Királya!**  
Kapható mindenhol. Kicsiny és nagy üvegekben.  
Gyártja: **Balassa Ferencz**  
likör és rumkülönlegességek gyára.  
**BUDAPEST, VI., Huba-utca 8. sz.**  
Telefon 3-86.

**Spitzenstoffe,**  
gestickte Battiste für Blousen, Applikationen, Schweizer Fabrikate, gestickte Battist- u. Leinen-Kleider von 5 fl. aufwärts, leghöherer Qualität zu besonders billigen Preisen werden verkauft:  
**Hotel Budapest,**  
Bécsi-utca 2. I. St. Thür 5, Adolf Hatschek.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott  
Beginn der Vorstellung um 7/8 Uhr.  
Az aczékirály vad alatt. Das Kind von heute.  
Bírószági karcolat, írta Pitaval. Eine Kindergeschichte für Erwachsene von Castr.  
Rendező Rott Sándor. Regie Edmund Werner.  
Trebtsch Sándor. Türk Berta és Zöldi Márton új szövegükben.  
Tageskasse Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.  
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Saison 30. April bis 15. Oktober.  
Kais. Rath Dr. Konried's  
**KURANSTALT in EDLACH.**  
Spezialanstalt für Herzkrankheiten, Stoffwechsel- u. Nervenerkrankungen.  
Kohlensäure- und Wechselstrombäder, maschinelle Heilgymnastik, Luftbäder, vegetarische Diätikuren. — Auf das vollkommenste eingerichtet. Telefon: Edlach Nr. 2. Anfragen an Dr. Konried's Kuranstalt Edlach bei Reichenau, Nieder-Oesterreich.

**Dr. RENNER = WASSER-HEILANSTALT**  
für ambulante Kranke  
BUDAPEST, Valerogasse Nr. 4  
(Telephon 5-55).

**BUZIÁSER PHÖNIX MINERALWASSER**  
Bei Nieren- u. Blasenleiden jedes Wasser übertreffend.  
Natürlicher, angenehmer Säuerling (eisenfrei) besonders erfrischendes Tafelwasser. Ärztlich empfohlen.  
Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrhen, Steinbildungen sowie katarhalischen Erkrankungen der Ausscheidungswege von besonders vorzüglicher Wirkung.  
Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung.  
Die Direktion Muschong's Heilbad in Buziásfürdő.  
Zu haben in Budapest bei L. Edeskaty, Wahlkampf & Görög, Mineralwassergrösshändler, in jeder Spezerei- und Delikatessenhandlung.

**MARGIT** Heil-Quelle  
(„Margitteep“, Kom. Bereg)  
ist bei katarthaltigen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.  
Zu bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellenverwaltung in Munkács.

**Möbel-Verkauf**  
Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.  
**DOSA KÁLMÁN**  
Tischler und Tapezierer,  
Budapest, Károly-körut 24.  
Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.  
Preiscourant gratis und franko.

## Warum

# MÜSSEN KINDER

unbedingt Diana-Franzbranntwein gebrauchen?

1. Weil bei Kindern oft Anschwellungen der Mandel und Kehlkopfkrankheiten vorkommen. Das Ausspülen des Mundes an jedem Morgen mit Franzbranntwein beugt beiden Uebeln sicher vor.
2. Weil dasjenige Kind, welches sich den Mund mit Diana-Franzbranntwein spült, niemals einen üblen Geruch im Munde bekommt.
3. Weil das Ausspülen des Mundes mit Diana-Franzbranntwein den üblen Geschmack aus dem Munde entfernt.
4. Weil dasjenige Kind, welches sich den Mund mit Franzbranntwein ausspült, niemals Zahnschmerz oder hohle Zähne bekommen wird. Auch das Gelbwerden der Zähne wird durch Reinigen derselben mit Franzbranntwein verhindert.
5. Weil dasjenige Kind, welches allabendlich Arme und Beine gut mit Franzbranntwein abreibt, alle Leibesübungen besser ertragen, ja nach denselben überhaupt keine Müdigkeit verspüren wird.
6. Weil zur Kräftigung des schwachen Körpers des Kindes und zur Abhärtung des verweichlichten Körpers eine tägliche Abreibung mit Diana-Franzbranntwein das sicherste und erprobteste Mittel ist.
7. Weil es erwiesen ist, dass die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein angenehm auf den Organismus einwirkt und überdies kühlend, erfrischend und schmerzlindernd ist.

## Überall erhältlich.

Beim Einkauf ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit gelber Papier-Enveloppe versehen sei, auf welcher die zwei Worte: „Diana-Franzbranntwein“ zu lesen sind.

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

# Béla Erényi

Diana-Apotheke  
Budapest, Károly-körut 5.  
Originalflasche kostet 20 kr.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 9. Mai 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 14

**Vigszínház.**  
Először:  
**Félszerelem.**  
Színmű 3 felvonásban. Írta: Cséregy Hugó.  
Kollár Róbert Fenyvessy  
Olga Göthne  
Margit Havmát  
Tombró Jóna  
Bogdán Hegedus  
Kunt Szerény  
Blumkó Vendrey  
Félt Farkas  
Párkai János  
Székely Varga  
Ezobaleány V. Kéz  
Kezdete fél 8 órakor.

**Népszínház-Vigopera.**  
**Ezeregy éj.**  
Operett 5 felvonásban, 4 képből. Írta: Lindau. Fordította: Farkas János. Zenéjét szerzelte: Strauss J.  
Földes Kornyel  
Mészöly Ney L.  
Lada Ney U.  
Falu Viragh  
Wely Della D.  
Gymer Andorly  
Zoranda Maros  
Nagyrezer Székely  
Tudman Kubinszky  
Klossin Dobi  
Kezdete 8 órakor.

**Magyar Színház.**  
**A saskók.**  
(L'Algon)  
Drama 5 felvonásban. Írta: Edmond Rostand, fordította: Abrányi Emil.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Király Színház.**  
**A dollárkirálynő.**  
Operett 3 felvonásban. Írta: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Farkas János. Zenéjét szerzelte: Fall Leo.  
John Couder Németh  
Alice, Jeánya Pétra s  
Dick, a fia Simay  
Daisy, Gray huga Ottó G.  
Tom Császár  
Fenes Akos Easó  
Sylvia Hans báró Csapo  
Labinaka Olga Szegedi  
Miss Thomson Orley  
James, komoranyik Hety  
Bill, seher Arkosi  
Kezdete 8 órakor.

**Fővárosi nyári színház.**  
**Fatimicza.**  
Operette 3 felvonásban. Írta: Zell és Genée. Fordította: Dr. Erdely. Zenéjét szerzelte: Suppe Ferenc.  
Kezdete fél 8 órakor.

**KLAVIERE**  
Bösendorfer, Ehrbar, Bechstein, Förster und alle sonst existierende berühmte Marken kauft man nirgends besser und billiger als im Muster-Atelier von  
**Keresztély**  
Budapest, Váci-körút 21.  
Neue Klaviere von 280 fl. anfangen, überpötte, moderne Klaviere, Seitgebühr billigt.  
**Eintausch, Reparatur.**  
Preis-kourant gratis und franko.  
Telephon 33-47.



**Rákóczi-ut 80**  
per  
**1. August l. J. zuvermiethen**  
**Geschäftslokal 64** □  
dazu gehörendes Magazin 130 □  
eventuell Hofwohnung 174 □  
geeignet für landwirthschaftl.  
**Maschinen-, Eisen-, Baumaterialien-, Möbel- oder Porzellan-Niederlagen.**

Das ganze Jahr hindurch geöffnet!  
Baron KOZMITZA's vormals MATTONI's  
**Elisabeth-Salzbad**  
WINTER- UND SOMMER-KURORT.  
Budapest — Kelenföld.  
Verkehr mit der elektr. Strassenbahn bis z. Bade.  
Telephon 40-81.  
Indikationen: bei Erkrankungen der Gedärme, Stauungen im Pfortadergebiete, Kongestionen gegen den Kopf oder Lunge, bei Leberleiden, goldener Ader, bei allgemeiner Fettsucht, Rheumatismus, Gicht und hauptsächlich bei  
**FRAUENKRANKHEITEN.**  
Centralheizung. — Elektrische Beleuchtung. — Pension. — Badearzt: Dr. Emil Folger. Mit näheren Aufklärungen und Prospekten dient  
**die Bade-Direktion.**  
Baron KOZMITZA's Omer Königs-Bitterwasser erstrangiges Abführmittel.  
Winter — Sommer-Kurort.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 10. Mai, Nachm. „Rosenschnitz und Gildenstern“, Abend „A bíboros“. (Ab. susp.)  
Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag, 10. Mai, „Téli rego“. (Ab. susp.)  
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 10. Mai, Nachm. „Az ördög“, Abend „Félszerelem“.  
Repertoire des Volkstheater-Komische Oper. Sonntag, 10. Mai, Nachm. „A nagy mama“, Abend „Ezeregy éj“.  
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 10. Mai, Nachm. „A császár katonái“, Abend „A saskók“.  
Repertoire des Königstheater. Sonntag, 10. Mai, Nachm. „A dollárkirálynő“, Abend „Drótostól“.

**Villa Hűvösvölgyben kiadó**  
teljesen átalakítva, renoválva, tiz szoba, egészben vagy részben. **Hűvösvölgy-ut 74-76.** Bövebbet Rákóczi-ut 40, Káldor Béla-nál.

**Zur Verbilligung der Lebensmittel**  
Lieferer direkt an Familien zu wirklichen Engrospreisen:  
**Garantirt reine Olivenöle, feinsten Thee, holländischen Cacao, Sardinen in Oel, u. a. Konserven in ausgezeichneter Qualität.** Besonders empfehlenswerth sind sehr konzentrierte **Sortimentspackungen** der feinsten Spezialitäten zum Preise v. Kr. 15, 12 u. Kr. 9 in Postkolle. Mit Wunsch erheifen Spezialofferten  
**Keller & Co., Triest. Versandt von Lebensmitteln.**

**LAKÁS-**  
BERENDEZÉSEK  
művészi és szolid polgári kivitelben a  
**Magyar Butoripar R.-T.-nál**  
**BERNSTEIN K. H. és FIA**  
Budapest, V., Nádor-utca 4.  
Látványos mintatermek.  
Berendezések rajzok szerint.

**MODERNSTE LUSTER**

Gegründet 1897. werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. Telephon 76-87.  
**HEINRICH STERN**  
BUDAPEST, Ó-UTCA 19. SZAM.  
Alle Art von Umarbeitungen, Polirungen werden zu billigen Preisen, Uebersiedlungen pünktlich bewerkstelligt. — Lager in Gaskoche.  
Köpes nagy árjegyzék ingyen.

**Ueberzeugen Sie sich**  
von der grossen Auswahl und den **billigen Preisen** im **grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus**  
Mahagoni-  
Palissander- u. Citronenholz-**Möbel**  
**Alle Perser Teppiche**  
**Salon-Möbel**  
**Bronze-Luster**  
**Lázár-utca 3** (im eigenen Hause nächst der Basilika)  
Telefon 18-23. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 18-23.

**Feine Herrenwäsche**  
und Reise-Artikel  
**Kollós J.**  
Modewaarenlager  
Budapest, Dorottya-utca 10.  
Die Firma hat keine Filiale.

**ALSÓTÁTRAFÜRED**  
Elektrische Beleuchtung im ganzen Kurort, elektrische Bahn bis zu den Wohnhäusern. **Moorbäder, Kohlen-säure-Bäder, Wasserheilanstalt, Inhalation, Wohnungsbestellungen.** Anfragen an Direktor Valér Horti, Alsótátrafüred.

**PÉNZ!**  
Bankházamból  
Kifolyólag olyan összekötéseim vannak, hogy mindenféle kölcsönököt igen előnyösen és gyorsan lebonyolítanak. — Kereskedőknek, iparosoknak személyhitel és tárczhitel, valamint nyit követelés-teszámítások. Ingatlanokba 4-5%-os a azon l. helyre. Magánpenz 24 óra alatt II. helyre is kapható budapesti és környékbeli hazákra.  
**SÁRKÁNY S.** bankháza  
Bpest, Ó-utca 6

**EISKASTEN**  
FRIGOFOR  
in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikspreisen  
**GUTTMANN L.**  
Budapest, Városház-utca 2 (vorm. Gránátos-utca Ecke Kossuth L.-u.)  
Kataloge gratis und franko.

**Acetylenbeleuchtungs-Anlagen**  
Bietet Möglicht und zu günstigen Zahlungsbedingungen die „Hungaria“ Acetylenbeleuchtungs- und techn. Unternehmung  
**ALFRED KELEMEN & COMP.**  
BUDAPEST, Köztemetőgasse 12.  
Erdölampen und Leuchtstofflampen werden gratis und franko geliefert. Bestellungen werden in allen Sammlungen geteilt.  
Acetylen-Marktlampen werden per Nachnahme á 6 Kronen versendet.

**Gratis - Füllmaschine**  
Liefert bei Bestellung von 6000 Stück Cigarettenhüllen (Grants), 1000 Stück aus edelsten europäischen Porzellan-Belegte verfertigte Cigarettenhüllen mit Mundstück Num. 2, 10, ohne Mundstück Num. 2, 10, 1000 Stück aus Goldmundstück Nr. 4, 10, ohne Mundstück Nr. 4, 10, 1000 Stück aus edelsten französischem Gouillon-Papier mit Mundstück Nr. 3, 4, 0.  
**LEO GOLDSAND I.,** Hülsengrosshändler,  
Budapest, VII., Akáciengasse 52.

**Möbelreparatur in künstlerischer Ausführung!**  
Beschädigte oder fehlerhaft ausgeführte feinere Möbel werden ganz neu hergestellt, antike Möbel in fachverständiger Weise in Ordnung gebracht, Klaviere neu polirt. Weiters halte ich selbstgefertigte Herrschafts-Ausstattungen auf Lager, so auch Küchen- und Wohnzimmer-Einrichtungen. 7052  
**JAKOB RÉTI, Kunsttischler,**  
Budapest, IX., Lónyaygasse 25.

**Ékszerek, Ezüstneműek,**  
egyhazi szerek, órák, angol, francia és China ezüstgyári áron dísz tárgyak a legújabb angol rendszer szerint beszerezhetők  
**Részletfizetésre**  
**Sárga János** ékszergyáros-tól  
Kolozsvárt.  
Köpes nagy árjegyzék ingyen.

# TAPETEN

**Ausser Kartell!**  
Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.  
Anzahl. billigste Einkaufspreise.  
**MANGOLD MANÓ,**  
VIII., József-körút 31/B.  
Telephon 62-71.

Bei Bedarf entgegen zu kommen mit Kollektionen.



## Neu!

# Vampyr

## STAUBSAUGAPPARAT MIT FUSSBETRIEB.

Unentbehrlich in jedem Haushalte!  
**Klein, billig, unverwüsthlich!**

Preis des kompl. Apparates K. 135.  
**Verkauf und auf Wunsch**  
(telephonisch oder per Postkarte)  
**bereitwilligst vorgeführt.**  
**Nikolaus Fényes u. Artur Palmer**

Ingenieur und Unternehmungs-Bureau,  
Bpest, Liszt-Ferenz-ter 15. Telephon 23-25.  
Wiederverkäufer in der Provinz gesucht.

**Geld**  
auf Lose u. Werthpapiere auch in kleinen beliebigen Raten rückzahlbar gibt in jeder Höhe billiger die **Bank- und Wechselstube**  
**Kóváry Ármín,**  
Bpest, IV., Kossuth Lajos-u. 20  
im Palais des Landes-Kasino.  
Gegründet 1875.  
Sauptkassette der kön. ung. priv. Klassenlotterie.

**Möbel**  
sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bódog**  
VII., Erzsébet-körút 82.  
34. Preisverantw. gratis und franko.



**„HUNGARIA“**  
Sprech-Maschinen  
ausschließlich erfrangtes Original-Fabrikat, auch gegen **RATENZAHLUNGEN** liefert billigst **Ungarische Industrie und Handels K. G.,**  
Budapest, VI., Király-utca 98/b  
Verlangen Sie Preisverantw.

Beamter sucht Bekanntschaft mit hübscher Dame. Materialies aus e. altem. Briefe unter „Dauernde Freundschaft“ an die Exp. 2931

**GRATIS**  
diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.  
**Gummi-** Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K.  
Pessar, Oclus, Damen-Schutzmittel 6 K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.  
**„Nakira“** ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässlich. Ein Dutzend ..... 12 K.  
**MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Präservativa 4 Kronen.  
**UTERUS-SPRAY** originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität ..... 14 K.  
**Universale Bruchbänder** unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5-12 K. Zweiseitig 12-24 K.  
**Kunstfüsse, Kunsthande, Geradhalter für Rate etc. Banchbinden, Gummistrümpfe etc. Irrigatorien, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.**  
**Magyar-Orvosi-Müszeriár** Budapest  
VII., Rákóczi-ut 32.  
Bitte die Adresse und das rothe Kreuz zu beachten!

Die seit e nem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-anstalt ist beifolgend zu empfehlen.  
**Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).**  
Univ. mod.  
**Dr. GARAI**  
Spezialarzt  
für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen, Harnsteinen u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendünden, Behandelte Blasen- und Gammidren-Erkrankungen der heikelsten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunfärbung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantirt der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahr andert bestbekanntes Spezialarzt. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr möglich. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente beifolgt.

**GELD**  
Vorschüsse auf Lose, Werthpapiere so auch Prov.-Sparkassanaktien  
Einfachste-Lose ..... 6.50 Kr.  
Jozsef-Lose ..... 7.50 „  
Ung. Kreuzlose ..... 22. „  
Dombau-Lose ..... 16. „  
Ital. Kreuzlose ..... 30. „  
Deherr. Kreuzlose ..... 40. „  
Waterland-Lose ..... 90. „  
Konvert. Hypothek 220. „  
Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angefangen zurückbezahlt werden. An demzeitig verpfändete Lose werden angeschlossen und nach Einreichung des Depositionsbescheid wird das Darlehen laut obiger Anweisung ertheilt. **Sofortige Creditung u. billige Zinsen.**  
**BANKHAUS BEIFELD**  
Budapest, Karlsring 1.  
Gegründet 1874.

# BOGDÁNY

## II. SZERENESÉJE II.

### PÁRATLAN!

## Von den niedrigen Nummern

die ausschliesslich durch unsere Hauptkollektur zu beziehen sind, haben wir noch vorrätzig:  
**31, 51, 84, 112, 121, 132, 220, 309**  
ausser diesen empfehlen wir noch folgende

# Glücksnummern:

Achtel Lose	Viertel Lose	Halbe Lose	Ganze Lose
4455	1816	1881	254
6313	25 92	27627	10676
8758	82877	46084	69273
11095	94708	75949	61987
18100	99919	76051	82831

Freundliche Bestellungen ertheilen wir postwendend, damit wir die gewünschten Lose inzwischen nicht verkaufen.

## Ziehung schon am 21. und 23. Mai.

**Amliche Preise der Lose:**

Achtel Kr. 1.50	Viertel Kr. 3.—	Halbes Kr. 6.—	Ganzes Kr. 12.—
-----------------	-----------------	----------------	-----------------

Bitten hier abzuschneiden und uns einzusenden.

N.P.J. **Bestellzettel.**  
**An S. BOGDÁNY** Hauptst. Lotterie-Bureau Akt.-Ges.  
Budapest, IV., Karlsring Nr. 20.  
Erzuche um Zueindung von Los N..... der I. Kl. der kön. ung. priv. Klassenlotterie.  
Den Betrag des Loses { sende inliegend in Briefmarken } nicht ges. {  
von Kr. .... S. .... } sende gleichztg. per Postanw. } mindertes. {  
Bitte ich nachzunehmen } bitte freuchen. {  
Genau: Name .....  
Adresse: Wohnort, Str. Hausnr. ....  
Sogte Post: .....

4273. szám IV.  
**Gabonaeladási hirdetmény.**  
A bábolnai, mezöhegyesi és fogarasi ménesbirtok, a gödöllői korona-uradalom, kolozstordai ménesgazdaság, a palánkai m. kir. csikótelep, a pusztapékai m. kir. rizsgazdaság, a silingyiai bérsgazdaság és a csikányi m. kir. kinestári birtok 1907. (1906.) évi terméséből az alább megjelölt gabona- és tengeri készletek értékesítése ezéjjából folyó évi **junius hó 2. napján délelőtt 11 órakor** a vezetésem alatt álló miniszteriumban zárt írásbeli ajánlatok útján nyilvános versenytárgyalás fog megtartani.  
Eladásra kerül összesen:  
17345 q őszi buza, 950 q tavaszi árpa,  
540 „ rozs, 300 „ zab,  
250 „ őszi árpa, 3800 „ új tengeri.  
Ezek a termények az említett birtokok magtáiraiban, a minták, valamint a részletes eladási feltételek pedig ugy a vezetésem alatt álló miniszteriumban a gazdasági főigazgatónál, mint az említett birtokokon bármikor megtekinthetők.  
Az ajánlatok a részletes eladási feltételekben megjelölt tételekre külön-külön teendők.  
Budapest, 1908. évi április hó 28-án.  
**M. kir. földmívelésügyi miniszter.**

**FORSTNER**  
**Quillaja-Panama Szinszappan**

szencziós új magyar találmány, mely 30% (Quillaja) Panama-gyöveér-kivonatot tartalmaz. Szines ruhát hideg, meleg vagy langyos vízben azonnal ki lehet mosni anélkül, hogy színt vesztené. Az új **elcsó és jó Forstner Quillaja-Panama Szinszappan** nagy megtakarítás minden háztartásra nézve. Darabja 20 és 40 fillér.  
Kapható minden fűszerkereskedésben és drogeriában. — Egyedüli főraktár:  
**TIRGRAM TÁRSASÁG, Budapest, IV., Károly-utca 1. Telephon 14-27.**

# LUNGENKRANKE

**Kehlkopf-, Asthmaleidende** können sichere Heilung erlangen durch die Trinkkur der Weissenburger (Schweiz) Thermalquelle. Prospekte und Ansuchen durch die Generalvertretung der Weissenburger Thermalquelle: Budapest, VI., Izabella-utca 41/II.

## J. Semler

Tuchgrosshandlung. Gegr. 1850.  
K. u. k. Hoflieferant.  
Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca.

### Ueberraschende Neuheiten in englischen Frühjahrsstoffen

für Herren-Anzüge, Ueberzieher und Damen-Kostüme sind bereits angelangt in solcher Auswahl, daß auch den höchsten Anforderungen vollkommen entsprochen werden kann.

Großtes Lager von englischen Herren- und Damen-Simalaya-Plaids.

➔ Muster werden bereitwilligst versendet. ➔



**LUSTER.**  
Gas, Elektr., Petroleum große Auswahl.  
Kornos Mór, Lázár-u. 16. im Hofe, nächst der Oper.

**Gelegenheitskauf.**  
Wegen Ueberbedingung verkaufte Leinwandstoffe 40 Cm. breit, Rauschquast mit farbigen Bordüre 1 Krone per Meter, feinerer Preis A. 2.80. Muster gratis.  
Béreczi D. Sándor Király-utca 4.

# Suchen Sie Ihren Namen!

Bestellen Sie die bei Ihrem Namen stehende **Glücksnummer!**  
Der Zufall spielt im Leben eine grosse Rolle und kann es gerade ein glücklicher Zufall sein, dass Sie mit der neben dem Sie interessirenden Namen stehenden Nummer einen **Haupttreffer** gewinnen.

Adél	16077	Dezso	98041	Hermann	101596	Lipót	16077	Regina	98041
Adrien	122224	Dorottya	87901	Hugó	96821	Lőrincz	122224	Róbert	87901
Adorján	96539	Emma	100570	Ilona	40048	Lujza	96539	Rudolf	100570
Aranka	101679	Ernesztin	40040	Ida	101589	Laura	101679	Rezsó	40040
Amália	99821	Ervin	73143	Irma	16092	Lenke	99821	Rozália	73143
Agnes	16085	Eva	100556	Ignác	101578	Lina	16085	Salamon	100556
Agoston	122208	Ede	16081	Izabella	99020	Ludmilla	122208	Sári	16081
Ákos	96542	Erzsébet	122221	Iré	87705	Márton	96542	Samu	122221
Armin	51401	Elek	96540	Imre	100566	Mátyás	51401	Sarolta	97540
Adolf	101597	Elemér	101700	István	73134	Mihály	101597	Sándor	101700
Anna	16099	Emil	99841	Iván	16080	Miklós	16099	Szeréna	99841
Aladár	108583	Endre	40001	Janka	100553	Margit	101583	Simon	40001
Albert	97026	Ernő	121224	Johanna	16083	Miksa	97026	Szidónia	121224
Alfréd	80902	Ferencz	96820	Jolán	122210	Mária	80902	Tamás	96820
Aranka	101573	Frigyos	40049	Jakab	96813	Mór	100573	Teréz	40049
Ambrus	40045	Fülöp	101591	Juliska	101578	Matild	40045	Tibor	101591
András	93885	Flóra	16095	János	16086	Mariska	93885	Tihamér	16095
Antal	100557	Frida	101581	Jenő	40027	Márta	100557	Tivadar	101581
Árpád	16080	Franciska	98050	József	101595	Nándor	16080	Tóbiás	98050
Berta	122223	Gizella	87741	Kálmán	96825	Nesztí	122223	Tekla	87741
Blanka	96544	Gertrud	100567	Klára	40036	Nelli	96544	Valéria	100567
Borbála	101693	Gábor	73136	Károly	101587	Olga	101693	Viktoria	73136
Boriska	99823	Gáspár	16077	Klotild	16087	Oszkár	99823	Vilmos	16077
Bella	32874	Gergely	100555	Kornél	100574	Ottó	32874	Vilma	100555
Bálint	121225	Géza	16082	Kristóf	99048	Ödön	121225	Vincze	16082
Béla	96815	Gusztáv	122214	Kornélia	84809	Paula	96815	Veronka	122214
Balázs	40328	Gyula	96812	Lajos	100562	Pál	40328	Viktor	96812
Boldizsár	101594	György	114459	László	73133	Péter	101594	Zsófia	114459
Dániel	16097	Hermína	16084	Leó	16081	Piroska	16097	Zoltán	16084
Dénes	101582	Henrik	40008	Lenke	99801	Pista	101582	Zsigmond	40008

Sie bitten um sofortige Bestellung obiger Nummern, spätestens **bis 17. Mai d. J.**, da dieselben leicht vergriffen sind.

Ein ganzes Los **Kr. 12,** Ein halbes Los **Kr. 6,** Ein viertel Los **Kr. 3,** Ein achtel Los **Kr. 1.50.**

# A. TÖRÖK & Co.

**BANKHAUS AKT.-GESELLSCHAFT BUDAPEST**  
**GRÖSSTES KLASSENLOOSGESCHÄFT.**  
Centrale: **IV., Servitenplatz 3j** TÖRÖK-Palais.  
Filialen: Theresienring 46, Waitznerring 4.

# HOLLÄNDISCHE LEBENSVERSICHERUNGS- AKTIENGESELLSCHAFT

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)

## Amsterdam.

Direktion für Ungarn: **Budapest, VIII., Rákóczi-ut 1.**

Am Ende des Jahres 1906  
überstieg der versicherte Betrag die Höhe von **300.000.000 Kronen.**  
Gesamtbetrag der Prämienreserve **92.748.430.52 Kronen.**  
Liberalen Bedingungen, billigste Prämien.

Mit Prospekten und Aufklärungen dient bereitwilligst die Direktion für Ungarn, die Beamten der Gesellschaft, sowie die Vertreter im ganzen Gebiete des Landes.

1896. Millenniums-Assentellung  
in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

## WÄNZEN.

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vernichtet durch mein alle Insekten tödtendes Pulver in Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. und à 60 H. Ebenfalls erlaube ich mir die p. i. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirksamen Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

**Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver**  
in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K., 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

## FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Schaden zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut stichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten, angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 30 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinset versehen.

## Schwaben u. Motten

störtend u. vernichtend Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K., à 20 H. und 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälle, mit 1 K., 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können. Preis per St. 80 H. 20.

## Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Rein Gift, nur für Rattenkornen tödtlich!)  
Preis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. — Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuirt.  
Eingetroffene Exemplare erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorerwähnten Fabrikate sind mit erforderslichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en détail zu beziehen durch

## B. REISS chemischer Produkte,

Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!  
Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálai Sándor, VII., Ede Königsgasse und Rechtsing; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 6 (Frankl vas-udvar) VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Hoftheater u. in sämtlichen Filialen dieser Firma: Messik Testvérek, VII., Király-utca 47; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos u. 19; Focher Zsigmond, V., Nádor-u. 15.

## Warnung!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überaus als radikal wirksam bekannten Ungeziefer-Vertilgungsmittel von **B. REISS** in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total werthlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten **B. REISS'schen** Fabrikate und achte sehr vorzüglich darauf, daß die Flaschen-Designet und das Kapitel das Wort: **„FULGURIN“** und die Firma-Bezeichnung: **„B. REISS“** tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: **„B. REISS“** deutlich zu finden ist; denn sonst wird das kausende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den werthlosen Nachahmungen oder mit losem, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektenpulver — sein Ungeziefer ausrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: **„B. REISS“** entstammen, bieten Garantie für vollsten Erfolg und so für radikale Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Centrale der Firma: **B. REISS** sich mit BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41, I. STOCK befindet. Telephon Nr. 53-19.

## JAMI

Original französische und amerikanische Präservativ-Spezialitäten  
Vergl. empfohlen! Garant. verlässlich!  
Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzend 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.  
Frauen-Schnitzmittel laut ärztlicher Verordnung „Pessarium oclusivum“ Kr. 3-5.  
Neu! Neu!  
Auto Vaginal „Spray“ Kronen 15.—  
Frigateure, Bidets, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu Fabrikspreisen.  
➔ Bestellen Sie gratis und franko meine neueste Preisliste. ➔  
**J. KELETI, BUDAPEST, IV. ker., Koronaherzog-u. 17**

## 15

fl. kostet aus reinem Schaffwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug oder Ueberzieher.  
**Krausz F. és Tsa**  
Herrenschneidergeschäft, VIII., Rákóczi-ut 69.  
Muster mit Maassanleitung gratis und franko. — Zuschnneider senden wir auf Wunsch ins Haus.

**Sie muss sitzen,** die Taille, wenn sie gut aussehen soll, und das erreicht man am besten mit Favorit-Schnitten. Anfertigung durch das Favorit-Modenalbum nur 95 Hell., Jugend-Modenalbum 85 Hell., bei Eduard Zentner, Wien, VIII., Florianig. 1.

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

## Budgetdebatte. Agrarsozialistische Agitation.

In der heutigen Sitzung ging es bei Fortsetzung der Budgetdebatte schon lebhafter zu. Zuerst sprach der rumänische Wortführer Theodor Mihályi, der sich in heftigen Rekrinationen wegen Bedrückung der Nationalitäten erging und schließlich einen Beschlusantrag auf strikte Durchführung des Nationalitätengesetzes einbrachte. Dann plaidierte Ludwig Halász in aufmerksam angehörter Rede für wirksame Maßnahmen zur Hebung der Provinzialstädte. Schließlich verlas der Kroat Supilo eine ungarisch abgefaßte Brandrede gegen die Magyaren, gegen die Regierung und besonders gegen den Banus Baron Rauch. Man hörte das Rauderwätsch dieses Redners anfangs geduldig an, als er aber Schmäbung auf Schmäbung häufte, da regnete es Entrüstungsrufe, der Vizepräsident Ráday rief ihn wiederholt zur Ordnung und drohte, ihm das Wort zu entziehen, wenn er sich nicht mäßigen werde. Supilo endete seine Ausführungen mit der Erklärung, daß die kroatische Koalition den Kampf gegen den absolutistischen Terrorismus fortsetzen werde, bis die Rechte Kroatiens anerkannt sein werden. Die anwesenden Kroaten demonstrierten für Supilo mit Huiorufen und Applaus.

Am Schluß der Sitzung interpellierte Béla Nyáry wegen der agrarsozialistischen Agitation im Tolnaer Komitat, worauf Minister des Innern Graf Andrássy unter allgemeinem Beifall antwortete, daß die Regierung bereits die notwendigen Verfügungen gegen die Aufwiegler getroffen habe. Die große Majorität nahm die ministerielle Antwort zur Kenntnis.

Präsident Julius Jusch eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung meldet

Präsident Julius Jusch, daß der Abgeordnete Béla Nyáry eine dringliche Interpellation einbringen wünscht in Angelegenheit der agrarsozialistischen Bewegung in den Komitaten jenseits der Donau.

Das Haus beschließt, die Begründung dieser Interpellation um 1 1/2 Uhr anzuhören.

Folgt die Fortsetzung der

### Debatte über das Budget pro 1908.

Theodor Mihályi protestiert vor Allem gegen die Verschuldung des Dakoromanismus. Redner hält dem Minister des Innern vor, daß er die von den Römern abtammenden Rumänen Walachen genannt habe, und daß die Verwaltungsbehörde die Mitglieder der Nationalitäten vereine, den Justizminister für die vielen politischen Prozesse verantwortlich machte, welche gegen Bürger nichtungarischer Zunge im Zuge sind, dem Unterrichtsminister seine Unzufriedenheit mit dem neuen Volksschulgesetze bekanntgab und dem Ackerbauminister wegen der strengen Durchführung des Forstgesetzes Vorwürfe machte. Das Budget lehnte Redner ab, indem er gleichzeitig einen Antrag stellt, wonach die Regierung angewiesen werden soll, das Nationalitätengesetz durchzuführen.

Ludwig Halász macht die mißliche materielle Lage der Städte zum Gegenstande der Erörterung. Die Eisenbahnpolitik sollte nicht auf die Hauptstadt konzentriert werden, bei der Errichtung öffentlicher Gebäude müßte man mehr auf die Provinzialstädte bedacht sein, man müßte die Wohnungsnoth in den Städten beheben, ihre Approvisionierungsverhältnisse regeln und nicht nur für eine juristische, sondern auch für die technische und sanitäre Verwastung der Städte sorgen. Auch müßten die Städte für die Verjahung der ihnen übertragenen staatlichen Aufgaben entschädigt werden. Dringend notwendig wäre die Schaffung eines besonderen Gesetzes über die Städte. Redner findet ferner, daß auch die Kosten des Schulwesens gar zu schwer auf den Schul-

tern des stenerzahlenden städtischen Bürgerthums lasten. Die Erziehung sei Sache des Staates! (Zustimmung.) Ohne Verstaatlichung der Schulen sei die Schaffung eines einheitlichen nationalen Staates gar nicht denkbar. (Beifall.) Auch die Kosten der Polizei absorbieren einen zu großen Theil der städtischen Steuern. Die Polizei müßte daher verstaatlicht werden. (Beifall.)

Vizepräsident Ludwig Ráday übernimmt den Vorsitz.

Ludwig Halász urgirt die Regelung der finanziellen Verhältnisse der Städte. Die Städte seien die Nahenträger der ungarischen Kultur und es sei die Pflicht der Regierung, daß die bereits unhaltbar gewordenen Verhältnisse eine Besserung erfahren. (Lebhafter Beifall.)

Franz Supilo verliest eine ungarische Rede, in welcher er sein Mißtrauen gegen die Regierung begründete. Er begann mit dem bekannten Konflikt in der Sprachenfrage, für welchen Minister Kossuth verantwortlich sei und kam dann auf das Regime Rakodczay zu sprechen. Dieses System habe der ungarischen Regierung nur Demüthigungen eingetragen. Auch der Versuch des Banus Baron Rauch werde nicht gelingen. (Lärm.) Eine jede Nation hat ihren Abschaum! In Kroatien hat sich die sogenannte Nationalpartei zur Unterstützung des Banus Baron Paul Rauch hergegeben.

Vizepräsident Ludwig Ráday ruft den Redner zur Ordnung und droht mit Entziehung des Wortes, wenn er in diesem Tone fortfahren sollte.

Franz Supilo charakterisiert Baron Rauch als Mann ohne Ueberzeugung und Wissen, der nicht wählbar in den Mitteln war, um Banus werden zu können. Von der Unterredung des Ministerpräsidenten mit Dr. Joseph Frank sprechend, bezeichnete der Redner den Letzteren als politisch und individuell kompromittierten Menschen. Der ungarische Ministerpräsident habe vor der Ernennung Baron Rauch's mit Dr. Frank unterhandelt, mit jenem Dr. Frank, der der Agent jeder fremden Regierung, und auch mit Straßhoff, dem famosen Pseudo-Diplomaten unterhandelt hat. Redner befaßt sich nun mit den einzelnen Mitgliedern der Regierung des Banus und behauptet vom Vizebanus Dr. Crnković, daß dieser Mißbräuche begangen habe.

Vizepräsident Ráday ermahnt den Redner, abweisende Personen nicht zu verdächtigen.

Franz Supilo: Graf Khuen kann sagen, warum er dies gethan!

Vizepräsident Ludwig Ráday ermahnt Supilo zum letzten Male, nicht in diesem Tone zu sprechen. (Lärm bei den Kroaten.)

Franz Supilo schildert nun die Willkürherrschaft, welche Baron Rauch in Kroatien einbürgerte, nachdem er die angeblichen Mißbräuche bei den jüngsten kroatischen Wahlen in drastischer Weise geschildert hatte. Die absolutistische kroatische Regierung verweist strafweise die Beamten und auch der Finanzminister und der Handelsminister thun daselbe. Man entzieht den Kindern der Anhänger der serbisch-kroatischen Koalition die Stipendien, pensionirte den Universitätsprofessor Surmin und leitete gegen Professor Manoilovich das Disziplinarverfahren ein. Man beschuldigt die Mitglieder der Koalition, daß sie antibynatisch sind. Der Klub der selbstständigen Serben habe den Banus aufgefordert, seine bezüglichen Behauptungen zu beweisen, er habe aber das nicht zu thun vermocht. Die Regierung könne sich zu dem in Kroatien herrschenden Absolutismus beglückwünschen. Redner zählte hierauf eine lange Reihe von Mißständen in der kroatischen Verwaltungs- und Lehrpolitik auf. Dann kritisierte der Redner die einzelnen Verfügungen des Ackerbauministers und des Konvèntministers. Der Minister für Kroatien habe versprochen, die Konsequenzen abzuleiten, wenn er in Gegensatz zur kroatisch-serbischen Koalition gekommen, er habe aber sein Wort nicht eingelöst. (Rufe bei den Koalitionspartheien: Gien Josipovich!) Redner schließt seine Vorlesung mit der Erklärung, daß die Kroaten bereit seien, den Kampf für die Rechte ihres Vaterlands fortzusetzen und daß sie das Budget ablehnen.

Vizepräsident Ludwig Ráday bricht hier die Debatte ab. Nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung übergeht das Haus auf die Interpellation.

Die agrarsozialistische Bewegung in Westungarn. Béla Nyáry richtet an den Minister des Innern in Angelegenheit der agrarsozialistischen Bewegung in

den Komitaten jenseits der Donau folgende dringliche Interpellation:

1. Hat der Minister des Innern Kenntniß davon, daß der Budapester Einwohner Koloman Szemere insbesondere im Dombovärer Bezirk des Komitats Tolna die ackerbautreibende Klasse gegen die Institution des Eigenthums, die Klasse der Grundbesitzer, Pächter und des Alerus aufreizt? 2. Ferner davon, daß in etwa 50 Gemeinden des Dombovärer Bezirkes unter dem Titel „Verein der freien Landwirthe der Umgebung von Dombovár“ Vereine gegründet wurden, ohne daß die Statuten zur Bewilligung der Regierung unterbreitet worden wären? 3. Ist es richtig, daß der Minister des Innern die auf die Ausweisung Koloman Szemere's bezügliche Anordnung des Oberstuhrichters des Bezirkes außer Kraft gesetzt und dadurch Koloman Szemere ermöglicht hat, mit Berufung auf die Unterstützung der Regierung seine aufreizende Thätigkeit fortzusetzen? 4. Ist er geneigt, solche Verwaltungsmaßnahmen zu treffen, welche zur Beruhigung der aufgeregten Klasse der ackerbautreibenden Bevölkerung geeignet sind? 5. Hat der Herr Justizminister Kenntniß davon, daß mit der Unterschrift des Budapester Einwohners Koloman Szemere im Dombovärer Bezirk des Komitats Tolna Plakate mit einem solchen Inhalt vertheilt wurden, welche die ackerbautreibende Klasse gegen die Institution des Eigenthumsrechtes, die Klasse der Grundbesitzer, Pächter und des Alerus, zum Haß aufzureizen geeignet sind, und wenn ja, beabsichtigt er, die kön. Staatsanwaltschaft dringend anzuweisen, gegen die Verfasser der Plakate die gesetzlichen Verfügungen zu treffen?

Minister des Innern Graf Julius Andrássy konstatirt vor Allem, daß der Interpellant die Bedeutung der in Frage stehenden Agitation jedenfalls übertriebe. Immerhin jedoch habe er — der Minister — alle Maßnahmen getroffen, um eventuelle Unruhen gleich im Keime zu ersticken. Vor Allem sei die Gendarmenrie vermehrt worden. Sodann wurde für die Konfiskation der aufreizenden Schriften und Plakate gesorgt. (Beifall.) Volksversammlungen wurden nicht gestattet. Auch die Ausweisung des Agitators Koloman Szemere wurde von der ersteninstanzlichen Behörde ausgesprochen; die Durchführung der Ausweisung blieb jedoch in Schweben bis zu der zweiteninstanzlichen Entscheidung über den von Szemere eingebrachten Rekurs. (Beifall.) Diese Entscheidung ist nunmehr erbracht worden. Der Vizegespan hat die Ausweisung Szemere's aus dem Gebiete des Komitats befohlen, und nun wird dieser Beschluß ohne jede Schwierigkeit zur Ausführung gebracht werden. Der Minister bittet das Haus, diese seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Der Interpellant und auch das Haus nehmen die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

## Wasserstand.

8. Mat.

	Centimeter	°		Centimeter	°
<b>Donau</b>			<b>Ther</b>		
Ödenburg . . .	+ 290	<	7	+ 9	
Wien . . .	+ 477	<	17	+ 13	
Bratislava . . .	+ 227	<	27	+ 11	
Regensburg . . .	+ 261	<	34	+ 12	
Passau . . .	+ 390	<	28	+ 11	
Münch. . .	+ 423	<	16	+ 10	
Landshut . . .	+ 392	<	20	+ 10	
Regensburg . . .	+ 392	<	46	+ 16	
Bay. . .	+ 391	<	43	+ 16	
Worms . . .	+ 392	<	40	+ 11	
Wiesbaden . . .	+ 416	<	21	+ 14	
Frankfurt . . .	+ 362	<	4	+ 14	
Ulm . . .	+ 480	<	4	+ 14	
Stuttgart . . .	+ 442	<	4	+ 13	
Heilbr. . .	+ 434	<	6	+ 14	
Heidelberg . . .	+ 372	<	2	+ 13	
Worms . . .	+ 427	<	1	+ 17	
<b>Waal</b>					
Holln. . .	+ 318	<	128	+ 10	
Rechen. . .	+ 250	<	128	+ 10	
Speyer . . .	+ 206	<	76	+ 12	
<b>Naab</b>					
Eger . . .	+ 34	<	4	+ 12	
Bayr. . .	+ 358	<	12	+ 11	
<b>Elbe</b>					
Magde. . .	+ 358	<	13	+ 16	
Halle . . .	+ 134	<	18	+ 14	
Merseb. . .	+ 222	<	22	+ 12	
Chega . . .	+ 292	<	33	+ 13	
<b>Saale</b>					
Harz . . .	+ 94	<	14		
Elst. . .	+ 270	<	5	+ 13	
Alt-Brand. . .	+ 551	<	14		
Brand . . .	+ 563	<	19	+ 13	
Mittelelbe . . .	+ 559	<	4	+ 13	
<b>Ther</b>					
M. Sziget . . .	+ 170	<	50	+ 13	
Zelodá . . .	+ 178	<	49	+ 14	
Tisza-Mit. . .	+ 178	<	48	+ 15	
S. Namény . . .	+ 346	<	112	+ 15	
Csep. (Záhony) . . .	+ 176	<	72	+ 14	
Dofaj . . .	+ 324	<		+ 15	
Tisza-Török . . .	+ 368	<	24	+ 11	
Szolnok . . .	+ 426	<	22	+ 15	
Szeged . . .	+ 418	<	17	+ 12	
Dobó-Becse . . .	+ 400	<	7	+ 10	
Titel . . .	+ 498	<	4	+ 14	
<b>Dráva</b>					
Naahida . . .	+ 223	<	12	+ 13	
Dobó . . .	+ 210	<	53	+ 15	
<b>Störö</b>					
Schnelle . . .	+ 96	<	42	+ 11	
Magyar. . .	+ 130	<	88	+ 12	
Teuf. . .	+ 20	<	20	+ 17	
Wesze . . .	+ 170	<	20	+ 13	
Wesze . . .	+ 295	>	8	+ 13	
<b>Maros</b>					
Maros . . .	+ 24	<	6	+ 13	
Maros . . .	+ 132	<	16	+ 16	
<b>Temes</b>					
Magos . . .	+ 180	<	70	+ 17	
Al-Kösten . . .	+ 185	<	60	+ 11	
<b>Bega</b>					
Bega . . .	+ 113	<	15	+ 10	
Temesvár . . .	+ 10	<		+ 19	
M. Bocteret . . .	+ 26	<	6	+ 11	

### Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gesunken um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.



# Sunlight Seife

Freudige Zuversicht spricht aus dem lächelnden Gesichte der Hausfrau, die ihre Wäsche bei Verwendung von Sunlight-Seife in richtiger Weise behandelt. Der früher gefürchtete Waschttag dauert nicht mehr bis in die Nacht hinein, denn in kürzester Zeit und ohne große Anstrengung, hängt die tadellos gereinigte Wäsche auf der Leine. Zusätze irgendwelcher Art entfallen vollkommen, wenn man nach der Sunlight-Waschmethode wäscht.

Man achte genau auf die Originalpackung als Schutz gegen Nachahmungen.

# Tavaszi és nyári ujdonságok

## férfi-, fiu- és leányka-ruhákban.

Képes árjegyzék ingyen.

Cs. és kir. udvari szállító

# Neumann M.

BUDAPEST,

Muzeum-körút 1. és 3.



## Seebad Grado bei Triest

Hotel-Restaurant Goldberger

vis-à-vis der Badeanstalt.

Elegante Zimmer. — Vorzügliche Küche.  
Mässige Preise.

## Transmissions-Anlagen

bis zu den grössten Dimensionen  
sofort lieferbar.  
Modernste Modelle.  
Bei

### Altenstein & Brant,

VI., Lehel-utca 10. Telefon 65-66.

## BUTOR

Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sark) kapható  
Ehrentreu Testvérek-nél  
Budapest, VI., Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sark).  
Képes árjegyzék ingyen. Telefon 82-27.

**Polgár Sándor**  
k. ung. patent.  
Arztl. Bandagist  
BUDAPEST,  
VII., Elisabethring 50.

Gewohnt sein reich assortiertes  
ager in den neuesten k. u. k.  
berühm. Brustbänder,  
Bänder u. Halsbänder,  
Kniebänder, Gewebepa-  
ttern, Stützorten,  
Schnitten, Irrigatorien und  
Gummibaaren. Neues  
künstl. ung. patentiertes Pol-  
gár'sches Brustband von  
den grössten ärztlichen Kapazitäten  
als neuestes und bestes  
anerkannt.

Detaillierte illustrierte  
preisconrante gratis  
und franko.

Chugmarkt Nr. 16302.

## Dr. Füredi

St. Spital-Chefarzt, Militär-, Komitat- und Bes.-  
Kassen-Chefarzt, Ritter des Medic. Ordens etc., vor-  
zuehligsteit bekannter Spezialist für

### GEHEIME KRANKHEITEN

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinar  
von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.

Budapest, Kerepesi-ut 60.

Bei heimlicher und mikroscopischer Untersuchung, auch bei  
schweren Fällen, für Beamte und Offiziere ermässigt Honorar

## MERCEDES-KAPPE

Kronen 6.—

Fahrmantel mit Lederfutter Kronen 110.—  
Brille Kronen 4.—, Damen-Ausstappen Kr.  
12.—, Für Chauffeur: Parapluie de Chauffeur  
Kronen 25.—, Stulpen Kronen 13.—,  
Natten-Anzug Kronen 32.—  
bei Jakob Rothberger, k. u. f. Hoflieferant,  
Budapest, Váci-utca 6.

## MAJÁLISRA

es kertmegnyitásra  
tűzijátékot, lámpió-  
kat, zászlókat és diszi-  
tési tárgyakat ajánl

### EMMERLING ADOLF, gyáros,

Budapest, Gróf Károlyi-utca 26. Telefon  
6-39.

## Für Radfahrer

Billigste Bezugsquelle Beständigkeit  
jezt zu halben Preisen.

### Gegen Ratenzahlung

Weltberühmte Hida, Germania, Kaiser und  
Meteor-Fahrräder, Gloden (Königs), Neuhut, u. St. N. 250.  
5000 blutrothe äussere u. innere Pneumatik  
The Jöyall, Dunlop, Reithofer, Continental, Goshania in  
unvergleichlicher Qualität

### BEIFELD GÁBOR ÉS TÁRSA,

Budapest, VIII., József-körút 21.  
Weltfeste und größte Fahrrad-Eparatur, Reparaturen, Email-  
firungen, Bemalungen und Dreharbeiten zu sehr billigen  
Preisen. — Prompte Effectuierung. — Preisconrante gratis.  
Telephon 68-65.

## LEGOLCSÓBB DROTFONATOK

ES  
TÜSKÉS SÓURONY  
BÁRMÍÓ KERITESNEZ  
EZ IDEI KÉPES ÁRJEJGYZÉKUNKEZ  
KIVANATRA MEGKÜLDJÜK.

HORGANYOZOTT  
TÖRZSŐZOR CSAVART FOKAT OME  
TERENKENT JOFILLERTŐL FÖLFELE

CEFFONATOR  
HORGANYOZOTT  
KÖZÖSSÉGES VÁSÁROZÁS  
TETŐZÉS SZERELMÉNY  
MÉRTEKSEN

### KOLLERICH PÁLESFI

BUDAPEST, IV. FERENCZ JÓZSEF RAKPART 21 SZ.

Higgye el, hogy a  
leghatásosabb  
legmegbízhatóbb  
házi-  
szert  
egyedül a  
valódi

**ERŐ-SOSBORSZESZ-BE!**

találja meg. Tanuskodik arról a világ minden részéből érkező ezer és ezer hálalevél.

Kapható mindenütt 40 fill., 1 korona, és 2 kor. üvegekben, ahol nincs, oda szívesen küld a készítő

**KOSMOS  
Laboratorium  
Győr VIII.**

Die bereits seit 52 Jahren die Fahrradwelt be-  
herrschenden original englischen **Hellcat** **Pre-  
mier** u. **The Champion** **Fahrräder**  
mit Doppelkettenträger und **Ballon**, liefern  
mit **3** jähriger **Garantie** eine jede  
Preisveränderung, während original **Hellcat** **Fahrräder**  
gegen **Diebstahl** von **12-15** **fr. Fahrrad-  
bestandtheile** zu **höchst** **höchst** **höchst**  
per Welt (siehe und siehe Gummi, Gloden, Kappen, Pedalen, Ketten,  
Kranke und Spaten etc.) in jeder unteres **Preisveränderung** zu **höchst** **höchst**  
ten **Preisveränderung** **30** **Prozent** **Preisveränderung**  
auch in die **Stellung** und **weitaus** **immer**.

**JAKOB LANG & SOHN**  
Fahrräder-Engros-Geschäft. — Günstigste und verlässliche Fahrradgeschäfte  
Central-Engros-Geschäft. **BUDAPEST, VIII., József-körút 41. sz.**  
Eingang: VIII., Raross-ter 1. Ofen, II., Zsámbok-utca 8. szam.  
Grösse Preisliste gratis und franko. 72

## Möbelverkauf

per Kassa oder auf Raten-  
zahlung. Tüchtler- und  
Spezialer-Möbel in  
Ausführung werden zu  
billigsten Preisen bei

### M. A. BENEDEK,

Möbelhändler, VIII. Bezirk, Heilösterstrasse Nr. 11  
verkauft. Gegründet im Jahre 1880.

## Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

**GERMANY- und Fischblasen-Präservatives**  
per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

**GERMANY- "MARKE DOPELKRONE"**  
per Dutz. 8 Kronen.

**GERMANY- "NEVER SPLIT INDIAN"**  
per Dutz. 10 Kronen.

**GERMANY- "EQUUS-MAS"**  
per Dutz. 10-12  
Kronen.

**MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück  
feinste Condons K. 4.

**PES-OCLUSIVUM Damen-Schützler** per  
Stück K. 3-6.

**LADYS-DOCTOR** Neueste Damenmutterstpritze  
Preis per Stk Kr. 9.—

**UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar** einseitig  
Kr. 12-16, Doppelt 21-32.

Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Kramf-  
ader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder Suspend-  
sor, Galoschen und alle Mittel zur Krankenpflege.

Zu haben bei **MOLNAR VILMOS, Bandagist**  
u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST**  
Bpest, Károlyi-körút 28.  
Központi vasútház.  
Versandt per Nachn. o. vorher-  
ige Einsendung des Betrages  
— Diskretion Ehrensache. —  
Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen  
und ausgedehnter Spitalspraxis, (auf der Abtheilung  
für Horn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser  
Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten,  
emeritirter Spitalsarzt

Welt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

### geheime Krankheiten

u. m.: Gonorrhöerkrankung, Blasenleiden, Geschwüre,  
Syphilis und Herpesleiden in Folge von Zungenbinden.  
Ueberrasschend ist der Erfolg bei Impotenz  
(Mann-Schwäche), auch bei älteren Personen.  
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar aus-  
nachträglich beglichen werden.

Briefe werden blüster beantwortet. — Medicamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 8, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Zurückbau, vis-à-vis dem Hotel Pantheon)  
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Stellen-Gesuche.

**Bulgarisch-deutsche** Stundenskorrespondentin (Uebersetzerin und Dolmetschin), VI., Lovag-uteza 7, III. 16. 34370

**Agentur gesucht.** Gediegener, im Mannesalter stehender Kaufmann, sucht für Galizien und Bukowina eine Vertretung von einer bekannten Dampfmaschine. Beste Referenzen, auch Iautionsfähig und ausgedehnte Bekanntschaft. Unter „Motello 40“ Hauptpostfach 3019

**Jungfer Mann, Sr., 24** J. alt, möchte Reisen in einer Lokomotive. Ist der 3. Landesproben in Wort Schrift mächtig. Für kleine Dienststellen seit 6 Jahre. Infragen zu richten an N. S. poste restante **Vágbeszereze.** 3024

**Raktárnok** vagy üzletvezetői állást keres óvadékképes, nős, három nyelvet bírő fűszerkereskedő alkalmazott. X., Felsővaspálya-uteza 27, ajtó 7. 3027

**Intelligente Witwe** sucht Buchhalterinstelle. L. E. Zsigmond-uteza 9, ajtó 31. 3052

**Danische, schwedische** Uebersetzung und Korrespondenz. Hoff Szt. István, 27, III. 16. 2996

**3000 korona** óvadékkal pénzbeszedő állást keresek. Czim: Wessclényi-uteza 47, I. 16. 3064

**Yagyborkereskedés** üzletvezetői állásra illetéktől mérlegképes könyvelő, 41 évesen állásban már 9 éve működik. Szives ajánlatokat „Szakember 024“ jelleg alatt a kiadóhivatal továbbít. 3084

## Geld.

**Pénzt butorra,** zongorára, kocsikra, kereskedelmi árukra **legjuttanyosabban** beraktározunk. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 19. Telefon 33-32. 34958

**Verjagischeine, Brillanten,** Juwelen feje aus und jede den neuen Wert. **Schiller Izidor, Sip-uteza 8.** 2615

**Kézpénzkölcsönt.** Személyhitelként törlesztésre, 7% magánpénzzel, saját informálásomra 2-3 hónapra, ingatlanra 4-5%, gyorsan, előzetes költség nélkül. Faragó, Teréz-körút 30. Válaszbélyeg. 3030

**Verjagischeine, Brillanten,** Gold, Silber, Perlen teufe zu höchsten Preisen. Singer, Király-uteza 91 (Ede Nádor-utca). 22542

**Tisztviselőkölcsönt** 6 százalékra, kezesek és életbiztosítás nélkül is (biztosítótól elutasítottaknak is), jelzálogkölcsönt másodkélyre is, olesó tárcza- és váltóhitelkelet gyorsan lebonyolít. Kun és Társa, Eötvös-uteza 2. Telefon. Válaszbélyeg. 3096

**Pénzkölcsönt** gyorsan és szolidan lebonyolít. Váltó-leszámitoló iroda, VII., Hársfa-uteza 40, II. 9. 9i36

**Verjagischeine** Brillanten feine, Juwelen fauft Kettef, Smoeller, Nádor-utca 85. Telefon 95-49. 35529

**3000 Kr. Kredit** suche gegen mäßige Zinsen innerhalb 2 Jahren zu tilgen bei guter Garantie. Anträge unter „Industrieller 230“ an die Ern. 23230

**Geldbarlehen** auf Häuser, Gründe, Bauten in Budapest und Umgebung, Grundbesitz, auch auf zweite und dritte Infantulation. Schätzungsbefrei werden vorgestreckt. Personalkredit von 200 Kronen auswärts, auch ohne Giranten innerhalb 3 Tagen vermittelt. **Friedmann D. Lás,** Rottenbiller-uteza 5/c. 35882

**15.000 S.** Privatgeld auf ohne Giranten, Baudarlehen mit Giranten vermittelt. **Schiff, Akácza-uteza 38.** Geldgeschäfte jeden Genes. 23233

**Pénzt butorra,** kocsikra, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukra, feltűnő jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-uteza 21. Telefon 83-97. 3094

## Realitäten.

**Siófokon** egy a Balaton közelében levő ház halál-ösét miatt szabad kézből eladó. Özv. Schiffer Józsefné, Siófok, Fő-uteza 61. 35703

**Szendendren,** 1581 telek eladó. Czim Budapest, Ika-uteza 13, II. 47. 23211

**Iglófürdőn,** Tatrában, 5 szobás butorozott villa 700 koronáért kiadó. Budapest, Rottenbiller-uteza 10, Szathmáryné. 2313

**Emeletes nyaraló** Mátyásföldön, mely áll 6 szobából, csukott és nyitott verandával, eladó vagy bérbeadó. Bövöböt Lambrecht cégnél, Budapest, VII., Akácza-u. 54. Telefon. 2616

**Eladó ház.** Rákospalotán öt lakással, kerttel nyolcezer forintért azonnal eladó. Deák-uteza 6. 23175

**Nyaraló a Lipótmezőn** (Páfrány-uteza 9-11) eladó, esetleg bérbeadó. Azonkívül az új Szent János-kórház közelében, Diósárok-ut 8918/3. Izzs. alatt, több 3 szobás és mellékhelyiségekkel álló lakás, valamint egy vendéglőnek vagy más üzletnek alkalmas helyiség **azonnal** kiadó. Bővebb felvilágosítást ad a házgondnokság IV., Egyetem-uteza 2. 35812

**Szép villa** Rákosszentmihályon, 4 szoba parkettel szalon, scouterain épület, 652 m<sup>2</sup> gyümölcsös és konyhakert, házmesterlakás stb., sürgősen eladó. Könnyű fizetési feltételek. Szentkirályi-u. 6, föld. 4. 3091

**Villa zu verkaufen** im Deutschen Thal, electr. Wasserleitung, 5 Wohnungen, fanolijirt, Wasserleitung u. Náhérés Aranykő-uteza 7, I. 3. von 9-12 und 4-5. 35855

**Grund** in Passirtamező-uteza, 300 m<sup>2</sup>, billig zu verkaufen. Barta, Váci-körút 80. sz. 23250

## Diverse

**Poloskirtást jótállással,** teljes lakástakarítás, surlás sodronnyal. **Padlóbeerezést** olesón vállal. Netter, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 3124

**Die Kinderzahl** auf 2 oder 3 zu beschränken ist hier und dort viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere tausend Dankbriefe eingegangen sind, sendet diskret geg. 90 Hell. ungar. Briefmarken: Frau M. Kuzup, Berlin, SW. 240 Lindenstraße 50. 31344

**Recherchirungen, Beobachtungen, Informationen, Reisen** in heißen Ehe-, Familien- und Privatangelegenheiten befragt gewissenhaft billig (auch im Auslande) **linger, Bureau, Budapest, József-körút 62.** 35758

**Aki üzletet** akar eladni vagy venni, forduljon teljes bizalommal Magyar és Sárkányhoz, Kertész-uteza 50. 23251

**2 Laupferde** kommt sterben Streifenwagen u. Nummergefahr billig zu verkaufen. **Lang, Király-uteza 89.** 3078

**Beitragte jahrgärtliche Praxis** (mit Einführung) abzurufen. Adresse in der Gg. 35774

## Bekleidung.

**Idealföhne** Damenhüte für vornehme Damenwelt. Neuheiten in hochmodernen, eleganten, billigen Genietie. Erzsébet-körút 14. 2093

**Für Damen! Seitener Gelegenheitskauf!** von 6 fl. anwärts die neuesten hochgeschätzten Stoffe und Seidenmoden verkauft die **Firma Barak, Váci-körút 5, im Hofe, Bartókstraße 35632**

**Spezialstoffe, Applikationen, gestickte Stoffe** und Seidenkleider, Blouzen von 5 fl. und 2 fl. anwärts. **Stefl Budapest, Bössi-uteza 2, I. 5.** 35559

## Gesundheitspflege.

**Jungenleidende, Rehflepp,** Mithmaltrante verlangen! Prospekt von der General-Verwaltung der **Reichenburger (Schweiz) Thermalquelle,** Budapest, VI., Izabella-uteza 41/2. 35557

**Massage** bei intelligenter Wienerin, **Marjagasse 23, Partene 7, Dreppenhans.** 23144

**Erprobulöfen** empfehle meine sicher wufende **Dielen-Schmelzhofe.** Frau **Dito Beregfy, Gömörkövi.** 3091

**Kiatal** ügyes maszirozónó ajánlok házakhoz, urakat is elfogadok lakásomnál. **Kovácsné, Szentkirályi-uteza 22. sz., III. 35.** 2995

**Rekedtszobiztos** és kellemes orvossága **arthy-féle czukorka.** 60 fillért mindenütt kapható. 31823

**Damen** finden Huth u. Hilfe zur Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomierten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klin. Praxis **Aulich Elis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 2423

**Madame Zugos,** Nádor-utca 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 2687

**Paarenterung** (für Damen) von Gelfer u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, pannen der Erfolge. (Partier kösmeilige Anstellung Goldmedaille pramiert.) Provinzverband, distrikt mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. **Charlotta Pollak, Andrassy-ut 38, I. Etage.** 1583

**Damen** können unter großer Verjagewogenheit entbunden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei **ausmerhamer Hege.**

**Damen,** welche Huth und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an **Witwe Kusta Apollonia,** dipl. Hebamme, **Kolozsagasse 92, Part. 10, 2814**

**Damen** besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. **Plme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben der Múzeumsstrasse.** 3050

## Konkurse.

**Konkurs.** In der is. Status quo: Jikkalgemeinde zu Nemetpróna ist die Stelle eines **Kantors** **מקום קנטור** sofort zu belegen.

**Schreibegehalt Kr. 700,** freie Wohnung, **שולחן** und sonstige Emolumente. Bewerber muß von anerkannten orthodoxen **רבנים** bezeugen und guter Vorbeter sein. **Postfater** wird eventuell bevorzugt. Offerte mit Angabe des Alters und Familienstandes, sowie abgerichteten Dokumenten nebst Vermögenszeugnissen sind zu richten an den **Präsidenten** **Bock Adolf, Tuzsina, Nyitra-megye.** 35813

## Konkurs.

**Die is. Kultusgemeinde O-Pazua** sucht einen diplomierten **Schulbuchlehrer,** der auch Vorbeter **שולחן בודק** sein soll. **בעל מקרה** sofort zu belegen.

**Gehalt 1200 Kronen,** freie Wohnung, 2 Majer Holz, 30 Kronen für die hohen Feiertage, ganz Schicht und übliche Nebenemolumente. Bewerber muß von der is. Schulbuchkommission sein **Diplom** und von 3 anerkannten **רבנים** seine **מקרה** nebst eigenhändig gezeichneten **Dienstvertrag** gefertigten Vorhande einreichen. Zur Probe kann nur der Berufene erdienen und hat dies der **Receptivität** auf **Spezimenprüfung** zu rechnen. **Heberbedingung** ist 60 Kronen bestimmt. **Antritt** spätestens am 15. Juni.

**O-Pazua, 1908. am 3. Mai.**

**Emil Grünwald,** Kultus-Vorbeter. **David Heister,** Tempel-Vorbeter. 35738

**Magyar királyi államvasutak** 1924/1908. sz. Üzletvezetőség Szeged. III. **Pályázati hirdetmény.** A magyar királyi államvasutak szegedi üzletvezetősége Vukovár állomáson mindennemű árúnak vasuti kocsikból a tároló helyre vagy a hajóra, illetve a tároló helyről hajóra és viszont 1908 évi június 1-jétől számított három éven át végzendő átrakására nézve nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlat egy korona bélyeggel és „Ajánlat a Vukovár állomáson eszközöndő hajó átrakodási szolgálata nézve a magyar királyi államvasutak Üzletvezetőségének Szegeden felirattal ellátva, lepecsételve borítékba zárva 1908. évi május hó 15-én déli 12 óráig az alulírott üzletvezetőség általános osztályára fönökénél (üzletvezetőségi palota, I. emelet 21. sz. ajtó) szem-

lyesen vagy a magyar királyi posta útján nyújtandó be. Bánatpénz fejében 1000, azaz egyezer korona készpénzben vagy állami lotétre alkalmas értékpapírban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1908 év május hó 14-én déli 12 óráig jelen pályázati hirdetmény számára való hivatkozás mellett személyesen leteendő vagy bir. posta útján beküldendő. Az értékpapírok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jelzett 14 nappal nem régebb s a névértékét meg nem haladó napi árfolyamainak csak 90% szerinti értékében számíttanak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlíendő; a letétről nyert elismervény azonban nem csatolandó. A teljesítendő munkálatokért a betérjesztendő pályázatban az egységárakat az alábbi részletezéssel kell kitüntetni: 1. Zsákoltt gabona, malata, hüvelyesek, olajmagvak, ölemények, darabárúk, valamint egyéb csomagolt és csomagolás nélküli alább meg nem nevezett tömögáruknak vasuti kocsiból hajóra, vagy viszont való átrakásáért 100 kg-ként; 2. Az 1. alatt megjelölt teljesítményért mérlegeléssel 100 kg-ként; 3. Ömlesztett gabona, malata, hüvelyesek és olajmagvaknak vasuti kocsiból hajóra vagy viszont való átrakásáért, zsákolással mérlegelés nélkül 100 kg-ként; 4. A 3. pont alatt felsorolt szállítmányoknak vasuti kocsiból hajóra vagy viszont való átrakásáért, zsákolással és mérlegeléssel, 100 kg-ként; 5. CEMENTEK a vasuti kocsiból a hajóra, vagy viszont való átrakásáért 100 kg-ként; 6. 750 kg-ig terjedő súlyú deszka, kocka és kövezték kőnek, téglá és terméskőnek vasuti kocsiból hajóra vagy viszont való átrakásáért 100 kg-ként; 7. 750 kg-tól 4000 kg-ig terjedő súlyú tárgyaknak vasuti kocsiból hajóra vagy viszont való átrakásáért 4000 kg-ként; 8. 4000 kg-nál súlyosabb tárgyak csak külön megegyezés alapján lehetőleg szerint rakatnak át; 9. Szén és tüzfűnek vasuti kocsiból kirakásáért 100 kg-ként; 10. Szén és tüzfűnek a tároló helyről a hajóra való berakásáért 100 kg-ként; 11. Gőmbia küldeményeknek a vasuti kocsiból a hajóra vagy viszont való átrakásáért az ajánlatok tekintet nélkül az egyes gőmbia darabok súlyára teendő 100 kg-ként; 12. Külön ajánlatok teendő az árúknak a vasuti kocsiból hajóra vagy viszont való átrakásáért az ajánlatok tekintet nélkül az egyes gőmbia darabok súlyára teendő 100 kg-ként; 13. Külön ajánlatok teendő az árúknak a vasuti kocsiból hajóra vagy viszont való átrakásához külön berendezések szükségesek, végül 12. Az 1.-6. tétel alatt felsorolt árú átrakodása Vukovár állomás fönöké- nek rendelkezése folytán éjjel teljesítendő. Az éjjeli órák este 8 órától reggel 6 óráig számíttanak; 13. Ha a tárolóhelyeken árú marad, azt pályázatot elnyerő vállalkozó köteles őrizni, mely őrzés a magy. folyam és tengerhajózási részvénytársaság kikötés helyén tároló szénre és fára nem terjed ki. Ezen

üzlet teljesítésére nézve szintén ajánlat teendő. Ajánlat teendő azonkívül az esetre is, ha az 1.-6. alatt felsorolt árúkat előbb a kikötői rakhelyekre kellene tárolni és onnan vasuti kocsiba vagy hajóra rakni. Közelebbi felvilágosítást a hivatalos órák alatt az üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztálya fönökénél vagy a vukovári állomási fönökénél lehet nyerni. A fentebbi feltételektől eltérő vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyanok, melyek táviratilag tételenek vagy me-lyekre nézve az előt bálnapénz le nem tétetett, egyelőre vételen nem fognak. Az ajánlatok között a választás szabadon a felszámított egységára való tekintet nélkül történik. Szeged, 1908 évi április hóban. Az üzletvezetőség. 35676

## Állgemeiner Verkehr

**Die Adresse** wird gegeben aufzuheben. **Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-uteza 2, vornehme Firma,** besorgt **Recherchen, Beobachtungen** in allen ver-traulichen, **Seitwärts, Geschäftes** und heißen **Affären**; eruiert verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. **Bestimmte Missionen** und **Reise-Anträge** nach dem **Zu- und Auslande, Uebersetzungen von Personen, Geschäftes, Wohnungen** und **Warenmaterial.** **Telephon 33-02. 2419**

## Wietzung u. Vermietung.

**Vis-à-vis** der Oper, **Dal-színház-uteza 10,** großes **Gaßengrundstück** per August 1908 zu vermieten. 2851

**Gemütblotal,** mit oder ohne Wohnung, **per sofort.** **Akácza-uteza 57.** 2651

**Szercesen-uteza 22-24** nagy földszinti üzlet-helyiség, pinczével és nagy raktárhelyiségekkel, augusztus 1-re kiadó. Bövöböt Vogel Pestvérek, Andrassy-ut 33. 35749

**Zu vergeben** in dem neu erbauten **Sauje, II., Margit-körút 59,** mehrere höbe, hofte Partene u. Souterrain-festlichkeiten. **Náhérés V., Lipót-körút 22.** 2967

**Großes Geschäftsfotal,** elegant ausgestattet, mit 4 **Gaßengängen** und **Portai,** ein großer **Alfoz,** ein **Saßzimmer, Küche,** per sofort zu vermieten. **Ferencz-körút 44. sz.** 23228

**Vagy földszintes** mü-helyhelyiség olesó házbérrel átadó, ki légszuszmo-tort transmissziókkal át-veszi. **Weisz Elek, Rákóczi-ut 40.** 3121

**Üzletés mühelyhelyi-ségek** száraz világos **pinczeraktarakkal** augusztus 1-re Bakács-tér 5. szám alatt épült házban **kiadók.** Bövöböt Révész és Kollár mű-építészek irodájában. **V., Zrínyi-uteza 12.** 35825

**Gifen** und **Machinen** **Engrosgeidäht.** sucht per **August** **große, hofte Geschäftsfotalitäten,** auch in **Refen-gaßen** des **V. und VI. Be-zirfes.** Anträge an die **Ammon-ten-Expedition Josef Schmarz,** **Andrassy-ut 7, unter B. 1.** 3416\*

**35827**

## Die Wiener Fürstenzusammenkunft.

### Die Toiletten beim Galadiner.

Kaiserin **Augusta Victoria** trug eine stillvoll vornehme nilgrüne Robe, deren Rock, sowie die Toilette mit Silber reich geschmückt waren. Um das Decolleté lagen die herrlichsten Perlenstränge und ein hohes Diadem mit aufstrebenden Blättern aus Smaragden und Brillanten krönte die hohe Frisur. Das Band des Elisabeth-Ordens durchquerte die Corsetage.

Prinzessin **Victoria Louise**, die nicht an dem Diner theilnahm, aber später bei der Serenade am Fenster erschien, trug ein dekolliertes Kleid aus rosa Seide mit Spitzengarnierung und eine rosa Bandtschleife im offenen Haar.

Erzherzogin **Maria Annunziata**: Dufte Toilette aus weißem Tüll mit Silberfäden gestreift und mit großen Rosenkränzen und Guirlanden aus rosa und weißer Seide geschmückt. Schleifen und Louis XVI.-Maschen aus rosa metallisch glänzendem Gaze zogen sich bis zu dem gegen die Schleppe zu breiter werdenden Rand aus rosa Velour souple. Die Corsetage war mit Rosen reich geschmückt.

Erzherzogin **Maria Theresia**: Toilette im Genre Princesse aus weißer Spitzenlaine mit inkrustierten Stickereien in Silber und Brillanten und lichtmaure Sammtbandeau am Rande der Schleppe.

Erzherzogin **Maria Josepha**: Vornehme Robe aus weiß in weiß desiniertem Brokat mit reicher Silber- und Stickstickerei. Die Corsetage war schwalbentförmig drapirt und hatte dufte Spitzenärmel. Das Decolleté war mit einem großen Parmaveilchenbouquet abgeschlossen.

Erzherzogin **Jabella**: Prachtvolle Toilette aus creme Spitzen auf gelbem Fond. Krystallstiften zogen sich in Streifen über den Fond, und gegen den Rand waren Entreeur aus gelbem Atlas keilförmig eingeseht. Ueber den Rand waren große Bouquets verstreut, die mit Blachefäden in allen Farben geschmückt waren. Auf der Corsetage umgaben einzelne farbige Metallstickereien das Decolleté und hielten die Krystallstickereiberthe fest.

Die Erzherzoginnen **Gabriele** und **Jabella Marie**: Reizende Toiletten aus weißem Crepe de Chine mit breiten Einfäsen aus ornamentaler weißer Seidenstickerei, die die Röcke der Länge und der Breite nach durchquerten. Auf den Corsetagen erschien die Seidenstickerei in Form lose hängender kurzer Boleros.

Frau Erzherzogin **Maria Theresia** (Karl Stephan): Ueber den Fond von goldgesticktem Tüll fielen Devant und Schleppe aus gelbem Banne, der am Rand mit Goldzaden inkrustirt war. Die Corsetage war aus Banne mit Goldstickerei geschmackvoll arrangirt.

Erzherzogin **Blanka**: Sehr schöne Toilette aus orangegelbem Duchesse mit gelbem Tüllüberwurf, der in breiten Streifen mit Gold und Krystallstiften geschmückt war. Ein breites Band aus gelbem Sammt umgab Rock und Schleppe. Die Corsetage hatte lange griechische

Ärmel und Goldfransen und die Berthe war durch ein Bouquet rötlich gelber Kapuzinerblüthen festgehalten.

Erzherzogin **Auguste**: Prachtvolle Toilette aus weißem Tüll auf einem Fond von Drap d'argent, die mit Rosen und Kornähren in Silberblache reich geschmückt war. Den Rocksaum umrandete eine breite Tüllrüsche, die durch Atlaschleifen festgehalten war. Die Corsetage hatte lange griechische Ärmel mit Silberfransen und die gekreuzte Drapirung war durch ein Bouquet von Silberrosen festgehalten.

### Das Menu.

Das Menu des Galadiners war folgendes:

Potage Souverain.

(Madeira Malvasier.)

Truffes en service.

(Chateau Lafite 1880.)

Médailles de Truites à la Victoria.

Pièce de boeuf et selle d'agneau.

Zéphir de volaille à la Carome.

(Moët et Chandon Impérial.)

Coq de bruyère à la Diane.

(Szamorodner 1904, Hofmeiergut.)

Sorbet.

Canetons de Rouen, salade, compote.

(Romande Conit von Hasenflecker.)

Asperges en branches.

Plombières Monte Carlo.

Crème de fromage.

Glaces variées.

Dessert.

(Tofajer Gijenz 1889, Hofmeiergut.)

Cognac fine champagne 1804.

Pointreau triple sec, Crème de Menthe,

## Allerlei.

### (Die Schmucksachen des Fräulein Doktor.)

Einen Beweis für den Freimuth, mit dem die englischen Frauen gegen Anordnungen der Behörden, die ihnen nicht gefallen, protestiren, lieferte jüngst die Versteigerung mehrerer Schmucksachen in dem amtlischen Auktionslokale Londons in Liffon-grove. Der Auktionator bot im Auftrage der Londoner Polizei ein Paar mit Diamanten besetzte Ohrgehänge und ein goldenes Halsband aus. Diese Juwelen gehörten einem Fräulein Dr. Octavia Margaret Lewin, die ihre Praxis im Westen Londons ausübte. In England ist die Sucht, ein Familienwappen zu führen, außerordentlich groß, aber man muß, um es zu Recht zu führen, eine behörliche Erlaubniß besitzen. Fräulein Dr. Lewin hatte gegen diese Bestimmung verstoßen und war deshalb in eine Polizeistrafe von nicht weniger als 200 Mark genommen worden. Natürlich protestirte das Fräulein Doktor gegen diese „Tyrannei“ aufs entschiedenste und weigerte sich, die hohe Strafe zu zahlen. Aber selbst im freien England ist die Galanterie gegen die Damen so gering, daß die Polizei ohne viel Federlesens der kühnen Verstin ein paar Schmucksachen pfändete. Das Fräulein Doktor gehört der Liga für die

Freiheit der Frauen“ an, und während sie selbst in Italien weilte, vertrat eine Anzahl von Ligamitgliedern die Interessen der Gepfändeten. Kaum hatte der Auktionator den ersten Hammerschlag gethan, da erhob sich sogleich aus einer Gruppe von Mitgliedern der Frauenliga eine Fremdur des Fräulein Doktor und hielt eine geharnischte Rede an das Auditorium über die Vorgeschichte dieser Versteigerung. Ihre Ausführungen gipfelten in einem flammenden Protest gegen die Tyrannei der Londoner Policemen. Es wurde denn auch nur ein Angebot abgegeben, und die Juwelen wurden einem Mitglied der Liga für 237 Mark zugeflogen. Damit nicht genug: Nach der Versteigerung zogen die Mitglieder der Liga für die Freiheit der Frauen nach dem Hydepark. Und dort schloß die Komödie von den gepfändeten und zurückgekauften Juwelen des Fräulein Doktor mit einem großen Protestmeeting unter freiem Himmel.

(Das Ewig-Weibliche.) Die „Illustrazione Italiana“ veröffentlicht aus dem Nachlaß des Dichters Edmondo De Amicis eine Bauderei, die „Am Fenster“ betitelt ist und der wir folgende Stelle entnehmen: „Ich schaue hinunter auf die Straße, wo schon das Leben glüht. Wie klein erscheinen die Menschen schon, von so geringer Höhe gesehen! Steigt vier Treppen hinauf: die Menschheit ist ein Ameisenhaufen. Und Ihr seht Alles ganz anders, wenn Euer Blick so fast lotrecht hinunterfällt; weit gerundeter die Rundungen der weiblichen Formen, weit unförmlicher die fetten Bäuche, weit häßlicher die krummen Rücken, weit grotesker die großen Nasen und die großen Füße... Die Macht der „Ewig-Weiblichen“ kann man von keinem Beobachtungspunkte aus so gut erkennen wie vom Fenster. Ich sehe, daß sich um ein hübsches Dienstmädchen mehr Köpfe wenden und drehen, als sich wegen eines Prinzen aus königlichem Hause umdrehen würden. Auf einem mit Wäsche beladenen Wagen, der vor einer Hausthür steht, liegt malerisch auf dem Bauche eine junge Wäscherin; und ich sehe, wie die Beamten einer Versicherungsgesellschaft im gegenüberliegenden ersten Stock einer nach dem anderen die Feder hinlegen und aus Fenster treten, um den... Rücken der Wäscherin zu bewundern. Ein Telegraphenarbeiter, der mit Lebensgefahr an einer Telephonstange hängt, unterbricht seine Arbeit, um intensiv auf eine kleine Busmacherin hinabzuschauen, weil sie zufällig zu ihm hinaufgeblickt hat. Auf einer kleinen Terrasse erscheint ein Bischer, und es geht unten mehr kein Bürger vorüber, der — mag er auch noch so große Gile haben — nicht die Augen erhebe, in der süßen Hoffnung, zwischen einer und der anderen Stange des Geländers etwas Geheimenes zu entdecken. Zahllose Sorgen, verschiedene Geschäfte und verschiedene Gedanken: aber dahinter, neben jedem Gedanken, wie ein plötzlich aufglühender Funke, das eine...“

(Eine merkwürdige Rente) bezieht noch heute ein kleiner französischer Provinzialbeamter. Vor Jahrzehnten erbte er 20,000 Francs, er legte sie nicht beiseite, er ging hin und ließ sie sich umwechseln in zwanzig neue Tausendfrancs-Billets. Kaum war er mit seinem Schatz zuhause, da begann er die Scheine zu reiben, zu rollen,

## Die Drachenvase.

Roman von Fred M. White.

Deutsch von Ludwig Wexler.

Als Dugdale einen Moment stehen blieb, um die Schätze an Kunst und Schönheit um ihn her zu bewundern, schien es ihm, als vernehme er über sich das leise Öffnen einer Thür und das Geräusch flüchtiger Schritte. Dann knarrte etwas, als würde jemand ein Fenster öffnen. Eine Sekunde später mehte ein kalter Windhauch die Treppe herab, — kein Zweifel, ein Fenster war geöffnet worden.

Mit klopfenden Pulsen stand Dugdale da. Unter normalen Verhältnissen hat es gewiß nichts Verdächtiges an sich, wenn ein Fenster geöffnet wird; aber die Sachlage war hier entschieden keine normale. Und dann vernahm man das Geräusch zersplitternden, krachenden Glases, als hätte ein plötzlicher Windstoß das Fenster zugeschlagen.

Dugdale hatte die Empfindung, als hätte er eigentlich nichts Anderes erwartet. Dies war natürlich nur ein Spiel seiner Phantasie; allein seine Nerven waren erregt und das Gefühl drohenden Unheils beschlich ihn. Furcht regte sich nicht in ihm, bloß die feltfame Gewißheit, daß seine nächtlichen Abenteuer noch kein Ende hätten. Das Krachen splitternden Glases wirkte fast erleichternd auf ihn, wenigstens es ihn ärgerte, daß die Hausleute, die kaum zur Ruhe gegangen waren, nun wieder aufgeschreckt werden sollten.

Jedenfalls war es unnütz, über die Sache länger nachzudenken. Dem Splittern des brechenden Glases folgte eine tiefe Stille, die gerade durch

ihre Pflöchlichkeit beständig wirkte. Dugdale eilte in die Vorhalle, ohne recht zu wissen, was er anfangen oder welche Richtung er nehmen sollte. Bei seiner unzulänglichen Kenntniß des Hauses und dessen Einrichtung vermochte er nicht einmal den Ort zu bestimmen, von wo das Geräusch an sein Ohr gedrungen war. Er mußte selbst das erst in Erfahrung bringen. Das Krachen des brechenden Glases war allerdings scharf und deutlich genug gewesen, um erkennen zu lassen, daß dies nicht bloß von dem einfachen Zuschlagen eines Fensters herührte. Dugdale erinnerte sich, daß ausgedehnte Gewächshäuser mit dem Schlosse in Verbindung standen; dieser Zwischenfall mußte sich nothwendig in einem von ihnen ereignet haben. Vielleicht hatte man es hier abermals mit einem Eindringling ähnlich dem falschen Doktor Prince zu thun, und thatsächlich lag die Vermuthung nahe, daß der sich irrjinnig stellende oder vielleicht wirklich irrjinnige Mann einen Komplizen hatte, der jetzt in Erfahrung bringen wollte, was aus ihm geworden.

Einen Moment stand Dugdale da, nicht wissend, was er zunächst beginnen sollte. Die Vorhalle war nur schwach erleuchtet und die auf einer Seite gelegenen Thüren, die ins Freie führten, waren in tiefe Dunkelheit gehüllt. Es vergingen einige kostbare Minuten, bis Dugdale die elektrischen Schalter gefunden hatte; dann aber lobpries er mit Zug und Recht den Erfinder der elektrischen Beleuchtung, denn sie lieferte ihm reichlich Licht und gestattete ihm, seine Bewegungen in aller Stille auszuführen. Offenbar hatte er einen Hauptschalter gefunden, denn auch die oberen Korridore lagen mit einemmale in einem Meer von Licht da. Er erblickte eine Art von Glasveranda, die auf beiden Seiten mit prächtigen Blumen und Topfgewächsen geschmückt war und zu

einem Wintergarten führte, der gleichfalls durch zahlreiche Pflanzen erhellt wurde. Dugdale dachte auf der richtigen Spur zu sein, und fest entschlossen, den Dingen auf den Grund zu gehen, eilte er weiter. Er entdeckte aber alsbald, daß sich Niemand im Wintergarten befand und die Thür am Ende des Korridors verschlossen sei. Hier schien sich absolut nichts Anderes vorzufinden, als eine Unmasse von tropischen Pflanzen und zartblättrigen Farnen. Doch schon im nächsten Moment bemerkte Dugdale, daß sich die Farnkräuter leicht bewegten, als spielte ein Windhauch mit ihnen. Dugdale mußte, daß es für Farnkräuter nichts Nachtheiligeres gebe als Zugluft, und er fragte sich, ob nicht etwa ein leichtfertiger Gärtner irgend ein Fenster offen vergessen habe. Allein die Fenster waren sorgfältig verschlossen und für Zugluft bot sich hier kein Spielraum. Auf's äußerste erstaunt, drehte Dugdale den Schlüssel im Schlosse, öffnete die Thür und trat hinaus. Bei dem durch die Fenster dringenden Lichtschein unterschied er deutlich die sich auf drei Seiten erhebenden Glaswände, die den Wintergarten umschlossen. Der Ort schien ganz geeignet, um irgendwelchen schlechten Absichten Vorstoß zu leisten; aber diese Erwägung ließ Dugdale keinen Moment in seinen Nachforschungen innehalten. Er sah, daß es gar nicht schwer war, von der Terrasse auf das Dach des Gewächshauses zu gelangen, und ein gleiches konnte aus mehr als einem Schlafzimmer stattfinden, deren Fenster auf diese Seite mündeten. Vielleicht war irgend ein Thier, wahrscheinlich eine Katze, von der Terrasse auf das Dach des Glashauses gesprungen.

Dugdale kehrte in den Wintergarten zurück, doch nicht im Geringsten von seiner Theorie besriedigt. Er begann genauere Nachforschungen anzustellen und hielt zunächst hinter den Geseiten um-

zu zerkleinern, zu beschmutzen, mit Tintenklecksen zu verzerren. Am nächsten Morgen erscheint er an der Kasse der Banque de France: „Lassen Sie mir die Scheine um, sie sind wirklich zu sehr mitgenommen.“ Es geschieht. Allein am nächsten Morgen erscheint der Beamte wieder und wieder bringt er zwanzig übel zugerichtete Scheine zum Umtausch. Und das Manöver wiederholt sich vierzehn Tage lang. An der Bank wird man schließlich ärgerlich, man kennt den Herrn schon und der Generaldirektor wird verständigt. Der fragt mit gerunzelten Brauen: „Wie kommen Sie dazu, fortwährend unsere Kassenscheine unbrauchbar zu machen?“ „Gott, es macht mir Spaß, kein Geiz verbieta es mir; und zudem, wer sagt Ihnen, daß ich es mit Absicht tue. Es gibt merkwürdige Zufälle.“ „Ja, aber jedes Billet kostet 80 Centimes, Ihre Zufälle kosten uns täglich 16 Francs.“ „Stimmt“, meinte gelassen der Beamte, „ich mache Ihnen einen Vorschlag zur Güte: zahlen Sie mir täglich 15 Francs aus, Sie verdienen dabei täglich einen, jährlich 365, im Schaltjahr sogar mehr.“ Erst war man entsetzt, dann gab man nach und noch heute bezieht der Schlaupol seine 15 Francs Rente. — Sehr glaubwürdig ist diese Erzählung nicht; aber als Beitrag zu den Phantastischen spitzfindiger Köpfe liest sich das Geschichtchen gar nicht übel.

**(Die moderne Krause.)** Niemals veräunnt es die Pariserin, durch einen kleinen Fußgegenstand, der dem Kopf anmuthig Relief verleiht, ihren Anzug wirkungsvoll zu vervollständigen. Während des Winters erfüllten die Pelzkravatten in vollkommener Weise diesen Zweck. Doch nun, da der Frühling aus seiner herben Zurückhaltung herausgetreten ist, wird man sich der Pelze entledigen. Und das umso bereitwilliger, als ein allerliebster Ersatz schon zur Stelle ist, eine duftige Halskrause. Die Modistinnen haben sie in alten Modestücken gefunden und ihre Kleidbarkeit in Verbindung mit der modernen Kleidung wohl erkannt. Sie sind vorsichtig genug, die Krause von bescheidenem Umfang zu wählen, wie sie während der Restaurationszeit bestimmt war, den unverhüllten Hals zu schützen, und nicht die steife spanische Mählenkrause, wie sie unter Henri III. der männlichen und weiblichen Tracht allgemein eignete. Tulle illusion, Spitze und Band hat jede Modistin stets zur Hand. Der Tüll wird gefaltet, als Doppelkrüze mit Band verbunden und unter koketter Schleife mit flatternden Enden geschlossen. Bald diese, bald jene Farbe wird gewählt, die allzu lebhaft und die allzu düstere durch weiße Spitze gemildert. Und dann entstehen breit gefaltete Bänder, die schmale Krausen verbinden, und wieder sehr volle Mählen, in die sich eine große Rose schmiegt. In mannigfaltiger Weise wird das ursprüngliche Modell variiert und es wird nicht lange währen, dann ist durch stetes Erneuern etwas ganz Anderes entstanden, das nur von fern noch an die Halskrause erinnert.

**(Jedische Noth in Zahlen.)** In der Pariser „Revue“ lesen wir: Es gibt Leute, die da glauben, daß die Noth auf Erden bedeutend gelindert werden würde, wenn man alle Einkünfte, die höher sind als 20,000 Francs pro Jahr, konfiszieren würde, um sie zu gleichen Theilen an Leute zu vertheilen, die weniger als 10,000 Francs verdienen; das Einkommen dieser schlechter gestellten Personen würde dann aber nur um 12 v. H. wachsen, so daß ein Arbeiter, der jetzt 2 Francs pro

Tag verdient, dann 2.24 Francs verdienen würde. Mit 24 Centimes mehr dürfte man aber kaum Staat machen können. Man sagt, daß Pierpont Morgan manches Jahr ein Einkommen von 83 Millionen Francs habe. Würde man diesen Reingewinn allen Amerikanern zugute kommen lassen, so würde jeder Amerikaner im Jahresgange 80 Pfennig mehr haben, als er jetzt hat. Ähnliches läßt sich über die wirtschaftliche Noth der Menschheit sagen. Im Jahre 1907 belief sich die gesammte Getreideproduktion der Welt auf 87 Milliarden Kilogramm. Wenn man nun annimmt, daß jeder Mensch an Brod, Feigspesen u. dgl. jährlich 200 Kilogramm Getreide braucht, so müßte die Produktion sich auf 300 Milliarden Kilogramm belaufen; es diht also dreimal weniger Getreide, als die Menschheit nothwendig brauchte. Es gibt allerdings Völker, die so gut wie gar kein Getreide konsumieren, aber diese Völker gerade sind es, die weniger nahrhafte Nahrungsmittel konsumieren und diese Nahrungsmittel müßten durch Getreide ersetzt werden.

**(Eine Miethwohnung für 60,000 Kronen jährlich.)** Londoner Zeitungen berichten von neuen prachtvollen Miethhäusern, die vor Kurzem in Piccadilly errichtet worden sind. Während früher der Stadttheil Piccadilly vom kleinen Mittelstande bewohnt war, werden sich in diesen neuen Wohnpalästen nur die Reichsten der Reichen ansiedeln können, da der Zins dort für eine Etage durchschnittlich 60,000 Kronen pro Jahr beträgt. Alfred Vandenberg, dessen Scheidung von seiner Frau gerade im besten Zuge ist, hat in einem dieser Häuser eine Wohnung genommen. Die Wohnung enthält nicht weniger als zehn, allerdings sehr kleine Schlafzimmer, drei Badezimmer, Rauchzimmer, Herrensalon, Billardsaal, Speisezimmer, Garderobezimmer u. dgl. Alle Zimmer liegen in einem Stockwerk und haben eine Straßenfront von nahezu dreißig Metern. Sehr charakteristisch ist übrigens das unaufhörliche Zurechnen der Miethwohnungen in London. Vor ein paar Jahren noch hätte ein gebildeter Londoner die Zimmernutzung, nicht im eigenen Hause allein zu wohnen, als Beleidigung zurückgewiesen, jetzt verkaufen die vornehmsten Engländer ihre Villen, weil sie das bequemere Leben in der Etagenwohnung mit ihrer Dampfheizung, Heißwasserlieferung u. dgl. vorziehen.

**(Der Ruhm Sarah Bernhardt's.)** Suzanne Despres veröffentlicht Blätter aus einem Tagebuch, das sie während ihrer letzten Tournee geführt hat. Sie weiß darin ein amüsantes kleines Abenteuer aus Kairo zu berichten. „Zwei Tage war ich auf dem Nil, es läßt sich glücklich, und heute wollte ich Kameel reiten.“ Es war zwischen der Sphinx und der Pyramide. Ueber den hell aufleuchtenden Sand hin verstreut stehen Beduinen und verkleiden jene biblischen, langsam schreitenden Höckerthiere mit den dumpfen träumerischen Augen. Ein Beduine nähert sich mir und in gebrochenem Deutsch bietet er mir sein Kameel zum Reiten an: „Willst Du auf ‚Bismarck‘ reiten?“ (So heißt nämlich sein Kameel, und er hält mich für eine Deutsche.) — „Nein!“ — „Auf ‚Chamberlain‘?“ — „Ich verstand ihn zuerst nicht recht, aber nun mußte ich's: für jeden Touristen kennt er einen berühmten Namen, der seinem Nationalstolz schmeichelt.“ „Aber ich bin Französin“, sage ich ein wenig geärgert. — „O, Madame, dann reiten Sie auf ‚Sarah Bernhardt‘.“ — „Und ich bin geritten, und ich war stolz

für Alle, für das Land, für mich, für sie! Und sie wird mir verzeihen, denn sie ist ja so groß und so berühmt — bis zu den Beduinen!“

**(Das königliche Enfant terrible.)** Englische Zeitungen erzählen von einem Vorfall, dessen aktiver Held der kleine Prinz Olaf, der Thronfolger von Norwegen, ist. Der Prinz hat eine prinzipielle Abneigung gegen ältere Leute, so daß sogar zu seiner Bedienung nur jüngere Lakaien genommen werden. Nun waren kürzlich bei einem offiziellen Empfang die Gemächer seiner Mutter, der Königin, von Herren und Damen gefüllt. Möglicherweise erschien der künftige König von Norwegen, ging auf seine Mutter zu und sagte laut und vernehmlich: „Hoffentlich sind heute nicht wieder so viele alte Weiber hier wie das letzte Mal!“

**(Der Hundstaat von Konstantinopel.)** Eine hübsche Beobachtung aus dem Thierleben theilt Professor Eduard Meyer in einer Anmerkung zu einer Abhandlung über die Anfänge des Staates mit. „Wie weit die Ausbildung organischer Gruppen bei Thieren gehen kann, habe ich vor dreißig Jahren in Konstantinopel an den Straßenhunden beobachtet: sie haben sich in scharf gegeneinander abgegrenzten Quartieren organisiert, in die sie keinen fremden Hund hineinlassen, und jeden Abend halten sämtliche Hunde eines jeden Quartiers auf einem öden Plage eine etwa eine halbe Stunde dauernde Versammlung ab mit lebhaftem Gebell. Hier kann man also geradezu von räumlich begrenzten Hundestaaten reden.“

**(Veritene Bettler.)** In Persien reiten die Bettler durch die Straßen, wenn sie sich hierzu auch nur der bescheidenen Esel bedienen. Wie sie es bewerkstelligen, in den Besitz der Thiere zu gelangen und ihren Unterhalt zu bestreiten, bleibt allerdings für den Europäer unauzgeklärt.

**(Im Bureau.)** Hofrath A. und Regierungsrath B. unterhalten sich über ihre Privatausgaben, und der Herr Regierungsrath klagt besonders über das viele Geld, das ihm für Cigarren daraufgeht. „Sie glauben gar nicht“, meinte er, „was ich insbesondere im Ante zusammenbrauche.“ — „Ja, ja“, meint der Hofrath treuherzig, „Müßiggang ist aller Laster Anfang!“

**(Humor des Auslandes.)** Photograph: Machen Sie jetzt ein freundliches Gesicht. Denken Sie an etwas Angenehmes, zum Beispiel an Ihre Frau. — Kunde: Seit acht Tagen bin ich geschieden. — Photograph: Ausgezeichnet! Denken Sie daran. — Der neugierige Besucher eines Malerateliers fragte den berühmten, aber etwas absonderlichen Künstler: „Womit mischen Sie Ihre Farben?“ — „Mit Verstand, mein Herr“, entgegnete der Maler würdevollen Tones. — „Ah!“ meinte der Besucher, „Sie malen also Miniaturen?“ — Ein Lehrer erzählt, daß er in Terre Haute, Indiana, einmal einem Schüler einen Auftrag gab, in dem er etwas über jeden Tag der Woche sagen sollte. Der Junge überbrachte folgende Arbeit: „Am Montag erledigte Jim Roultton und ich einen Hirsch, und das gab Fleisch genug für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag.“ — Ein entsetzlicher Jrethum. Sie: Aber nein. Der gestohlene Gainsborough war kein Gut — es war ein Gemälde. — Ihr Gatte: O! Ich dachte wegen des hohen Werthes, daß es ein Gut sei.

schau, auf denen die Töpfe mit den tropischen Pflanzen standen. Wirklich stieß er hier auf etwas, das eine Lösung verhieß. Hier befand sich eine weite Öffnung im Dach des Gewächshauses, das von dem Blätterwerk der Pflanzen verdeckt ward, und nächst dieser Öffnung sah ein Mann, der den Kopf in die Hand stützte. Die Entdeckung war eine so unerwartete und dramatische, daß Dugdale mit weit geöffnetem Munde auf den Eindringling starrte, unfähig seine maßlose Ueberraschung zu bemessen. Sein Erscheinen schien in dessen keinerlei Eindruck auf den Unbekannten zu machen, der gleichmüthig dasaß, mit einer Miene, wie sie berauschten Menschen eigen zu sein pflegt.

— Wer sind Sie? fuhr ihn Dugdale endlich an. Und was suchen Sie hier?

Er mußte seine Frage zwei- oder dreimal wiederholen, bevor der Mann den Kopf hob; dann schielte er seltsam und athmete tief auf. Sein Gesicht schien einen Moment Verdruss auszudrücken und verzog sich dann erst zu einer Grimasse, die als Lächeln gelten konnte.

— Die Frage ist sehr natürlich, sprach er; aber auch die Antwort ist nicht schwer. Ist es nicht seltsam, daß ich Sie hier antreffe, Herr Dugdale?

Dugdale war geradezu verblüfft. Er hatte kürzlich eine Reihe merkwürdiger Erlebnisse durchgemacht und sich selbst weisgemacht, daß er gegen Ueberforschungen gefeit sei. Trotzdem war er jetzt namenlos erstaunt.

— Mr. Grenadus! rief er aus. Grenadus bei meiner Ehre! Ja, was suchen denn Sie hier?

Grenadus saß noch immer da, streichelte sein Kinn und schien sich an der Ueberraschung zu weiden, die sein Erscheinen hervorgerufen. Er schien sich im Uebrigen hier vollkommen heimlich zu fühlen, als

wäre seine Anwesenheit an diesem Orte die natürlichste Sache von der Welt gewesen.

— Seltsam, ja, sagte er; aber die Wahrheit ist immer seltsamer wie die Einbildung. Nun aber möchte ich Ihnen Ihre Frage zurückgeben: Was suchen Sie hier? Ich dachte, Sie wären im Begriffe, den Aufträgen des Herrn Quentia nachzugehen und statt dessen weilen Sie als Gast in einem wunderschönen Schlosse, wo Sie sich ausschließlich dem Vergnügen widmen.

— Nicht so ganz wie Sie meinen, sprach Dugdale bedachtam. Er war bereits nahe daran, die Wahrheit zu berichten; aber ein letzter Rest von Vorsicht hielt ihn zurück. Ich gelangte rein zufällig hieher. Der Zug, mit dem ich fuhr, entgleiste und ich gerieth in dieses Haus, wo ich Hilfe für die Unglücklichen zu finden hoffte. Die Hausfrau forderte mich auf, die Nacht hier zu verbringen, und ich konnte nicht ablehnen, ohne unhöflich zu erscheinen. Doch woher wissen Sie, daß dies ein wunderschönes Schloß ist? Haben Sie es schon früher einmal gesehen?

— Nein, erklärte Grenadus nachdrücklich. Daß es ein prächtiger Ort sein müsse, erkannte ich an der Lage und den reichen Treibhäusern. Ich befinde mich genau in der nämlichen Lage wie Sie. Ihr Zug entgleiste und das nämliche Mißgeschick widerfuhr meinem Automobil. Ich sah keine Möglichkeit, für die Nacht ein Unterkommen zu finden, bis ich mich noch rechtzeitig entsann, daß ich einen alten Bekannten, Lord Pashmore, hier in der Nähe hätte. So drach ich denn auf, um seinen Wohnsitz ausfindig zu machen. Ein nürrißcher Bauer, den ich unterwegs befragte, wies mir den unrichtigen Weg und lange Zeit frick ich in der Finsterniß umher, ohne mich zurechtzufinden. Schließlich fand ich eine Terrasse, und ohne zu wissen, wo ich mich befände, stieg ich die schräg ansteigende

Seitenwand hinauf und stürzte durch das Glasdach in den Wintergarten. Den Tod hätte ich davon haben können, so aber habe ich mich nur tüchtig angeschlagen und mir die Glieder zerstoßen. Es thut mir leid, mein malerisches Abenteuer auf so prosaische Art erklären zu müssen. Offenbar dachten Sie, auf einen halb verhungerten Eindringling gestossen zu sein, dessen glorreiche Ueberwindung Sie in den Augen der schönen Schloßherrin mit Ruhm bedeckt hätte...

— Was wissen Sie von dem Vorhandensein einer schönen Schloßherrin? forschte Dugdale ein wenig ungeduldig.

— Das war nur eine Voraussetzung von mir, erwiderte Grenadus nach einer kurzen Pause der Verlegenheit. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich noch niemals in diesem Hause war. Und ist die Herrin des Hauses nicht schön, so habe ich sie mit meiner Vermuthung jedenfalls nicht beleidigt. Hoffentlich habe ich die Hausleute nicht gewedt; es thäte mir sehr leid, Jemanden in seiner Nachtruhe zu stören.

Die Worte sollten leicht hingeworfen sein; es konnte aber Dugdale nicht entgehen, daß sie mit mühsam verhaltener Hast gesprochen waren und Paul Quentia's Sekretär sich offenbar in großer Aufregung befand. Er mißtraute dem Manne, ohne einen Grund dafür anzuführen zu können. Die Erklärung, die Grenadus für sein Erscheinen gab, klang glaubwürdig genug; auch hatte er im ersten Moment keinerlei Zeichen von Unbehagen oder Unruhe gegeben. Umso merkwürdiger war es, daß er jetzt ängstlich zu werden schien. Weshalb lag ihm so viel daran, Niemanden im Hause aus dem Schlafe gewedt zu haben? Diese Frage zog blitzschnell durch Dugdale's Geist, und er hoffte, sie beantworten zu können. (Fortsetzung folgt.)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzerentencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrachte u. neue Feuer- röhre** und einbruchsfähige **Kassen** offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Buda- pest, 5. Bezirk, Götter- gasse 6.** 1425  
**Bronzelüster zu billigen Preisen** in Lakberendzési Kiallítás **IV., Semmel- weis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 35515

**Strauer Violoncello** a 6 Kk. per Stück für Dampf- gese, **Strauer fein- und großhörige Säbelschleife**, reines Holz, Würfel und Röhrlöcher, ferner **Violoncello Steinbohle**, piano aller Bau- nationen. Gebraucht, Gutmann- sche Steinbohlenwerke, Buda- pest, V., Méréleg-utca 6. 35536

**Ich kaufe** allerlei alterthüm- liche Sachen, Bilder, Porzellan, Silber- und Goldgegen- stände, bezahle gute Preise. Briefliche Angebote sind zu richten unter „Herrn Horn 967“ an die Exp. 2964

**Compoundautomobile** mit Kondensation, 1 Stück **40 HP.** neu, sofort liefer- bar, zu verkaufen. Gesch. Anlagen an **M. Brund- waldmaschinenfabrik, Buda- pest, Váci-ut 64.** 35519

**Elektrische Beleuchtung** mit Dynamo für Wohn- häuser, Kaffee, Landwirth- schaft. Preiscomant gratis. Ingenieure **Strigl und Gár- ner, Budapest, Gyár-u. 1.** 35618

**Spargel**, gut, für Gast- haus oder Inhalt sofort zu verkaufen. II. Bez., Margit- körut 9. Nachmittags von 2-4 Uhr. 3036

**Benzinmotore**, 1 bis 25 HP, ferner **Dampflokomo- bile**, 3, 4, 6, 8 HP, **Drehsch- kafen, Mahlmühlen**, fabrikmäßig hergestellt, mit Garantie und Zahlungsbe- dingungen preiswürdig an- zugeben. **Stellan, Motoren- fabrik, Budapest, Nagy- mező-utca 43.** 35727

**Gebrachte und fabriks- mäßig ausgearbeitete Lokomo- bile, Drehschnecken, Benzinmotore** in größter Auswahl zu günstigen Bedin- gungen bei **Behér Mik- lós, Gépgyár Rész- vénytársaság, Buda- pest, Váci-ut 80.** 33837

**Kurzes Klavier**, gut erhal- ten, 200 fl., einsf. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabriken, darunter **Chimar, Bösendorfer, Bech- stein, Erard, Gaveau** etc. am liebsten zu kaufen und aus- zuleihen in der renommirten Klavierniederlage **Korosztély, Váci- körut 21 (Iparud- var).** 35677

**Zongorák**, pianinok, harmoniumok eladása, be- ceserölése, javítása. Telje- sen új hangszerek ber- be adása legoleosóbban **Kovács Gyula** zongora- termekben, Budapest, V., Ferencz József-tér, Gre- sham-palota. 35623

**Fabriké Einrichtungen**, Maschinen, Eisen, Metall-, Gummi- und sämmtl. Metall- richtungen kauft **Emil Ables, V., Váci-ut 14.** Telephon 24-41. 35528

**Automobil-Gelegenheits- kauf**, Ein Automobil, fran- zösisches Fabrikat, 4tägig, 10 HP, in tadellosem Zustande, ist unter günstigen Bedin- gungen zu verkaufen. **Josef Sándor, O-Beskerék, Lenau-u. 6.** 35906

**Gebrachte Dampfmaschi- nen**, Dampfhebel, Halbhalb- maschinen, Dynamos, Gas- u. Benzinmotore, Müllerer- Ma- schinen, Schloffer- u. Schmiede- Werkzeuge, Transmissions- hebel, Bau-Hilfsmaschinen u. verschiedene in ein jedes Jahr einmehrligige Maschinen und Werkzeuge billigst zu haben bei **Emil Ables, Budapest, V., Váci-ut 14.** Telephon 24-41. 35527

**Klaviere zu billigen Prei- sen** werden verkauft, ausge- liehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und vollständigsten Assortiment **Ungarns Gustav Beckenafi, Gyölkörut 2, Csegründ. 1865.** Telephon 169. 35681

**Klaviere und Pianos**, nur solide Klaviere, sind billig zu haben im Klavier- salon des allgemein bekann- ten Klaviermachers **Anton Racz, Károly-körut 4. I.** Reparaturen werden be- willigt und übernommene Reparaturen aufs sorgfältigste ausgeführt. 2954

**Gartenhäuche** besser Qua- lität, sowie **Schlauchreite** sind billigst erhältlich bei **Pe- ricaner & Co. Ráchy, Karl- Lichwis, Budapest, VI., Eötvös-utca 16.** 35761

**Gartenstuhl, Eisenstuhl, Holzstuhl, Blechstuhl, Ge- fressenes Apparat, Lambis, großer Reparations-Sparherd, Karabole und Wendebilderd, Marmortische, Spezereinrich- tung billigst bei **Winter, Drummelgasse 3.** 3052**

**Stiefel, Lederstiefel, Robe- stiefel, Sechsstiefel, Klavier- stiefel, Sammel, Jantentis, Kinderstiefel**, Kleiderstiefel man- gut, billig bei **Langraf Mor- seff, Saffarits-Niederlage, Buda- pest, IV., Gerlóczy-utca Rostély-utca.** 3049

**Motoren Gelegenheits- käufe**, gebrachte wie un- hergestellt, unter Garantie und constanten Zahlungsbe- dingungen bei **Ballai Sándor, VI., Teréz-körut 18.** 35841

**Eladó 2 remekmű, idősb** Markó Károly tájkép, Pet- tinghofen 48-as esatakep. **Látható Erzsébet-körut 29.** Dohánynagyáruda. 2782

**Züster**, Gas, Elektr., Petro- leum, große Auswahl. Aus- wahl, Umarbeitung, gebrachte Züster billigst. **Komlós Már- tóné, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper.** 2421

**Kassen**, feuer- und einbruch- fähig, neue und gebrachte, in allen Größen billigst zu haben nur bei **Spitzer M. és Testvére, VII. Bu- dapest, Dob-utca 16.** **Király-utca 13.** Gozdsu-udvar. 2424

**Benzinmotore** und zum Dampf **Benzin-Lokomobile**, neue und gebrachte, letztere tadellos fabrikmäßig her- gestellt, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Buda- pest, Stadtlager: Lipót- körut 18, Fabrik u. Bureau: VI., Úteg-utca 19.** 35531

**Dampfdruckmaschinen**, Bestgen empfehle ich meine patentirten **Trummel-Rord- Einlagen**, mit welchen das Getreide selbst in jähwichtigen Fällen rein gedroschen werden kann. Mit Prospekt und Auf- stellung siehe bereitwilligst zu Diensten **Ignaz Bajzák, Székelyhid.** 2897

**Generälere Rája Nr. 9** billigst abzugeben. Tolnai, Budapest, Dávid-utca 18. O-Beskerék, Lenau-u. 6. 35906

**Tisztelt vevőimnek** tudomásul adom, hogy házlebontás miatt női di- vattermoimet Dohány- utca 10, alá helyeztem át, a legújabb modellek és szövetek legnagyobb választékban megérkez- vén, azon helyzetben va- gyok, hogy legutányo- sabb árakat számíthatok. Tisztelettel **Schlesinger Sámuel.** 35808

**Grammofon** lemezek- kel, legfinomabb gyárt- mányu, kevésbé hasz- nálva, mindazon eladó. **Nyár-utca 3, ajtó 3.** 29282

**Klaviere** billig zu verkaufen. **Kertész-utca 8. II. em. 10.** 29286

**Zu verkaufen Glaswand- tüle, Glasfalten, Schreib- tisch, Gasluster und sonst noch viele Gegenstände.** **Király- utca 20, II. em. 26.** 29229

**Die modernsten Epica- stoffe**, Applikationen, Epica- stoffeinlagen, Schweizer **Stückerien**, geistliche Stoffe für Blumen und Kleider kau- fen die geehrten Damen am besten und billigsten bei **Alcia Antal**, großhandels- Modewarenhaus, Budapest, Király-utca 53. 35831

**Safenzucht: 1 Männchen, 4 Weibchen, 10 Junge** Ba- hard, ist bis 15. Mai um 30 Kronen zu verkaufen. **Andrá- sereny, III., Bécsi-ut 150.** 29246

**Látható** irásu írógép- kéz alatt olcsón eladó. **Kádár-utca 6, III.** 35843

**Underwood** írógép- azonnal eladó. **Andrássy- ut 21, házmesternél.** 35842

**Carbolineumot** szállít métermérsánsként 22 kor- ronáért **Gázgyár, Czinkota.** 29245

**Wegen schlechter De- molition** des Unterpostes **Váci-körut 1 u. Király-utca 2-4, MÉR- leg-utca 3** sind **5.000.000 Biegel, 5.000 Zahren Steine, 250.000 Dachziegel, 1000 Stück verschiedene Fenster**, dop- pelte, einfache Thüren, Ameri- caner und Tafelarbeiten, Dachstuhl und Dampfbäume, Gangplatten und Stufen, so- wie sonstige Gegenstände bil- ligst zu verkaufen. Näheres auf den Demolitionsplänen bei **Havas.** 35833

**Sörös jégsekrety** négy ajtó, pult és állvány, azonnal eladó. **Fhg. Sándor-utca 42, Weiss Fe- rencz.** 33209

**Négyes kétajtós pénz- szekrény** eladó. **Hernád- utca 7, ajtó 5.** 3585

**Schreibmaschine**, wenig ge- braucht, feigbare Schrift, bil- lig zu verkaufen. **IV., Váci- utca 8, telemelet 9.** 30986

**Bitte für ein Kurzwaren- geschäft** kauft. **Ignaz Guttmann, Váci-körut 16.** 35820

**Amerikai iróasztal**, iratszokrény, kopiraszta- lámulatos olcsón. Nagy és kis. **Semmelweis-utca 21.** Telephon 17-77. 3107

## Wohnungen

**Villa am Schwabenberg**, in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu ver- mietzen. Adresse in der Exp. 35433

**Sofort beziehbar** 4 Caf- feezimmer, 600 Gulden. III., Lajos-utca 63. 2950

**Möblirte Zimmer**, Central- bahnhof, Bern-utca 10, Kl. III., Knezi-utca 3. 1 Krone täglich vermietlich. 23069

**Sommerwohnung**, II. ker., Lezmal 6209, neben dem **Rajeshüterhaus**, nächst dem **Rosenhügel**, ist eine kleine alchimische Villa, 1 Zim- mer, Küche, Veranda, um 180 fl. zu vermieten. Näheres unter obiger Adresse beim Eigenthümer **Karl Pez.** 2924

**Butorozott nyaraló Balatonfüreden.** 4 szoba, konyha, két ve- randa stb., egyben, eset- leg osztva is nyári idényre kiadó. Bővebbet a tulaj- donosnál: **Madarász ta- nar, Budapest, Városház- tér 4.** 3092

**Vermiethe 1 Caffezimmer**, 1 Caffezimmer, jedes mit tenarizirt Cingung, schön möblirt, Gasheleuchtung, Badezim- merung. **Népszínház-ut- ca 18, III. 38.** 29210

**Kovácsptakon** (gyorsvonatállomás) kel- lemes nyári lakások olcsón kiadó. **Kitűnő vendéglő, Dunafürdő.** Bővebbet **Niedermann, Brázaynál, Budapest, József-körut 37.** Telephon 59-46. 3016

**Azonnal kiadó** Gizella- ut 40 kétszobás lakások verandával árnyas kert- ben. 35791

**Wohnung für 5-6 Tage** sucht Kaufmann bei allem- ferdender, funderloher Frau. Unter „**Israclit 43**“ Haus- post lagern Wien. 3019

**VII. Garay-tér 11. sz., III. em., 3 utca, 1 udvari, fűrdő- és előszoba stb.** mellékheleiségek elutasz- végezt olcsó áron azonnal kiadó. 3012

**Azonnal kiadó új ház- ban**, VI. Dálnok-utca 22, 2 nagy udvari szoba, elő- szoba, fűrdősoba két be- járattal, gázvillany, re- chaud, városi telefon. 35659

**Sommerwohnung**, befe- hend aus Zimmer, Küche, Speis, ruhig gelegen, sammt Möbel in Ürom billig zu ver- mietzen. **Fő-utca 157.** 2509

**Sommerwohnung in Gö- ddöly** zu vermieten. 3 Zimmer und Küche 130, 2 Zimmer und Küche 100, 1 Zimmer und Küche 60. Alles möblirt und gutes Wasser, Veranda, schattiger Garten. Näheres **Dob- utca 76, I. Etod 2.** 2683

**Schwabenberg, Loránt- ut 18**, zum Altembewohnen: vier Zimmer, große Veranda, Küche, Bad, neu tapeirt, großer Garten, elegant möb- lirt, zu vermieten. Ferner **Villa** mit zwei Wohnungen à drei große Zimmer, Küche, Glasveranda, Dienstboten- zimmer, elegant möblirt, neu tapeirt, Bad, großer Garten. 35373

**Schöne Sommerwohnung** mit Badezimmer zu vergeben. **Zugliget, Dániel-ut 50.** elektrische Helelele **Virá- nyos-ut.** Telephon 56-86. 23197

**Sommerwohnung**, befe- hend aus 3 Zimmern, sammt Nebenräumen, im Prachtgarten, zu vermieten. Näheres **Erzsébetki- rály-ut 27.** 2918

**Lakást** bárhol, azon- nalra, augusztusra, novem- berre csakis Magyar és Szarkány közevit leggyor- sabban. **Kertész-utca 50.** 29252

**Tökéletesen butoro- zott lakás**, 3 utca, szoba, előszoba, konyha, eselősoba, fűrdősoba, konyhaberendezés, gáz- és villanyvilágítás hasz- nálattal azonnal kiadó a **Wesselényi-utczában**, a második ház a **Károly- köruttól**. Bővebbet **Koch Testvéreknel, IV., Károly- körut 26; esetleg 2 szo- bával is kapható.** 35770

**Elegant möblirtes Zimmer** für ein oder zwei Herren ist sofort zu vermieten. **Felső erdősor 25, I. 15.** 3065

**Wohnung**, bestehend aus 5 Caffezimmer, mit allem Kom- fort ausgestattet, **Schparterre, Cingung gleich**, beim **Thar**, mit allem Gartenbenützung, per 1. November zu vermie- then. **Városligeti fasor 1 u. Lövelde-tér 2a.** 35809

**Villa**, im **Djner Gebirge**, nächst der **Elektrischen**, befe- hend aus 3 großen, möb- lirtierten Zimmern, Veranda, Küche und Nebenräumen, in einem großen schattigen Garten gelegen, preis- würdig zu vermieten. **Tele- phon 586.** 35805

**Bolthelyiség**, ugyszin- tén 2 és 3 szobás lakás azonnal olcsón kiadó. **József-körut 66, Garay- tér 14, Csengery-utca 82.** 35691

**Szöcs** helles, möblirtes, hel- les, ruhiges Zimmer sofort oder später dauernd. **Sterte** mit Preisangabe u. „**Szöcs**“ lehrer an **Josef Schwarz, Annenbureau, Andrassy- ut 7.** 35822

**Sommerwohnung**, ein ele- gant möblirtes Caffezimmer sofort zu vermieten. **Nehe zum Bahnhof und elektrischer Helelele Rákospalota, Fő- ut 82, Steiner.** 3109

**Egy utca** szoba fűrdő- szobával, esetleg konyhá- val, külön bejárattal, azon- nal kiadó. **Zsengery, Nagy- mező-utca 35, földsz. 5.** 3110

**Caffezimmer**, neu möblirt, ungehört, sofort zu vergeben. **IV., Gerlóczy-utca 1, I. Etod.** 3118

**Elegánsan butorozott** kétalakos vilagos szoba külön bejárattal, **Váci- körut közelében**, egy vagy két ur részére azonnal kiadó. **Kálmán-utca 24, III. 23.** 35851

**Möblirte Zimmer**, Central- bahnhof, Bern-utca 10, Kl. III., Knezi-utca 3. 1 Krone täglich vermietlich. 23231

**Sommerwohnungen** 650 (bei Maq), **Quasvillen**, ele- gant möblirt. **Telephon 57- 84.** 29241

**Fővárosi penzió**, Ha- jós-utca 15. I. Operával szemben két elegánsan berendezett egymásba nyíló utca, 15-ös udvari szobák május 15-re ki- adók. **Család részére is alkalmas.** 29249

**Szöcs** per 1. August 2 oder 3 Zimmer, Badezimmer u., 4, 5. oder 6. Bezirk. Zu- schrift mit Preisangabe un- ter „**Freundliches Heim 1908**“ Budapest Hauptpost restante erbeten. 29257

**Zwei Caffezimmer**, ele- gant möblirt, aneinander schließend, **Klavierbenützung**, reparatur Cingung, pr. sofort zu vergeben. **József-körut 80, III. 7.** 39248

**Nyári lakás**, 2 utca, szoba konyhával **Lukács- fűrdővel** szemben azon- nal kiadó. **Zsigmond-utca 44, ajtó 9.** 3067

**Keresek** butorozott ut- czai vagy kertre nyíló szobát a budai oldalon, fűrdősoba használatl és külön bejárattal. **Aján- latok „Kellemes és tiszta”** jelige alatt **Goldberger A. V.** hirdetésírodába, Budapest, IV., Róser bazár, kéretnek. 35803

**Sofort** zu übergeben **solene Wohnung**, **Dessewffy-utca 26, Hausbeizger.** 3098

## Verpflegung.

**Budaörsyhegyi** ris- lingbort 60, muskotabort 80 krajczárért szállitunk literenkint, 50 vagy 100 literes hordókban, után- vételt vagy az összeg előzetes beklüdeése mel- let. **Budaörsyvidéki szőlőtelep** kezelőde, **Tapoleca** (a Balaton mel- lett). 2946

**Korai főzelékek**, cze- korborsó, zöldbab, ugorka, spenót, fejes saláta, hó- napos retek, zöldhagy- mácskák, új burgonya, keltkaposzta, vegyesen; kosaranként 3 Kr. **Szál- litja Szabó, Csongrádról.** 1678

**Frühzeitiges Gemüse**, Zudercrben, grüne Bohnen, **Rosvofel, Spinat, Kraut**, neue Erdäpfel, gemischt, per **Postkorb 250 Heller** liefert. **Beiliff, Csongrád.** 35759

**Solojpargel**, jöhuweite, dicke, süße **Stangen 140**, **Suapenpargel 60 Heller** per **Kilo** liefert mit **Nachnahme** unfrankirt **Amalfij Emma, Czinfaia, Pester Komitet.** 2914

**Ugorkát**, gombát, kala- rabét, keltkaposzta, cze- korborsót, zöldbabot, új burgonyát, spenót, hó- napos retek, vegyesen; 3.50 Kr. **Szálitja Gyü- mölcskiviltel Csongrádról.** 1678

**Ananasörangen**, homig- süße, allerbeste Qualität 2.80, **Simoni 2-1**, **Zirler Leder- äpfel 5-1**, **Rotenstärpfel**, gewählte 3.50 Kronen per **Hünftel-Postkorb**. **Nakentische** **solone** **Äpfeln** **Cinkló-Korb- chen 3**, **Niefengroße Ananas- Erdbereen**, **kleinere Äpfeln** 3 Kronen liefert mit **Nach- nahme** **Sorelli Sufetto, Buda- pest, IX., Mártósgasse 11,** neben der **Central-Rasthelle.** 2916

**Prima Spargel** a 5 Kilo 3 Kr., **Sümpelkohl** 3 Kr., **Spinat** 3 Kr., alles gemischt 4 Kronen, verbunden mit **Nachnahme Franz Zante, Görz.** 2805

**Salami**, a la **Veronezer**, höchstes, prima feinstes **Jabir- fat, נשר הנשר** dazu 3 Kr. per Kilo. **Solojpargel**, weiße, dicke, 1.20. **Suppen- pargel 70 Heller**, **Zudercrben** 60, **Spinat** 60, **Hauptkaffel** 10, **Monatszettig 10**, **Zwiebel- chen 3**, **Kohlraben 20**, **Kohl 8**, verbunden mit **Nachnahme** **Geimí A.**, **Sümpelkohl-** und **Sittualien-Engerzgeheft**, **Budapest, Akácza-u. 35.**

**500 Schölicher Dunkel- Schiller**, 35 Hektoliter jöhu, hochprima **Weine** zu verfa- sen. **Kohn, Neupett, István- ut 5.** 28287

**Paprika**, **Valódi sze- gedí** edes, nemes, cse- mege rözsa-paprikát 1 kilós próbaküldeménynel 4 kor. 5 kiló vételnél **frankó küldi Szégedi ki- viteli üzlete. Szeged.** **Körjünk árjegyzéket.** **Szállitás utánvételt.** 35835

